

Landfermann-Blätter

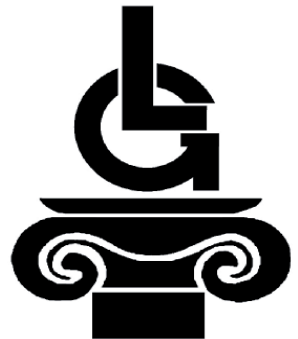
1926 -2016

Der Landfermann-Bund e.V. wird 90 Jahre alt



In dieser Ausgabe:

- 1926-2016:
Der Landfermann-Bund wird 90 (S. 64ff.)
- Neue Lehrer am Landfermann (S. 11ff.)
- Hilfe, die QA kommt! (S. 22f.)
- Geschichtsunterricht einmal ganz anders (S. 25)
- Bildberichte von Ehemaligentreffen (S. 39ff.)
- LfG-Stammtische und Ehemaligentreffen (S. 49)
- Neue Bund-Mitglieder und Dank an die Spender (S. 68ff.)
- Wichtige Termine (S. 71)



Landfermann-Blätter	Seite
Zu dieser Ausgabe	3
Grüßwort des Schulleiters	5
LfG Personalia	
Abiturientia 2015	7
Valete magistri	8
Unsere neuen Schüler	9
Unsere neuen Lehrerinnen u. Lehrer	11
Das LfG-Kollegium im Schuljahr 2015/16	13
Das LfG-Team	14
SV und Schulpflegschaft / LfG in Zahlen	15
LfG in memoriam	
Unsere Verstorbenen	16
LfG intern	
Schulentwicklung: Hilfe, die QA kommt!	22
Informatik-Biber-Wettbewerb	24
Geschichtsunterricht einmal ganz anders	25
Kurzmeldungen LfG intern	26
LfG international	
Die LfG-Partnerschulen im Ausland	30
Neu: Dominicus College Nijmegen	31
Kurzmeldungen LfG international	33
China-Austausch 2015	35
LfG Geschichte	
Anekdoten zur Erinnerungskultur	36
LfG nostalgisch	
Abi-Jubilare 2016	38
Abiturientia 1955	39
Abiturientia 1965	40
Aprilscherz "Koedukation" 1968	41
Abiturientia 1970-1972	44
Abigag 1982	45
Abiturientia 1985	46
Abiturientia 1990 / 2005	48
LfG Stammtische / Ehemaligentreffen	49
Auflösung des Bilderrätsels	50
Erinnerungen an die Schule in den 1960er Jahren	52
"Ich hab' noch eine Kachel am LfG"	60
LfG Bund e.V.	
Leserbriefe	62
Christoph Stauder dankt seiner alten Schule	63
90 Jahre Landfermann-Bund e.V.	64
Neue Mitglieder im Landfermann-Bund	68
Wir danken den Spendern	69
Mitgliederversammlung und Termine	71



Seit nunmehr 60 Jahren findet am Landfermann-Gymnasium der Wettbewerb der Friderizianer-Stiftungen statt. Die Preisverleihung ist regelmäßig Ende November.

In diesem Jubiläumsjahr findet sie – besonders feierlich – im Festsaal des Museums Stadt Königsberg statt. Leider liegt dieser Termin, 27.11.2015, nach unserem Redaktionsschluss. Wir können deshalb erst in der nächsten Ausgabe über die Preisverleihung berichten.

Impressum

Verantwortlicher Herausgeber:

Landfermann-Bund e.V. -
Förderverein des Landfermann-Gymnasiums
Mainstr. 10, 47051 Duisburg

Tel. 0203-363540 / Fax 0203-3635425

E-Mail: landfermann.gymnasium@stadt-duisburg.de
www.landfermann.de

Konten:

Sparkasse Duisburg
BLZ 350 500 00
Konto-Nr. 200 301 349
IBAN: DE82 3505 0000 0200 3013 49
Commerzbank Duisburg,
BLZ 350 400 38
Konto-Nr. 56 21 800
IBAN: DE12 3504 0038 0005 6218 00

Redaktion und Layout:

Werner Wolf

Fotos:

© Landfermann-Gymnasium

Druck:

Onlineprinters GmbH, 91413 Neustadt / Aisch
www.diedruckerei.de - Auflage: 4000

Zu dieser Ausgabe

Viele neue Mitglieder im Bund und Alumni-Spenden ermöglichen großzügige Unterstützung der Bildungsarbeit am Landfermann-Gymnasium

Liebe Mitglieder, Ehemalige und Freunde des Landfermann-Bundes, liebe Eltern, Schüler und Lehrer am Landfermann-Gymnasium!

Schule ist ein lebendiger Organismus mit ständigen Veränderungen. Neue Schüler und neue Lehrer kommen, Abiturienten und verdiente Lehrer verlassen die Schule, so auch in diesem Jahr. Mehr dazu auch in dieser Ausgabe der "Blätter" unter "LfG Personalia" auf den Seiten 7-15.

Der Bund erinnert unter "LfG in memoriam" an verstorbene Mitglieder und Ehemalige, von denen einige das Profil der Schule nachhaltig mitgeprägt haben (Seiten 17-21).

Unter "LfG intern" und "LfG international" berichten wir über die bunte Vielfalt schulischen Lebens am Landfermann-Gymnasium und die weltweite Ausrichtung der Schule (Seiten 22-35).

Im nächsten Jahr, 2016, wird der Landfermann-Bund 90 Jahre alt, ein Anlass um zurückzublicken, eine Bestandsaufnahme zu machen und Perspektiven zu entwickeln. Dazu der Beitrag unter "LfG Bund e.V." ab Seite 64.

Besonders umfangreich ist in dieser Ausgabe unsere Rubrik "LfG nostalgisch". Die große Zahl von Zuschriften, die die "Rätselbilder" von einem Schülerkommers Ende der 1960er-Jahre ausgelöst haben, hatte einen



Die Vorsitzenden des Landfermann-Bundes Thomas Petermöller (Abi 1974) und Marcus Brinkmeier (Abi 1990).

Schneeballeffekt. Ungewöhnlich viele Ehemalige meldeten sich. Ihre Reaktionen, Reflexionen und Erinnerungen finden Sie auf den Seiten 50-55.

Und natürlich gab es 2015 auch wieder zahlreiche Klassen- und Jahrgangsstufentreffen, über die wir gerne berichten.

Dem Beispiel des Münchner LfG-Stammtisches folgend regen wir an, auch in anderen deutschen Metropolen (Berlin, Hamburg, Frankfurt) solche Alumni-Treffen einzurichten (siehe Seite 49).

Und auch 2016 lädt der Bund wieder zu einem zwanglosen Ehemaligentreffen in die LfG-Aula (Termin siehe vorletzte Seite).

Der Bund entwickelt sich durch die Pflege solcher Aktivitäten und durch seine Öffnung gegenüber den Eltern unserer aktiven Schüler zu einem starken Netzwerk. Gemäß seiner Satzung bleibt es unser vorrangiges Ziel, die Bildungsarbeit am Landfermann-Gymnasium tat- und finanzkräftig zu unterstützen. Um dies noch besser als in den vergangenen 90 Jahren tun zu können, appellieren wir an alle Ehemaligen, offizielles Bund-Mitglied zu werden!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Erbauung bei der Lektüre unserer "Blätter 2015".

*Marcus Brinkmeier
1. Vorsitzender*

Liebe Ehemalige, Freundinnen und Freunde des Landfermann-Gymnasiums!

Bitte trennen Sie die Seite 4 dieser "Blätter" heraus und übersenden Sie sie ausgefüllt an:

Landfermann-Bund e.V., Mainstr. 10, 47051 Duisburg

Alternativ können Sie den Antrag auch als Fax an die Schule senden (0203-3635425) oder per

E-Mail an: wolf48@t-online.de

An den
Landfermann-Bund (gegr. 1926)
Förderverein des Landfermann-Gymnasiums e.V.
Mainstr. 10
47051 Duisburg

Mitglieds-Nr.:



Aufnahmeantrag / Spendenbewilligung (für Alumni u. Lehrer)*

(Name, Vorname)	(Geburtsdatum)
(Straße, PLZ, Ort)	(Abi am LfG, Jahr)
(Telefon Festnetz)	(Telefon mobil)
	(E-Mail)

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den LANDFERMANN-BUND als ordentliches Mitglied.

Der Mindest-Jahresbeitrag beträgt 10 Euro.*

- Ich bin bereit den Mindestbeitrag zu zahlen.
- Für die ersten sechs Jahre nach dem Abitur werde ich den ermäßigten Mitgliedsbeitrag von 5 Euro zahlen.
- Ich bin bereit einen Mitgliedsbeitrag in Höhe von jährlich _____ Euro zu zahlen.

Der Mitgliedsbeitrag ist bis zu einem Betrag von 200 Euro durch Einzahlungsbeleg bzw. Kontoauszug steuerabzugsfähig. Ab 200 Euro werden gesonderte Spendenquittungen erstellt werden.

Ich will kein Mitglied werden, bin aber bereit einmalig/jährlich* _____ Euro als Spende zu zahlen.

Wir bitten um Verständnis, wenn wir aus Gründen der Vereinfachung um eine Einzugsermächtigung bitten. Wir sind uns durchaus bewusst, dass dieser Wunsch auf Zurückhaltung stößt. Gleichwohl möchten wir Sie herzlich darum bitten, denn die Mitgliedsbeiträge und Spenden sollen in erster Linie der Förderung der Schule und nicht der Deckung der Verwaltungskosten zugutekommen.

Ich ermächtige den Verein zur Abbuchung des Beitrags / der Spende von meinem Bankkonto*:

(Kontoinhaber)	(Bankleitzahl)	(Kontonummer)
<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> </div>	<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> </div>	<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> </div>

IBAN

(Unterschrift des Kontoinhabers, falls abweichend)

Diese Ermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Ich bin damit einverstanden, Informationen des Vereins in elektronischer Form zu erhalten und stimme auch einer Einladung zu den Mitgliederversammlungen in dieser Form ausdrücklich zu.

Ort, Datum	Unterschrift
------------	--------------

* Bitte Nichtzutreffendes streichen und die entsprechenden Kästchen ankreuzen! / Formular für Alumni und Lehrer

Grußwort des Schulleiters

Liebe Altschülerinnen und Altschüler unserer Schule,
 liebe Unterstützer und Fördervereinsmitglieder,
 liebe Mitglieder des Landfermann-Bundes,

soeben komme ich aus dem Theater am Marientor: Am heutigen 8.11.2015 wurde das Projekt DIGIBIKE unserer Schülergenossenschaft COMPUTATION anlässlich der Vergabe des IHK-Schulpreises der Niederrheinischen IHK mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet – erstmals war das Landfermann-Gymnasium vor rund 1000 Anwesenden mit einem Wirtschaftsprojekt bei dieser Bestenehrung vertreten. Ein Erfolg, der nur möglich war und ist, weil der Landfermann-Bund diese Schülergenossenschaft finanziert und unterstützt und damit eine Ausstattung unserer Schule mit Medien, Technik, Netzen und dazu der regelmäßigen Pflege und Wartung garantiert, die im Rahmen aktueller Unterrichts- und Schulentwicklung unverzichtbar ist. Dass dies eigentlich eine Aufgabe der „Stadt der Bildung“ Duisburg ist, wie unser Oberbürgermeister anlässlich derselben Veranstaltung erklärt hat, sei nur am Rande erwähnt.

Dass das Landfermann-Gymnasium sich mit seiner Schülerfirma in Sachen „Wirtschaft“ engagiert, war für die IHK neu und bemerkenswert – und ist maßgeblich Ihnen im Landfermann-Bund zu verdanken – herzlichen Dank und herzlichen Glückwunsch! Dieser Einstieg möge verdeutlichen, wie sich der Landfermann-Bund als Förderverein und ganz besonderer Altschüler-Verein in den vergangenen 90 Jahren entwickelt hat – unserem Leitbild folgend – **Aus Tradition die Zukunft gestalten**.

Beim Stichwort Tradition sei auch an die 60-jährige Tradition der Verbundenheit mit dem Collegium Fridericianum erinnert, die wir in diesem Jahr feiern.

In diesem Jahr hat sich die QA (Qualitäts-Analyse), das ist die Schulinspektion des Landes NRW, bei uns – und anderen Duisburger Schulen – angekündigt. Aus diesem Grund wurde unser Schulprogramm überarbeitet – und aus diesem soll hier nachfolgend die Kernidee unserer Schul- und Unterrichtsentwicklung beschrieben werden.

Im neuen „Programm“-Verständnis gibt das Schulprogramm

- eine aktuelle Einsicht in den Aufbau und die Struktur sowie in die pädagogische Gesamtphilosophie der Schulentwicklung des Landfermann-Gymnasiums,
- es benennt Ziele, Rahmenbedingungen, bereits gesetzte Schwerpunkte und Konzepte, die in der Umsetzung begriffen sind – oder noch in den Blick zu nehmen sind – und
- es versteht sich als Beschreibung eines Schulentwicklungsprozesses, der in regelmäßiger Evaluation auch als zielgerichteter Prozess Veränderungen unterworfen ist.



Zentrale Voraussetzung für alle beschriebenen Aspekte ist unsere Idee von Lernenden, Schule und Unterricht, die wir an John Hattie, den Autor der meistzitierten Metastudie zur Schulentwicklung, anknüpfen:

„Die Studien belegen“, so der Schulforscher, „dass sich die größten Unterschiede im Lernzuwachs nicht zwischen Schulen zeigen, sondern zwischen einzelnen Klassen, und das bedeutet: zwischen einzelnen Lehrern“. Das ist Hatties zentrale Botschaft: Was Schüler lernen, bestimmt der einzelne Pädagoge.

Als Voraussetzung für alles Lernen gilt es, durch wirksam gute Lehrer-Schüler-Beziehungen die Motivation jedes einzelnen Mitglieds unserer Schulgemeinschaft verlässlich und nachhaltig zu fördern, zu pflegen und zu entwickeln – und daraus resultieren für uns am LfG drei gleichberechtigt nebeneinander stehende Ziele:

- Wir wollen die individuellen Anlagen, Begabungen, Handicaps, Stärken und Defizite unserer Schülerinnen und Schüler in den Blick nehmen, in jedem Unterricht, in der Förderung einer individuellen Bildungskarriere (IBK) und als Teil unserer Gesellschaft, insbesondere unserer Landfermann-Gemeinschaft. Dazu gehören mehr und mehr auch Schüler aus anderen Ländern, auch Flüchtlinge und ohne Deutsch-Kenntnisse, die wir an unserer Schule aktiv fördern und integrieren – und die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Kern unseres fachlichen und erzieherischen Handelns soll es sein, die Schülerinnen und uns selbst früh in die Lage zu versetzen, gemeinsam zu ermesen, wo ihre Talente liegen, wo gegebenenfalls zusätzliche Förderung notwendig ist – und wo zusätzliche Herausforderungen gesucht werden können, um diese dann pragmatisch zu ermöglichen.
- Die Lehrer-Schüler-Beziehung soll verbindlich und nachhaltig durch hohe Transparenz, Absprache von Inhalten, Vorgehen und Methodenstandards und durch aktive Zusammenarbeit in Fachlehrer-Jahrgangsstufenteams gefördert werden; Hattie folgend wollen wir systematisch und regelmäßig Schüler-Rückmeldungen über Lehrerfolg und Unterrichtskultur wahrnehmen

und schließlich an einer Verbesserung von Unterrichtspraxis arbeiten. Dabei wollen wir die individuellen Eigenschaften und Qualitäten eines jeden Lehrers wahrnehmen und fördern, insbesondere nicht „den einen guten Unterricht“ fördern, sondern im Gegenteil auf Qualität in Abwechslung und Individualität bauen. Dazu gehört, dass wir den Austausch, das Teamdenken und die kollegiale Kooperation und Hospitation aktiv fördern.

- Und bei aller Individualität ist es von besonderer Bedeutung, gerade im Sinne einer zukunftsgerichteten humanistischen Tradition, Schüler ganzheitlich in den Blick zu nehmen: nicht nur die individuellen Karrieren, sondern die Verantwortung für die Gemeinschaft, die Bedeutung von Geschichte, Kultur und Sport, Politik und Wirtschaft zu fördern und Engagement herauszufordern. Nicht nur hier gewinnen außerschulische Kooperationen eine immer größere Bedeutung, z.B. mit der Musikschule, die uns in diesem Schuljahr erstmals ein Schulorchester ermöglicht.

Wie setzt das LfG das um?

Unterrichtlich beginnen wir in der Klasse 5 mit einem Konzept, das unter dem Motto „Interessen erkennen, Talente fördern“ jedem Schüler ermöglicht, seine Talente auszutesten – in Roboter-, Theater-, Schauspielkursen, projektorientiert und halbjährlich wechselbar, oder eben in Latein; so bieten wir als einziges Duisburger Gymnasium immer noch Latein ab Klasse 5 an. In dieses Neigungskursband sind auch Förderkurse integriert.

Alle Schüler mit individuellen Besonderheiten, dies sind aktuell schon rund 70 Lernende, begleiten wir regelmäßig durch individuelle Beratung, Planung von Nachteilsausgleichen, Fördermaßnahmen und Vermittlung zu externen Prüfungen etc.

Dies kann z.B. bedeuten, dass Schüler in einzelnen Fächern am Unterricht höherer Klassen oder außerunterrichtlichen Projekten zur Begabungsförderung teilnehmen oder auch – in ihrer Klasse bleibend – nur ein Fach in einer unteren Jahrgangsstufe wiederholen, dass sie sich – von unseren Lerncoaches und ihren Eltern beraten – entscheiden, mit 2 statt 4 Stunden Fachunterricht „auszukommen“, damit der Unterricht ihnen „nicht langweilig“ wird und sie stattdessen zum Beispiel Musik machen oder selbstständig wettbewerbsorientiert arbeiten können.

Selbstverständlich wollen wir, dass der Schüler Teil einer Klassengemeinschaft ist, in der er Respekt als Kernkompetenz sozialen Handelns und möglichst früh die Fähigkeit erwirbt, für seine eigenen Bedürfnisse individuelle Entscheidungen für seine Schullaufbahn zu treffen, die am sozialen Denken und Handeln ausgerichtet sind.

Im Sinne unserer humanistischen Tradition glaub-

ben wir, dass es dazu gehört, dass wir die Person viel stärker ganzheitlich in den Blick nehmen, zum Beispiel dadurch, dass wir als Schule – gemeinsam mit den Eltern – unseren Schülern helfen und sie motivieren, im Laufe der Sekundarstufe I sich zu mindest zeitweilig in einer Sportart, beim Lernen eines Musikinstrumentes, beim aktiven Schauspiel, im gemeinnützigen oder politischen Bereich oder einer ganz besonderen außerunterrichtlichen Anforderung zu engagieren und die Begriffe „Respekt“ und „Europa“ besonders zu verinnerlichen und zu leben. Es mag sogar sein, dass eine solche die Persönlichkeit prägende Verpflichtung, für die wir mit außerschulischen Kooperationspartnern im Sinne dieser Leitideen zusammenarbeiten wollen, zeitweilig wichtiger ist als Fachunterricht; dies allerdings wird erst im gebundenen Ganztagsentscheid umzusetzen sein.

Diese ganzheitliche Betrachtung, zu der verlässliche Standards, zum Beispiel in Jahrgangsstufenvereinbarungen, regelmäßige Rückversicherung durch intensives Feedback und Würdigung, gutes Umgebungsmanagement und große Transparenz und Klarheit in besonderem Maße gehören, soll auch der Rahmen für das Handeln aller Mitglieder unserer Schulgemeinschaft sein.

Wichtig ist uns zudem, dass das gesamte Schulentwicklungs Handeln sehr transparent stattfindet; deswegen veröffentlichen wir alle Curricula, Leistungsbewertungskriterien, Konzepte und Projekte auf der Homepage; deswegen erfolgen Ausschreibungen, Mitteilungen, Informationen stets schriftlich und deswegen findet Kooperation und Partizipation turnus- und regelmäßig statt.

Schule kann nicht mehr für sich allein stehen; nur gemeinsam mit Kooperationspartnern, vor allem aber mit Ihnen im Landfermann-Bund – als starke Gemeinschaft – werden wir unser Ziel einer gut ausgestatteten Schule, an der unser Leitbild umgesetzt wird, erreichen. Dabei vergessen wir nicht, dass Bildungsziele auch einer kontinuierlichen Entwicklung und Veränderung unterworfen sind und in 10 Jahren vielleicht wieder andere Ziele wichtig werden ... – in 10 Jahren würde der Landfermann-Bund 100 Jahre!

In diesem Sinne danke ich Herrn Wolf erneut für sein zutiefst beeindruckendes Engagement für die Erstellung dieser Blätter, vielfältig, aussagekräftig, lebendig – und allen Autorinnen und Autoren. Ich hoffe, dass die Blätter jedes Jahr noch umfangreicher werden mögen und möchte mit den Worten meines Vorgängers zum 75. Geburtstag auch heute zum 90. schließen: Ich verbinde „den aufrichtigen Dank und Glückwunsch im Namen der Schulgemeinde mit dem höchst eigennützigsten Wunsch: **vivat, crescat, floreat ad multos annos.**“

Christof Haering

Unsere Abiturientia 2015

Herzlichen Glückwunsch und beste Wünsche für den zukünftigen Lebensweg an:

Malin Adrian	Lennart Franke	Gian Luca Melchiorre	Martin Sakac
Melissa Afraz	Sarah Gautzsch	Miriam Moozeh	Sabian Santhakumaran
Ayla Albayrak	Gregor Gawrick	Marie-Claire Moreno Rabe	Hannah Schäfer
Aylin Albayrak	Suna Günaydin	Henrik Mülheims	Finn Schenkin
Teresa Arelmann	Natalie Hampf	Victoria Neppi	Eric Schimmelpfennig
Julia Arnold	Stephan Heese	Sophie Nicolaus	Benedikt Schulten
Vanessa Bach	Lukas Herrenbrück	Niklas Nohlen	Leonie Schumacher
Lea Bader	Servet Isik	Christian Olberz	Jonas Schumacher
Janine Bahlcke	Alessa Jansen	Jan Vincent Oppenberg	Nikolas Schuster
Miguel Bänfer	Robin Jelenc	Sebastian Pahl	Max Semjonow
Florentine Bartels	Lukas Jenter	Forian Pantosky	Verena Steeger
Jil Beckord	Katrin Jousen	Jana Pater	Philipp Susen
Miriam Bell	Sezer Kalyoncu	Lena Pelkowski	Helin Tagcu
Niklas Bielinski	Emel Karakurt	Kristina Petkova	Sharima Thamm
Paulina Brinkmann	Elif Karakurt	Artur Porokh	Johlan Tübben
Sibylle Brockschmidt	Pia Kaspers	Manuela Potthast	Lena van Treel
Lisa Marie Dähler	Mirxan Keles	Moritz Proff	René Vennmann
Timo Dahlhaus	Jan Philipp Kelten	Sebastian Rachut	Qintha Rahma Vierdestya
Tristan Dannenberg	Nico Kläß	Ariana Rahman	Lars Vogt
Luca de Turris	Jacob Sebastian Kneip	Jill Ramroth	Laura Vorwerk
Daniel Dietrich	Jannik Kolodzey	Björn Rasmus	Joana Walther
Lukas Dutschke	Lukas Kontny	Laura Rehmann	Maik Wansart
Felix Eiten	Isabel Krämer	Vanessa Reichelt	Daniel Warth
Karim El Abdulla	Nick Krebs	Malte Reimann	Christian Weber
Maximilian Faets	Isabella Lambirth	Kester Reimann	Erik Wegenaer
Lisa Fafra	Niklas Larsson	Sascha Reus	Joschka Wenz
Leonard Feldkamp	Alina Laufhütte	Tabea Rixfären	Lea Wienholt
Timo Feldmeier	Leonard Losemann	Bente Roggatz	Rebecca Winands
Robin Feykes	Marisa Mählek	Cedric Roschlag	Meret Winkelkötter
Michael Finken	Jil Mast	Lena Rosin	Dave Wölfel
Josefine Foes	Johanna Materne	Michelle Roth	Yasemin Yolcu
John Franke	Luca Mausbach	Christopher Rox	Samira Yousef
			Süeda Yücel
			Miro-Milan Zimmermann



Jahrgangsstufenleitung:
Herr Sin

**Die LfG-Abiturientia 2015
am 20. Juni 2015 vor dem
Duisburger Rathaus**

Valete magistri

**Herr Blüters verließ nach 27 Jahren, Frau Schellinger nach 17 Jahren
das Landfermann-Gymnasium.**



Norbert Blüters hat am Ende des vergangenen Schuljahres seinen vorzeitigen Ruhestand angetreten. Dazu wünschen wir ihm alles Gute, beste Gesundheit und Lebensfreude.

Seit 1988 unterrichtete Herr Blüters an unserer Schule die Fächer Mathematik und Physik. Profunde und vielseitige Fachkenntnis zeigten sich in seiner Lehrerpersönlichkeit ebenso wie die hohe Empathie für seine Lerngruppen und einzelne Schüler. Ihm lag die Förderung besonders Begabter am Herzen, aber auch weniger fachlich interessierte Schüler wussten seine geduldige und nachsichtige Art als Fach- oder Klassenlehrer zu schätzen. Über viele Jahre hat er seine Leidenschaft für das Segeln als Leiter einer entsprechenden Arbeitsgemeinschaft in das Schulleben eingebracht.

Man konnte sich auf seine integre und hilfsbereite, stets zuverlässige Kollegialität verlassen. Gegenüber den in seiner Dienstzeit fünfmal wechselnden Schulleitungen war er loyal eingestellt, auch wenn er nicht jede schulpolitische oder fachdidaktische Volte freudig mitgestaltete. Mit welcher Begeisterung er die Einführung der neuen Graphikrechner begleitete, zeigte, dass Norbert Blüters über seine traditionellen pädagogischen Tugenden hinaus ein sehr moderner und aufgeschlossener Lehrer war. Dafür zollen wir ihm Respekt und Dank.

Anke Schellinger kam im Sommer 1998 nach abgeschlossenem Referendariat mit den Fächern Deutsch und Mathematik an unsere Schule. Mit Ende des letzten Schuljahres wechselte sie in ihren Heimatort Essen.

Als Frau Schellinger ihren Dienst am Landfermann-Gymnasium antrat, war das Kollegium infolge des langen Einstellungsstopps ziemlich überaltert. Durch ihr frisches und verbindliches Auftreten hat sie sehr schnell die Herzen von Lehrern und Schülern gewonnen. Es war dann über 17 Jahre wirklich „ihre Schule“ – mit großem Engagement war sie in Fachgruppen, Schulkonferenz und Lehrerrat aktiv. Sie war für zahlreiche Wettbewerbe verantwortlich (Jugend debattiert, Känguru), musizierte in der Lehrer-Combo und fand im Kollegium ihren festen Platz. Die hohe Identifikation mit der Schule zeigte sich auch darin, dass sie sich gegenüber den Schulleitungen für die Interessen der Schüler und Lehrer mit Nachdruck einsetzte.

Neben ihrer hohen fachlichen Qualifikation kümmerte sie sich stets über den Unterricht hinaus um ihre Klassen und Kurse. Im Abitur zeigten die Schüler von Frau Schellinger oft überdurchschnittliche Leistungen, was ihrer Fähigkeit entsprang, für ihre Fächer wirkliches Interesse zu wecken.

Das Landfermann-Gymnasium wird Frau Schellinger sehr vermissen und sagt ein herzliches „Danke, Anke“.

Michael Wallau

Unsere neuen Schüler im Schuljahr 2015/2016

Klasse 5a

Abdelmuhaymin Aziriu	Lukas Benedikt Kolb
Bertin Bicer	Kaan Özdemir
Ibtissam Darkaoui	Elias Peterschulte
Leonard Delpy	Hugo-Yamal Pope
Enrico Einig	Tabea Ricken
Isabelle Julia Ewers	Finn Schröter
Hasan-Emin Göksu	Paul Jakob Stoffele
Melissa Hermann	Lina van Weelden
Finn Hörnemann	Derya von der Warth
Joe Hoschke	Ben Walheim
Lilli Jung	Fiona Wang
Adrian Kaliniski	Paul Wiedenbruch
René Kandziora	Daria Yudina
Manuel Kerber	Ailen Zankana



Unsere 5a: Klassenleitung Frau Frank und Herr Epping

Klasse 5b

Dilara Acikgöz	Emma Gerlatzek
Noah Yawo Adjamah	Berat Görkem
Merle Sofie Arends	Finn Hannak
Lina-Marie Armknecht	Tobias Hoch
Abdullah Berwari	Rosa Marie Jäkel
Silan Bicer	Selina Kavak
Carla Birr	Amna Mehanovic
Flora Buduri	Jonah Meier-Kortwig
Valentino Cappellano	Greta Mohry
Tim Constapel	Vincent Noah Müller
Daniello Dehnen	Lennard Muth
Daria Sofia Saletta	Defne-Su Öztemir
Lucjan Duda	Alessia Pecorara
Sander Sinan Erdal	Yagmur-Nisa Yildiz
Viyan Fadime Erdogan	



Unsere 5b: Klassenleitung Frau Enninger und Herr Schmitt

Klasse 5c

Sevda Nur Alpaly	Dana Morozova
Gianluca Angenendt	Svenja Nemitz
Christian Asmus	Canberk Özcan
Oguzhan Basal	Aylin Derya Özdemir
Oskar Luis Brose	Leon Perkovic
Melike-Selin Cukur	Aleksandra Pochekey
Aleyna Dogan	Michail Propp
Jordan Gerst	Konstantin Luis
Alina Gül	Schweiger
Yllka Isufi	Julius Schweiger
Adrian Jäger	Tarja Steffl
Manpreet Kaur	David Tutaev
Isabell Klein	Lide Wang
Duy Kevin Le	Gökalp Tolga Yüceer
Kayihan Merhametli	



Unsere 5c: Klassenleitung Frau Ebben und Herr Bukowski

Wir wünschen allen unseren Fünftklässlern auf dem Weg zum Abitur 2023 eine erfolgreiche Schullaufbahn am Landfermann-Gymnasium!

Unsere neuen Schüler im Schuljahr 2015/2016



Unsere 5d: Klassenleitung Frau Pfäßmann und Herr Kroseberg

Klasse 5d

<p> Kerim Aydin Anas El Mallouki Vincent Emonds Sena-Azra Eren Seval Güçlü Ashley Guedehoussou Elea Hermes Lisa Charlotte Herold Mana Jafari Pinar Ceren Kalkan Cameron Kaspers Rhona Kaygun Milan Kowynia David Lan Le Annalena Lebiadzenka </p>	<p> Oliver Markovic Mayomi Olikagu Limri Rayan Madeleine Reichstadt Diego Sander Julius Schmidt Simon Schwarz Irem Selvi Edin Spahic Jakob Steinbach Yoanna Stoyanova Raagavi Tharmenthiraa Seyma Ünlü Triumpf Xheladini </p>
---	--



Unsere 5e: Klassenleitung Frau Schmid und Frau Schwickert

Klasse 5e

<p> Berra Acikgöz Andjela Arsenovic Hüseyin Eren Basyurt Lilian Bräunig Ahmed Erdem Cengel Ceyda Efeoglu Adrian Emonds Mike Erhabor Ilias Faek Lulu Editha Fenser Ciara Alisha Franke Jeremy David Hugo Gandou Melisa Güneysu Jakob Hanifa Theo Hildebrandt Leo Hilgers </p>	<p> Merjem Ibra Phoebe Lavena Jacks Elif Katurman Vincent Ketzscher Lena Köhler Christopher Kretschmer Leon Linpinsel Luca Marrone Talha Ahmet Mute Marla Rosendahl Lea Staszak Nazli Usta Hilal Sude Zengin </p>
--	---



„Wir schenken euch als Willkommensgruß eine kleine Rose ...“



Bei der feierlichen Begrüßung erhielten unsere neuen Sextaner alle eine kleine Rose. Schul-leiter Christof Haering: "Jeder von euch ist für uns wie eine Rose, eine Königin der Blumen, noch klein, aber mit den Dornen auch wehrhaft, geschützt durch ihre Dornen. Die Rose ist unser Willkommensgruß. Beim Abschied, auf eurer Entlassfeier in 8 Jahren, werdet ihr mit dem Abiturzeugnis - das ist am LfG Tradition - eine große Rose überreicht bekommen."

Und dann sprach Herr Haering noch über sein altes Stofftier aus Kindertagen, den Löwen. "So wie dieser Löwe mir als Kind in schwierigen Situationen Mut und Zuversicht gegeben hat, so wünsche ich mir, dass auch ihr werdet: stark und mutig und selbstbewusst."

Neue Kolleginnen und Kollegen am Landfermann-Gymnasium

Bereits seit Februar 2015 am Landfermann-Gymnasium

Frau Spang mit Spanisch und Geschichte:

In Bonn als Lehrerkind groß geworden, war mein Lebensweg bereits vorgezeichnet. Dennoch habe ich einen Umweg genommen und an der RWTH Aachen zunächst ein Architekturstudium begonnen. Meine Illusionen über diesen kreativen Beruf haben sich jedoch bald in Luft aufgelöst, so dass ich mich umorientierte. Mit den Fächern Mathematik, Spanisch und Geschichte begann ich dann meine Lehrerkarriere. 2013 machte ich mein erstes Staatsexamen in Spanisch und Geschichte. Der Liebe wegen verließ ich dann das schöne Aachen, zog nach Krefeld und machte in Mönchengladbach mein Referendariat an einer Gesamtschule. Nun hat es mich nach Duisburg ans Landfermann-Gymnasium verschlagen. Hier gehe ich nun meinen neuen Aufgaben mit Freude nach und bilde mich in Mathematik weiter.

In meiner Freizeit versuche ich meine Freundschaften zu pflegen, verabrede mich zum Sport, gehe ins Kino oder genieße die Ruhe vor dem nächsten Sturm.



Seit August 2015 am Landfermann-Gymnasium



Freundlicher Empfang, v.l.: Herr Stiel (Mu), Herr Norpoth (SoWi/Ek), Herr Maassen (D/SoWi), Herr Klessa (Sp/M), Herr Dr. Buschhaus (D/Frz), Frau Tromnau (Ku/Bio) und Frau Vollmer (D/E/PPhil). Leider sind die Herren Stiel und Klessa nur für kurze Zeit an unserer Schule.

Frau Vollmer mit Deutsch, Englisch und Praktische Philosophie:

Nach Abschluss meines Lehramtsstudiums in Bonn, Wales und Köln sowie der Referendariatszeit in Aachen unterrichtete ich sieben Jahre am Immanuel-Kant-Gymnasium in Dortmund. Persönliche Gründe ließen mich meine Zelte wieder in meiner Geburtsstadt Krefeld aufschlagen, wo ich jetzt seit fast zwei Jahren mit meinem Mann und unseren beiden Töchtern wohne.

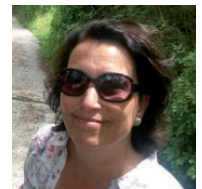
Ich freue mich, mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 zum Kollegium des Landfermann-Gymnasiums zu gehören und bin gespannt auf die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern.



Frau Tromnau mit Biologie und Kunst:

Seit 1996 habe ich in Moers an der Anne-Frank-Gesamtschule Rheinkamp die Fächer Kunst und Biologie in den Sekundarstufen I und II unterrichtet.

Es freut mich sehr, zukünftig am Landfermann-Gymnasium das Kollegium vor allem im Fach Kunst zu unterstützen, um auf diese Weise in meiner ehemaligen Heimatstadt den Schülerinnen und Schülern die vielfältigen Möglichkeiten kreativer Gestaltung nahezubringen.





Herr Dr. Buschhaus mit Deutsch und Französisch:

Nach Stationen in Moers und in Wuppertal freue ich mich, seit Anfang dieses Schuljahres am Landfermann-Gymnasium zu unterrichten und eigentlich von Beginn an das Gefühl zu haben, Teil der Schulgemeinschaft zu sein. Dies ist mir besonders wichtig. Denn selbst wenn ich vom Stundendeputat her recht umfangreich in der Lehreraus- und Lehrerfortbildung für Französisch tätig bin – als Fachleiter am Studienseminar Duisburg und als Moderator der Bezirksregierung Düsseldorf –, bleibt die gemeinsame Arbeit mit Schülerinnen und Schülern für mich stets die Hauptsache.

Die hin und wieder verbleibende Freizeit verbringe ich gerne auf Reisen und in Restaurants, Kunstmuseen und Fußballstadien. Letzteres bei einem Verein, dessen Namen ich in meinem neuen beruflichen Umfeld vielleicht nicht so ohne weiteres preisgeben sollte. Allerdings bin ich, wie ich schon in Erfahrung bringen konnte, rheinaufwärts nicht der einzige Dauerkartenbesitzer aus unserer Fachschaft Französisch. Da ist montags immer gegenseitiges Trösten angesagt ...



Herr Maassen mit Deutsch und Sozialwissenschaft:

Hallo, liebe Schulgemeinde! Ich bin seit Beginn dieses Schuljahres am Landfermann-Gymnasium tätig. Zuvor habe ich u. a. einige Schuljahre lang an einem Gymnasium in der Nähe von Leverkusen gearbeitet. Neben dem Unterricht halte ich von Zeit zu Zeit auch Lehrveranstaltungen in der ersten Phase der Lehrerausbildung ab oder engagiere mich in anderen Projekten, die mit meinen Unterrichtsfächern zu tun haben.

Es freut mich sehr, dass mich mein Weg an das LfG geführt hat. Besonders die vielen spannenden Begegnungen und Gespräche der ersten Wochen haben bei mir einen positiven Eindruck hinterlassen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!



Herr Norporth mit Sozialwissenschaft und Erdkunde:

In Köln kurz nach Einführung der D-Mark geboren, bin ich Lebens-Essener geworden, nur zum Studium nach Bochum gependelt. Nach 43 Jahren am privaten B.M.V.-Mädchengymnasium in Essen nun zum ersten Mal im Staatsdienst, freue ich mich sehr, weiter unterrichten zu dürfen und mit Jugendlichen über Probleme unserer Gegenwart und Zukunft diskutieren zu können.

Wir wünschen unseren neuen Lehrern eine glückliche Hand in ihrem Bemühen, die Landfermann-Schüler zu eigenständigem, respektvollem und verantwortungsbewusstem Handeln in der Gemeinschaft, zu gebildeten Persönlichkeiten und mündigen Weltbürgern zu formen.

Im Bund-Archiv gefunden:



1926, im Gründungsjahr des Landfermann-Bundes, hatte die Schule 266 Schüler und 16 Lehrer. Hier ein Kollegiumsfoto aus dem Jahre 1925:

Das LfG-Kollegium im Schuljahr 2015/2016



Eigentlich hat es noch nie geklappt, alle Kolleginnen und Kollegen zu einem Fototermin vollständig zu versammeln. Im September 2012 entstand dieses Bild vor der Villa Hügel in Essen.

Lehrerkollegium

Herr Agocs / D, Pl, PPhil
 Frau Anacker / eR, S
 Frau Auras / Bi, Sp
 Herr Dr. Beaujean / Ch
 Herr Behrendt / Pa, Ch, Sp
 Frau Bertling / Pa, D, kR
 Herr Bukowski / Mus
 Frau Burwitz / eR, Bi, Ek
 Frau Busch / En, Sp
 Herr Dr. Buschhaus / D, F
 Frau Cetinkaya / M, Inf
 Herr Chien-Tasch / M, Ph
 Frau Ebben / Sp, Pa
 Frau Einecke / D, En
 Frau Enninger / D, Bi
 Herr Epping / L, F, G
 Frau Frank / M, Inf
 Frau Freude-Siering / F, Pa, PPhil
 Frau Frieling / Bi, Ku
 Herr Germann / D, G
 Herr Granzauer / En, Ek
 Herr Gruitrooy / D, Phil
 Herr Haering / M, G
 Frau Hamm / G, Pa
 Herr Hillje / Mus, kR
 Herr Höffkes / En, G
 Frau Hoffmeister / D, Bi
 Herr Höppner / F, Ph
 Frau Inhoffen / kR, Phil, PPhil
 Frau Jäger / Bi, Ek
 Herr Kahabka / M, Ph
 Herr Kaulhausen / D, Sp, Mus
 Herr Kayser / Ek, Ph
 Frau Keller / D, S
 Herr Dr. Kirch / Bi, Ch
 Herr Klessa / Sp, M
 Herr Klier / Sp
 Frau Kretschmer / D, En
 Herr Kroseberg / En, Bi
 Frau Krüger / M, Bi
 Herr Küppers / F, G
 Frau Landen / En, D
 Frau Lindke / L, Gr, kR
 Frau Lippek / En, G
 Frau Lotz / En, G

Herr Maassen / D/Sw
 Herr Meyer / En, Pol
 Frau Mueller / eR, Ku
 Frau Nakas / D, Sp
 Frau Neuhalfen / D, G
 Frau Dr. Neuhaus / Bi, Ph
 Herr Norpoth / Sw, Ek
 Herr Ochoa-Ruiz / F, S
 Frau Plaßmann / D, kR
 Herr Reuber / En, Phil
 Frau Rohrbach / En, L
 Herr Rudolph / D, G
 Frau Schidzik / Bi, Ek
 Frau Schmid / D, Ku
 Herr Dr. Schmitt / D, L
 Herr Schmitt / Sp, Bi
 Frau Schneider / D
 Frau Schulz / Bi, Sp
 Frau Schwickert / En, L
 Frau Sievers / L, Gr
 Herr Sin / Mus, kR
 Frau Sosa Gutiérrez / En, S, Mus
 Frau Spang / M, S
 Frau Stahlbaum / Mus
 Frau Steckenborn / D, Pa

Frau Steffen / M, Ph
 Herr Stiel / Mu
 Frau Dr. Strehblow / Bi, Ch
 Frau Stuhlsatz / En, S
 Frau Tolay / D
 Frau Tromnau / Bi, Ku
 Frau Vollmer / D, E, PPhil
 Herr Wallau / M, Ek
 Frau Weyer / F, Sw
 Herr Wilzek / M, Ph
 Herr Zieger / En, Sw
 Frau Zitto / D, G
 Herr Zockoll / G, eR

Referendare (2015-17)

Frau Dransfeld / M, Ph
 Frau Edler / En, Ek
 Frau Fischer / D, kR
 Frau Mandic / Ek, Pa
 Frau Mohr / D, S
 Herr Reinhardt / En, Sp
 Frau Safranski / Ek, M
 Herr Schneider / En, S
 Frau Schönemann / D, PPhil
 Herr Stahlmann / Phil, kR



Unsere neuen Referendare, v.l.: Herr Schneider, Frau Dransfeld, Frau Edler, Frau Safranski, Frau Mandic, Frau Mohr, Frau Fischer, Herr Reinhardt ; nicht im Bild: Frau Schönemann und Herr Stahlmann.

Das LfG-Team im Schuljahr 2015/2016



Sekretariat: Frau Raab, Frau Häusler und Frau Pietretzki

Unterstufenkoordination:
Frau Enninger, Herr Kroseberg



Übermittagbetreuung: Herr a.d. Fünten, Frau Mueller, Herr Schmitt

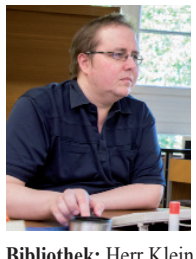
Mittelstufenkoordination:
Frau Lotz, Herr Reuber



Hausmeister: Herr Strackbein (in Vertretung für Herrn Heckmann) und Frau Kreikemeier

Medien: Herr Basler

Oberstufenkoordination:
Frau Busch, Herr Sin, Frau Anacker,
Frau Weyer und Frau Auras



Schulmensa: Herr u. Frau Boyen-Kowalski, Frau Röskes

Bibliothek: Herr Klein
Studien- u. Berufsinformationen: Fr. Lippek

Schülervertretung (SV) und Schulpflegschaft im Schuljahr 2015/16



Die Vorsitzenden der Schulpflegschaft 2015/16, von links: Frau Tummes, Frau Bücken-Schmidt, Herr Kranki und Frau Joussen,

Von links: Enes Arslan, Dominik Fleischer, Julian Johannsen, Paul Janßen, Bent Rech, Tessa Wirtz, Benedikt Hauswirth, Melih Gündüz, Keyan Teyhani, Tabea Gamers, Nils Paulsohn, Elena Alava-Hilgert und Arpad Adam



Die SV-Lehrer im Schuljahr 2015/16: Frau Plafmann, Herr Grütrooy und Herr Sin

Landfermann in Zahlen (Schuljahr 2015/16)

Schüler	weibl.	männl.	gesamt		
... in der S I	325	347	672		
... in der S II	183	197	380		
...gesamt	508	544	1052		
Staatsangehörigkeit					
... deutsch	448	489	937		
... andere	60	55	115		
Lehrer					
Referendare	5	4	9		
Klassen					
Jgst. 5	Jgst. 6	Jgst. 7	Jgst. 8	Jgst. 9	gesamt
5	5	5	5	3	23
Kurse					
	GK	LK	gesamt		
... in Jgst. 10	56	0	56		
... in Jgst. 11	41	14	55		
... in Jgst. 12	36	12	48		
...gesamt	133	26	159		

Zum Vergleich: Zahlen aus 1925/26 *

Schüler	weibl.	männl.	gesamt						
... in VI bis UII	–	214	214						
... in OII bis OI	–	52	52						
...gesamt	–	266	266						
Religion und Staatsangehörigkeit									
... evangelisch	–	109	109						
... katholisch	–	139	139						
... jüdisch	–	18	18						
... Reichsdeutsche	–	257	257						
... Ausländer	–	9	9						
Lehrer									
	–	16	16						
Klassen									
VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	gesamt
2	1	1	1	1	1	1	1	1	10
Zu Ostern				Reifezeugnisse					
... versetzt	239	...	Herbsttermin	1					
... nicht versetzt	27	...	Ostertermin	13					

*) Die statistischen Angaben zum Schuljahr 1925/26 sind aus "Bericht über das Schuljahr 1925. Erstattet von Studiendirektor Dr. Wiesenthal". Duisburg 1926



Unsere Verstorbenen

- Heiner Becker (Abi 1970)**
* 15.07.1951
† 2011
- Dr. Diether Bischoff (Abi 1940)**
* 26.02.1922
† 07.07.2014
- Wolfram Buhrow (Abi 1961)**
Mitglied im Landfermann-Bund
* 07.04.1939
† 24.01.2015
- Reinhold D'ham (Abi 1944)**
* 17.02.1927
† 11.04.2015
- Hans-Gerd Dormagen (Abi 1971)**
* 13.06.1951
† vmtl. 2009
- Wolfgang Fendler (Abi 1972)**
* 27.11.1952
† 27.08.2015
- Christa Frühbrodt, geb. Franz**
Mitglied im Kuratorium der
Friderizianer-Stiftungen
* 09.04.1925
† 12.05.2015
- Dr. Michael Grüter (Abi 1972)**
* 08.09.1953
† 13.11.2004
- Dr. Hermann Hinsen (Abi 1942)**
* 07.09.1922
† 07.02.2007
- Dr. Hans Hoffmann**
Lehrer am LfG 1956-66
* 22.11.1929
† 19.09.2014
- Dipl.-Ing. Karl Wilhelm Ibold**
(Abi 1937)
* 30.01.1917
† 13.06.2002
- Heinrich Kubeneck (Abi 1951)**
Ehem. Schulpflegschaftsvorsitzender
Mitglied im Landfermann-Bund
* 25.11.1922
† 09.08.2015
- Bert Ledwoch (Abi 1946)**
* 31.12.1925
† 30.01.2014
- Detlef Lippstreu (Abi 1962)**
* 08.01.1943
† Februar 2014
- Kurt Lipski (Abi 1972)**
* 25.09.1952
† 2005
- Dr. Fritz Lohschelder (Abi 1939)**
* 04.01.1921
† 29.01.2015
- Karl Mantell (Abi 1946)**
* 19.12.1926
† 24.01.2015
- Dr. Alfons Müller (Abi 1965)**
* 12.03.1946
† 27.11.2002
- Folkhart Müller (Abi 1957)**
* 24.02.1938
† 28.11.1999
- Gregor Müller (Abi 1962)**
* 23.11.1941
† 14.07.2006
- Gregor Nagel (Abi 1944)**
* 07.08.1928
+ 15.01.2011
- Dr. Wolfgang Nehring (Abi 1957)**
* 15.11.1938
† 2013
- Werner Polanschek (Abi 1957)**
* 05.09.1938
† 2015
- Dr. Franz-Josef Schmale (Abi 1942)**
* 21.01.1924
† 06.05.2015
- Rainer Schramm (Abi 1971)**
* 18.02.1951
† vmtl. 2009
- Dr. Ingo G. Schultz (Abi 1968)**
* 31.01.1949
† 23.08.2015
- Hans-Gert von Sluyterman-Böniger (Abi 1947)**
* 02.09.1927
† 10.04.2013
- Horst Sornberger (Abi 1954)**
Mitglied im Landfermann-Bund
* 09.06.1933
† 14.11.2014
- Dr. Klaus Spaether (Abi 1971)**
* 23.12.1950
† 14.06.2015
- Pfarrer Dieter Spering (Abi 1943)**
* 28.06.1924
† 13.09.2013
- Ute Steinfort**
Sportlehrerin am LfG von 1986-1996
* 13.02.1942
† 08.05.2015
- Heinz-Gerd Weiß (Abi 1965)**
* 09.03.1945
† 04.09.1998
- Reiner Wiese**
Lehrer am LfG 1988-2012
* 30.08.1951
† 16.10.2015
- Dr. Michael Wiesener (Abi 1970)**
* 24.12.1951
† 27.06.2015
- Dr. Klaus Zimmermann (Abi 1955)**
* 05.11.1934
† 08.04.2006

Der Landfermann-Bund bittet alle, die über Todesfälle Ehemaliger Auskunft geben können, um Mitteilung an:

Landfermann-Bund e.V.
Mainstr. 10, 47051 Duisburg

Tel.: 0203-363540

Fax: 0203-3635425

E-Mail: wolff48@t-online.de

Heinrich Kubeneck

Ehem. Schulpflegschaftsvorsitzender
Mitglied im Landfermann-Bund

* 25.11.1922 † 09.08.2015

Tief betroffen haben wir die Nachricht vom Tod Heinrich Kubenecks erhalten.

Heinrich Kubeneck war einer unserer letzten Zeitzeugen, der auch im hohen Alter von über 90 Jahren den Schülerinnen und Schülern des Landfermann-Gymnasiums im Geschichtsunterricht über die Nazi-Zeit 1933-39 in Duisburg und über Aspekte des 2. Weltkriegs, den er auf einem „recht ruhigen Außenposten in Norwegen“ erlebte, Auskunft geben konnte. Dies tat er gerne, und seine Zuhörer waren stets von seinen Vorträgen gefesselt und beeindruckt.

Heinrich Kubeneck war dem Landfermann-Gymnasium ein Leben lang eng verbunden. Aus dem Krieg zurückgekehrt, besuchte er als bereits 28-Jähriger unsere Oberstufe, um seine Schulausbildung, die mit dem Ausbruch des Krieges unterbrochen wurde, fortzusetzen.

Er erwarb an unserer Schule nicht nur 1951 das Zeugnis der Reife, sondern lernte hier auch seine zukünftige Frau Ursula kennen.

Drei seiner fünf Kinder, Gerd, Ina und Thomas, besuchten ebenfalls unsere Schule. Während ihrer Schulzeit zwischen 1967 und 1985 engagierte sich Heinrich Kubeneck in der Schulpflegschaft, deren Vorsitzender er viele Jahre war. Gleichzeitig war er Mitglied im Vorstand des „Landfermann-Bund – Vereinigung der ehemaligen Schüler, der Lehrer und der Freunde des Landfermann-Gymnasiums in Duisburg e.V.“ Viele Jahre lang redigierte er diese "Blätter".



1990 veröffentlichte er nach jahrelangen akribischen Recherchen das „Verzeichnis der Abiturjahrgänge 1910-1989, der Lehrerinnen und Lehrer und des Freundeskreises des Landfermann-Gymnasium zu Duisburg“, das bis heute die Grundlage für unsere – inzwischen digitalisierte – Ehemaligendatei bildet.

Seine enge Verbundenheit zur Schule dokumentierte Heinrich Kubeneck auch durch regelmäßige Spenden und Teilnahme an den Mitgliederversammlungen des Bundes, zuletzt im November 2014.

Mit der für ihn typischen Bescheidenheit sprach er sich vehement gegen den Antrag aus, Heinrich Kubeneck zum Ehren-Präsidenten des Bundes zu ernennen.

Der Landfermann-Bund spricht den Angehörigen Heinrich Kubenecks sein tiefes Mitgefühl aus. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Werner Wolf

Marion Erika Christa Frühbrodt, geb. Franz

Mitglied im Kuratorium der Friderizianer-Stiftungen

* 09.04.1925 † 12.05.2015

Kurz nach ihrem neunzigsten Geburtstag ist die Gattin von Paul-Gerhard Frühbrodt verstorben. Damit ist die letzte aus dem engeren Kreis derer, die jahrzehntlang die Friderizianer-Gemeinschaft betreut und zusammengehalten haben, von uns gegangen. Bis zu ihrem Tod hat Frau Frühbrodt sich noch um die Belange der Friderizianer gekümmert, wenn es ihr in den letzten zwei Jahren auch schon schwergefallen ist, und sie auch nicht mehr nach Duisburg kommen konnte, um im Kuratorium der drei Friderizianer-Stiftungen mitzuwirken. Sie hielt telefonisch Kontakt zu einigen Friderizianern und den Landfermännern.

In einem Brief vom 29.12.2012 an OstD Haering, der gerade sein Amt als neuer Schulleiter am Landfermann-Gymnasium angetreten hatte, formulierte sie noch einmal klar und deutlich ihr Anliegen:

„Ihre Zielsetzung, alte Traditionen zu pflegen und neue Kontakte zu osteuropäischen Ländern aufzubauen und weiterzuentwickeln, decken sich vollkommen mit den Bestrebungen, aus denen die Patenschule des Landfermann- und Friedrichskollegiums 1955 entstanden sind.

In unserer schelkkelbigen Zeit müssen Traditionen weiterhin gepflegt und erhalten bleiben. Dafür haben Prof. Schumacher (letzter Direktor des Friedrichskollegiums), mein lieber Mann Gerhard, mein Bruder Olaf und die vielen ehemaligen Mitschüler und Freunde über 60 Jahre gelebt und sich mit viel Engagement und Liebe eingesetzt.“

Am Landfermann-Gymnasium haben wir Frau Frühbrodt sehr geschätzt wegen ihres unermüdlichen Einsatzes für die Friderizianer. Sie hatte viele Jahre die Bemühungen ihres Mannes unterstützt und nach seinem Tod 2004 weitergeführt. Gerhard und Erika Frühbrodt haben nicht nur viel Engagement für Ostpreußen, Königsberg und das Fridericianum aufgebracht, sondern auch erhebliche eigene Geldmittel ein, mit Gründung ihrer Stiftung rund 100.000 Euro. Weitere Zuwendungen für die Stiftung sind von ihr in einem Vermächtnis testamentarisch festgelegt, formgerecht und akribisch, wie es wohl auch ihrem Wesen



und ihrem Beruf entsprach, war sie doch Beamtin bei der Deutschen Post gewesen.

Aber es ist nicht das Geld, das in Erinnerung bleibt: Sie war eine humorvolle und sehr warmherzige Frau, die wir in jedem Jahr zwei- bis dreimal in Duisburg begrüßen konnten. Das Ehepaar Frühbrodt als Vertreter der Patenschule war auch allen Schülern und Lehrern, auch vielen Eltern des Landfermann-Gymnasiums ein Begriff.

Frau Frühbrodt wird uns bei unseren weiteren Arbeiten für die Friderizianer-Stiftungen mit ihren Kenntnissen und Ratschlägen fehlen.

Werner Maxwitat

Reiner Wiese

Lehrer am LfG von 1988-2012

* 30.08.1951 † 16.10.2015

Die Schulgemeinde des Landfermann-Gymnasiums trauert um Reiner Wiese.

Nach seinem Schuldienst am Käthe-Kollwitz-Gymnasium unterrichtete Herr Wiese am Landfermann-Gymnasium seit dem 01.08.1988 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand am 31.07.2012 die Fächer Erdkunde und Mathematik.

Nicht nur als Fachlehrer, auch als Ratgeber in bürokratischen Belangen des Lehrerstandes, als äußerst gewissenhafter Verwalter der Kopierkostenabrechnungen und als guter Kollege trat er an unserer Schule in Erscheinung – und manchem Kollegen war er auch ein guter Freund. In gestressten Zeiten hielt er stets ein aufmunterndes Späßchen bereit. Seinen guten Mut erhielt er sich nicht zuletzt durch die tägliche Portion Frischluft auf den Wegen von Neudorf zur Schule und zurück, die er immer zu Fuß bestritt. Herr Wiese und der Jute-Beutel – wem ist dieses Bild nicht in Erinnerung? Herr Wiese mit der Kamera, das Leben des LfG auf Festen oder einfach im Alltag dokumentierend.

Mit hoher Wissenschaftlichkeit, klarem Blick für pragmatische Notwendigkeiten und dennoch tief greifendem pädagogischen Einfühlungsvermögen versah er seinen Dienst.

Den Paradigmenwechsel insbesondere in der Mathematik hat er in der ihm eigenen humorvollen Art als einer der ersten in seinem Unterricht umgesetzt, ohne allerdings zu versäumen, an der einen oder anderen Stelle auf Schwachstellen der veränderten pädagogischen Grundauffassung hinzuweisen.

Leistungsstarke Schüler wusste er auch durch fächerübergreifende Inhalte überdurchschnittlich zu motivieren, ohne dabei leistungsschwächere Schüler zu vernachlässigen. Durch seine klugen Hilfen erreichten auch sie bis zum Abitur die geforderten Lernziele, sofern sie zu dem notwendigen Einsatz bereit waren.

Wir kannten Herrn Wiese als absolut zuverlässigen Kollegen, der uns häufig durch seinen hintergründigen Humor erfreute. Dieser Humor zeigte sich auch in den zahlreichen Fotos, die er zu vielen schulischen Anlässen geschossen hat und ohne die so manche Veranstaltung allzu schnell in Vergessenheit geraten wäre. Und wir kannten Herrn Wiese ebenso als vielseitig interessierten Menschen, sehr belesen, wovon



sein Bücherreichtum zuhause zeugte – unvergessen bleiben die anregenden Gespräche, die so manchen Abend beim Italiener um die Ecke prägten.

Sein Musikgeschmack war ein besonderer, und er wurde nicht müde, Kollegen durch Kostproben von Aufnahmen – kubanische Klänge, gregorianische Gesänge, Chorstücke mit und ohne Orchester aus allen Jahrhunderten – zu begeistern.

Leider konnte er seinen Ruhestand nicht allzu lange genießen, da er schon 2014 schwer erkrankte.

Wir gedenken seiner in Trauer und Dankbarkeit.

*Dorothee Lotz
Detlef Kleinschnellenkamp*

Bert Ledwoch (Abi 1946)

* 31.12.1925 † 30.01.2014



Bert Ledwoch, 1943

Dr. Ute Götz-Henrich
Finkenweg 4
76532 Baden-Baden

An
Landfermann-Bund e.V.
Mainstr. 10
47051 Duisburg

Mai 2014
Erhalten erst Ende 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,
als eine enge Vertraute Ihres ehemaligen Schülers Bert Ledwoch ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen einige Informationen zukommen zu lassen.

Bert musste, wie die meisten Knaben seines Jahrgangs, das Abitur in zwei „Etappen“ ablegen. Auf der Rückseite des ersten Fotos hat er vermerkt: „Seinen lieben Eltern stellt sich vor: Reiter Ledwoch, Rekrut 16.10.43“. Da war er 17 Jahre alt.

Dass die Noten im Reifezeugnis vom 27.04.1946 nach den traumatisierenden Erlebnissen an der Ostfront nicht dem entsprachen, was tatsächlich an Potenzial in ihm steckte, darf wohl nicht verwundern.

Zur der Anmerkung im Zeugnis „Ledwoch will Regisseur werden“ kann ich Ihnen nicht ohne Stolz mitteilen: Er ist einer geworden, und zwar einer der guten!

Nach dem Besuch der
Düsseldorfer Schauspiel-
schule wurde er wegen
seiner überdurchschnitt-
lichen Begabung von
Gustaf Gründgens vorzei-
tig in dessen Ensemble der
Düsseldorfer Städtischen
Bühnen berufen, wo er
alsbald auch Gründgens‘
Regieassistent wurde.

Einem Artikel vom
09.10.1981 in den Badi-
schen Neuesten Nachrich-
ten können Sie entnehmen,
was er als Regisseur im
Laufe seines Berufslebens
geleistet hat. Es mag den
Lehrkräften des Landfer-
mann-Gymnasiums eine
Bestätigung dafür sein,
dass Bildung eben mehr
ist als reine Wissensver-
mittlung. Ihr Verdienst!

Stempelfrei nach Tarifstelle 77a des Stempelsteuergesetzes

Staatliches Landfermann-
Gymnasium, Duisburg

Zeugnis der Reife

Anton Richard Hubertus Bert Ledwoch *gebühren am 1. 11. 46*

geboren den 31. Dezember 1925 zu Wartin

Kreis Randow (Pommern)

katholisch

war 8 Jahre auf dem Gymnasium und zwar Jahre in Klasse 7 und 8.

Er hat die Reifeprüfung **bestanden**.

Der unterzeichnete Prüfungsleiter hat ihm nach Beratung mit den Mitgliedern des Prüfungsausschusses

das Zeugnis der Reife

zuerkannt.

Ledwoch will Regisseur werden.

(Name)

Duisburg, den 27. April 1946

Staatlicher Prüfungsausschuß:

Neuk
Prüfungsleiter

Bert Ledwoch hat sich sehr gefreut, als er die Landfermann-Blätter zum ersten Mal zugeschickt bekam. Er hat sie immer mit großem Interesse gelesen und sich der Schulgemeinde zugehörig gefühlt. Deshalb war es ihm auch ein Anliegen, trotz seiner nicht gerade üppigen Rente Ihre Arbeit in jedem Jahr mit einer kleinen Spende zu unterstützen.

Der Geist, in dem Sie Ihre Blätter gestalten, lässt mich hoffen, dass Sie diese Unterlagen archivieren werden. Sollten Sie an eine Veröffentlichung denken, wäre ich selbstverständlich einverstanden.

Mit freundlichen Grüßen und allen guten Wünschen für Ihre Zukunft

Ute Götz-Henrich.



Bert Ledwoch, 2013

Nachtrag März 2015:

From: Ute Götz-Henrich
Sent: Tuesday, February 03, 2015
To: wolf48@t-online.de
Subject: Alumnus Bert Ledwoch

Sehr geehrter Herr Wolf, inzwischen habe ich die Landfermann-Blätter 2014 genau studiert und bin bei „Mercator und das Duisburger Gymnasium“ (S. 55ff.) hängen geblieben. Ich habe mich nämlich sofort erinnert, dass Bert Ledwoch in einem gleichnamigen Fernsehspiel, das wohl in den 50er/60er-Jahren in Köln produziert worden war, die Titelrolle spielte. Im Anhang schicke ich Ihnen ein Bild, das ihn als „Mercator“ zeigt. Für mich ist es immer wieder überraschend, welche „Fäden“ das Schicksal zieht. Mit freundlichen Grüßen aus Baden-Baden,

Dr. Ute Götz-Henrich

Bert Ledwoch, rechts, in der Rolle des Gerhard Mercator



Schulentwicklung

Das „Schreckgespenst QA“ geht seit Jahren um. Viele Schulen hat es schon getroffen. Jetzt sind wir dran. Im März 2015 kam die Mitteilung von der Bezirksregierung, dass das Landfermann-Gymnasium für den nächsten Schulinspektionszyklus vorgesehen ist. Die Ankündigung kam nicht unerwartet und trifft das LfG auch nicht unvorbereitet, löste aber gleichwohl eine große Betriebsamkeit aus: das Schulprogramm musste überarbeitet, ein Schulportfolio zusammengestellt, Reflexionsbögen ausgefüllt und Schulentwicklungsvorhaben dokumentiert werden.

Die QA, was ist das?

Bei der QA handelt es sich um eine landesweite externe Evaluation unter dem Namen Qualitätsanalyse. Mit dem Instrument der Qualitätsanalyse will das Land die Qualität von Schule nachhaltig sichern. Die Qualitätsanalyse folgt einem festgelegten Ablaufplan und erfasst die Qualität der schulischen Arbeit. Sie endet mit einem Qualitätsbericht, der den Schulen als Grundlage für die weitere schulische Entwicklung dienen soll und veröffentlicht werden kann.

Was untersucht die QA?

Grundlage der Analyse ist das Qualitätstabelleau NRW, in dem erläutert und definiert wird, was Unterrichts- und Schulqualität ausmacht. Es umfasst sechs Untersuchungsbereiche: Ergebnisse der Schule, Lernen und Lehren, Schulkultur, Führung und Schulmanagement, Professionalität der Lehrkräfte, Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung. Es enthält verpflichtende Prüfkriterien und fakultative Kriterien, die im Rahmen eines schulspezifischen Tableaus von den verschiedenen an Schule beteiligten Gruppen vereinbart werden.

Hilfe, die QA kommt!

Wie läuft die QA ab?

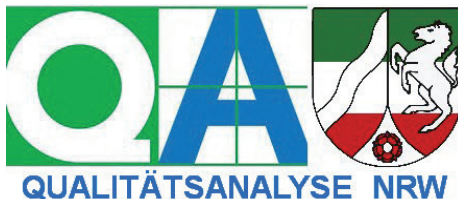
Die QA ist unterteilt in eine Vorphase und eine Hauptphase. Die Vorphase ist mittlerweile abgeschlossen. Die von der Schule eingereichten Dokumente sind schon geprüft und akzeptiert worden. In einem Abstimmungsgespräch mit Schulaufsicht, Schulleitung, Lehrer-/Schüler- und Elternvertretern sind die ergänzenden Prüfkriterien besprochen und festgelegt worden.

Kern der Hauptphase, die für Herbst 2017 terminiert ist, sind die Schulbesuchstage mit der Unterrichtsbeobachtung. Die Inspektoren werden an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen jeweils 20-minütige Unterrichtshospitationen in allen Fächern und in allen Stufen durchführen und den Unterricht nach einem detaillierten Unterrichtsbeobachtungsbogen erfassen und bewerten. Die Kolleginnen und Kollegen werden unangekündigt und möglicherweise auch mehrfach anhopitiert.

Wie bereitet sich das LfG auf die Hauptphase der QA vor?

Schon vor einigen Jahren hat das LfG begonnen, Schulentwicklung durch die Gründung einer schulischen Steuergruppe strategisch und nach professionellem pädagogischen Projektmanagement zu betreiben. Nach dem Leitbild unserer Schule haben alle am Schulleben Beteiligten die Verpflichtung zur Weiterentwicklung der Schule und dementsprechend große Verantwortung. Bezogen auf die Lehrerschaft ist damit die aktive Beteiligung am Schulentwicklungsprozess und das Stre-

ben nach Qualitätssicherung und -verbesserung verbunden. Im Fokus der aktuellen Arbeit steht die Unterrichtsentwicklung, d.h. die Sicherung guten Unterrichts. Hier sind u.a. drei Faktoren nach den Untersuchungsergebnissen des international anerkannten Bildungsforschers John Hattie maßgeblich: nämlich Jahrgangsstufenzusammenarbeit, Schülerfeedback als Sicherung einer guten Lehrer/Schüler-Interaktion und die Verbesserung von Unterrichtsqualität unter Wahrnehmung der individuellen Stärken der Lehrerpersönlichkeit.



Diese drei Punkte lassen sich unter den Begriff „Kooperative Unterrichtsentwicklung“ subsumieren. In diesem Bereich sind wir auf einem guten Weg. Alle Kolleginnen und Kollegen sprechen seit diesem Schuljahr in jeder Jahrgangsstufe die Unterrichtsinhalte und -methoden sowie Lernerfolgsüberprüfungen mit ihren Fachkollegen ab und führen in jeder Lerngruppe Schülerevaluationen durch. Wir haben zudem schon vor ein paar Jahren begonnen, das von Diethelm Wahl entworfene Konzept kooperativen Unterrichts an unserer Schule zu implementieren.

Auch hat sich unsere Schule für die Unterrichtsentwicklung durch die Teilnahme an dem Projekt „Potenziale entwickeln – Schulen stärken“ die externe Beratung und Unterstützung des Instituts für Schulentwicklungsforschung an der Universität Duisburg-Essen

und der Qualitäts- und Unterstützungsagentur des Landesinstituts für Schule gesichert. Die Teilnahme an diesem Projekt erweist sich als Glücksfall, denn ein Prüfkriterium der QA wird eben diese kooperative Unterrichtsentwicklung sein, also genau das Thema, an dem die Schule in diesem Netzwerk arbeitet. Die Universität verfügt über personelle fachliche Ressourcen, die sie uns z. B. bei der Durchführung eines pädagogischen Tags, bei der Evaluation von Maßnahmen und zur weiteren Konzeptentwicklung zur Verfügung stellen kann, so dass wir zuversichtlich sind, den Prozess der Unterrichtsentwicklung innovativ und effektiv vorantreiben zu können.

Brauchen wir Hilfe? Müssen wir die QA fürchten?

Nein, wir müssen uns nicht fürchten. Die Angst der Schulen vor der QA bezieht sich zum Teil da-

rauf, dass sie Schulentwicklung unter enger Führung durch die Bezirksregierung betreiben müssen. Nach der ersten Rückmeldung durch die Qualitätsprüfer brauchen wir diese Angst nicht zu haben, denn unser Schulportfolio und die darin beschriebenen Entwicklungsvorhaben wurden ausdrücklich für gut befunden. Das Landesinstitut für Schule nennt unser Neigungskursmodell sogar als Vorbild gelungener Praxis und empfiehlt es den Gymnasien in NRW zur Orientierung.

Im September 2015 hat uns das Schulministerium als Referenzschule im Netzwerk „Zukunftsschulen“ ausgezeichnet.

Wir haben den Anspruch, unsere Schülerinnen und Schülern ganzheitlich in den Blick zu nehmen und gleichzeitig individuelle Bildungskarrieren zu

ermöglichen und jeden entsprechend seinen Neigungen und Talenten zu fördern. Deshalb haben wir unser Schulprofil geändert, unser Beratungskonzept um das Lerncoaching erweitert und ein besonderes Konzept der Hochbegabungsförderung entwickelt. Wir sind also gut vorbereitet. Und wir tun alles, um noch besser zu werden.

Irmgard Freude-Siering
Koordination Schulentwicklung



Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Künstlers Peter Baldus: www.peter-baldus.eu

Neu am LfG

HOURL OF CODE und der Informatik-Biber-Wettbewerb!

Im Winter 2014 haben die Schülerinnen und Schüler des LfG erstmals an der **HOURL OF CODE** und dem **Informatik-Biber-Wettbewerb** teilgenommen. Dabei konnten sie kooperativ spannende Aufgaben am Computer lösen, kreativ werden und in die Welt der Informatik eintauchen. Am Ende gab es glückliche Gesichter, Urkunden und auch Sachpreise für die Besten.

Die **HOURL OF CODE** ist die bislang größte Lernveranstaltung in der Geschichte. Dabei wird den Schülerinnen und Schülern spielerisch eine kurze Einführung in die Programmierung gegeben. Nach dem Motto *"Mach mit und finde heraus, was in einer Stunde am Computer erschaffen werden kann"* werden Spiele wie Flappy Bird, zum Beispiel fürs iPhone, entwickelt.



Gewinner des Biber-Wettbewerbs 2014 am LfG, von links: Johannes Kroll, Anna Marie Klönne, Marla Dawn Hendrich, Simon Kolb und Matthias Kolb zusammen mit Herrn Haering und Frau Frank

Der Informatik-Biber ist ein Online-Wettbewerb mit spannenden und interessanten Aufgaben. *Wie entkomme ich möglichst einfach aus einem Labyrinth?* Solche Probleme erfordern zwar Köpfchen und werden mit den

Grundideen der Informatik gelöst – es sind aber keine speziellen Informatikkenntnisse erforderlich. Der Wettbewerb wird in vier verschiedenen Altersgruppen von der fünften Klasse bis in die Oberstufe durchgeführt.

Fotoimpressionen vom Informatik-Biber-Wettbewerb 2014:

Collage: Maria Frank

Geschichtsunterricht einmal ganz anders

Am 15. Juni 2015 berichtete Rechtsanwalt Dr. Donat Ebert, ehemaliger Schüler des LfG (Abi 1987), vor Schülern unserer 9. Klassen über den Prozess gegen Oskar Gröning, den "Buchhalter von Auschwitz".

Mit ungewöhnlicher Konzentration verfolgten die etwa 130 Schüler unserer 9. Klassen dem Vortrag von Rechtsanwalt Dr. Ebert, der nach seinem Abitur am LfG, dem Jura-Studium in Bochum und Trier und seiner Referendarzeit zunächst als Rechtsanwalt in Ungarn arbeitete, sich dann im Auftrag der Deutschen Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit (IRZ e.V.) am Aufbau eines geordneten Gerichtswesens im Kosovo beteiligte. Nach dem NATO-Krieg gegen die damalige Bundesrepublik Jugoslawien (1999), der von den intervenierenden Staaten als ein "humanitärer Kriegeinsatz" zum Schutz der albanischen Bevölkerung im Kosovo vor einer drohenden "ethnischen Säuberung" gerechtfertigt wurde, kam es vor einigen Jahren zu Kriegsverbrecher-Prozessen, bei denen Dr. Ebert erstmals als Opferanwalt tätig war. Wenig später übernahm er zusammen mit einer Reihe anderer Anwälte das Mandat für überlebende Opfer der so genannten "Ungarn-Aktion" der SS im Jahre 1944.

Oskar Gröning (94), der in Lüneburg als Angeklagter im vermutlich letzten NS-Kriegsverbrecher-Prozess vor Gericht steht, war während der 52 Tage andauernden "Ungarn-Aktion", bei der insgesamt 434.000 ungarische Juden nach Auschwitz deportiert wurden, von denen 300.000 in den Gaskammern starben, als SS-Unterscharführer im KZ Auschwitz zuständig für die Verwaltung des

Geldes und der Wertgegenstände, die die Holocaustopfer bei sich trugen. Im Rahmen seiner Tätigkeit wurde er Zeuge des industrialisierten Massenmordes durch Gas. Ein bereits im Jahre 1985 eröffnetes Ermittlungsverfahren gegen Gröning wurde von der Staatsanwaltschaft eingestellt. Erst durch die juristische Neubewertung des Tatvorwurfs der "Beihilfe zum Mord" in den Jahren nach 2011 war eine Anklageerhebung möglich geworden.

Herr Ebert berichtete den sichtlich ergriffenen Schülern von seinen Begegnungen mit überlebenden Opfern und den Kindern getöteter ungarischer Juden, die z.T. aus den USA und Australien angereist den Prozeß verfolgen.

Gegen Ende seines Vortrags fragte der Anwalt seine Zuhörer, wie sie denn die Tatsache beurteilen, dass heute, mehr als 70 Jahre nach den schrecklichen Ereignissen, einem 94-jährigen Mann der Prozess gemacht wird. Die zahlreichen engagierten Antworten der jungen Landfermänner zeigten, dass sie durch den detaillierten Vortrag von Herrn Ebert ein feines Gespür für Recht und Gerechtigkeit entwickelt hatten: "Es ist für die überlebenden Op-



Dr. Donat Ebert (Abi 1987)

fer und deren Angehörige, für die das Geschehene ein lebenslanges Trauma war, sehr wichtig zu erleben, dass 'Mord' und 'Beihilfe zum Mord' nicht verjähren," so ein Neuntklässler. Eine andere Mitschülerin sinngemäß: "Auch wenn Gröning zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wird, die er angesichts seines hohen Alters nicht ganz verbüßen wird, ist es nötig, dass begangenes Unrecht in einem Rechtsstaat geahndet wird. Das sind wir den Opfern schuldig." Dem kann und möchte der Berichterstatter nichts hinzufügen.

Werner Wolf



Kurzmeldungen aus dem bunten Schulleben am LfG



Ronja Räubertochter
Foto: © Hans Jörg Michel

Fünftklässler besuchen Rheinoper: Ronja Räubertochter

Im Rahmen der Kooperation zwischen dem Landfermann-Gymnasium, den Duisburger Philharmonikern und dem Stadttheater Duisburg erlebten unsere 5. Klassen am 3. März 2015 Astrid Lindgrens "Ronja Räubertochter" als Opernheldin. Unsere Schüler waren besonders von der sprühenden Spiellaune des Ensembles, von den tollen Bühnenbildern und Kostümen begeistert, während sie bei der recht eigenwilligen Musik (des Weimarer Komponisten Jörg Arnecke) eine nachvollziehbare Melodieführung vermissen. Die Duisburger Philharmoniker bewiesen auch bei dieser ungewöhnlich instrumentierten Partitur mit filmmusikalischem Anstrich ihre Spitzenklasse.

Insgesamt eine gelungene Inszenierung, in der Lindgrens Abenteuergeschichte mit viel Grusel, Humor und Action auf die Opernbühne gebracht wurde.



Erfolgreiche Debattanten, von links: Elena Alava Hilgert, Nikolas Schuster, Leonard Losemann, Nils Paulsohn, Lucas Prött, Mia Kvesic, Philip Maas

Jugend debattiert am LfG

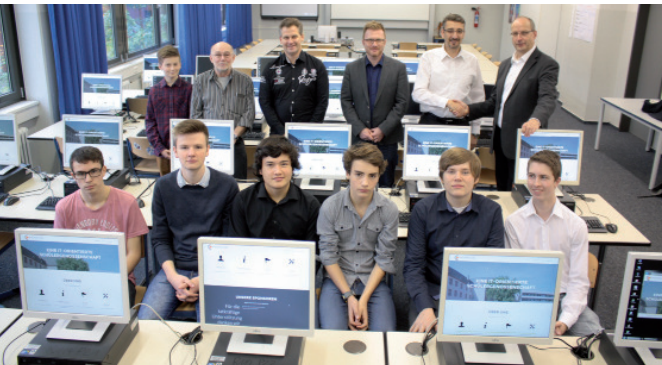
In einem spannenden Schulfinale überzeugte Philip Maas (9a) die Wettbewerbsjury. Nach höchst interessanten Debatten über Themen wie "Soll die Mensa unserer Schule von einer Schülerfirma betrieben werden?" oder "Soll für Beschäftigte des öffentlichen Personenverkehrs das Streikrecht eingeschränkt werden?" wurde er Schulsieger der S I.

Im Wettbewerb der S II vergab die Jury nach spannender Debatte den 1. Platz an Leonard Losemann.



Stadtmeister im Basketball, März 2015

Mit einem knappen 48:44-Sieg gegen das Krupp-Gymnasium konnte die LfG-Basketball-Mannschaft den Stadtmeistertitel und –pokal an unsere Schule holen. Glückwunsch!



Großzügige PC-Spende

60 hochwertige Lenovo-Computer übergab der Schülervater Hakan Colakoglu dem Landfermann-Gymnasium.

Herr Colakoglu ist bei der Kölner Firma Styrolution beschäftigt und konnte die dort ausgemusterten, aber noch sehr leistungsfähigen Rechner für unsere Schule erwerben. Unsere Schülerfirma **COMPURATION** hat damit zwei PC-Räume bestücken und auch die Steinzeitrechner im Lehrerzimmer erneuern können.

Die Landfermann-Action!Kidz

"Action!Kidz – Kinder helfen Kindern" – so lautet das Motto, mit dem sich Frau Jägers Neigungskurs 'Nachhaltigkeit' (Jgst. 6) gegen Kinderarbeit in Peru einsetzt.

Auf einem Stand auf dem Schulhof verkauften sie Waffeln, Smoothies, Sonnenblumen und Glücksherzen. Auch auf dem Samstagsmarkt in der Innenstadt waren die Schüler mit einem Info- und Verkaufstand am Schiffsmaskenbrunnen vertreten, um sich für die Kinder aus Peru zu engagieren. Unermüdlich liefen die Action!Kidz von 9 bis 14 Uhr die Königstraße rauf und runter, verkauften Lose, Kuchen, selbstgestaltete Baumwolltaschen, ihre Glücksherzen und Sonnenblumen, sprachen mit einem WAZ-Reporter und stellten sich für ein Foto auf.

Über das Ergebnis dieser Aktionen waren sie hoch erfreut: Zusammen mit den Erlösen aus der Schulhofaktion konnten sie 1.000 Euro an die Kindernothilfe überweisen.



Engel der Kulturen

Initiiert vom Christlich-Islamischen Arbeitskreis war das Kunstprojekt "Engel der Kulturen" eine engagierte Demonstration gegen Fremdenfeindlichkeit.

Am Sonntag, den 17. Mai 2015 rollte sie an, die 1,5 m hohe Stahlskulptur "Engel der Kulturen". Sie vereint die Zeichen von Christum (Kreuz), Islam (Halbmond) und Judentum (Davidstern) in einem stilisierten Engel. Der Engel rollte vom Rathaus zum Landfermann-Gymnasium, durch die Innenstadt und den Kantpark zum Dellplatz. An jeder Station wurden temporäre Sandabdrücke des Engels hinterlassen, so auch auf dem LfG-Schulhof. Erfreulich viele Schüler unserer Schule beteiligten sich an dieser Aktion, mit der auch ein entschlossenes Zeichen gegen Menschen verachtende Terroranschläge wie in Paris und die islamkritische Pegida-Bewegung gesetzt wurde.

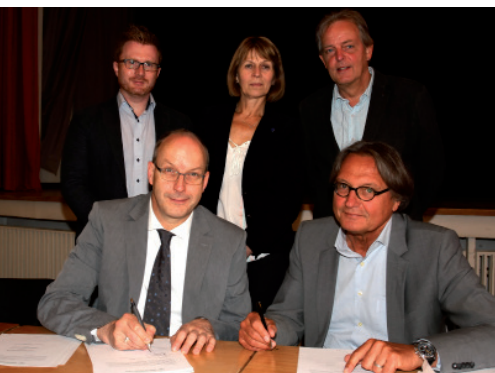


Sponsorenlauf

Lächelnd machten sich die knapp 1000 Landfermann-Schüler an einem Freitag im Juni 2015 auf den Weg um die Sechs-Seen-Platte. Das Wetter strahlte mit den Läufern um die Wette und am Ende lohnte sich das Schwitzen.

Das Ergebnis: Die Schüler erliefen einen Betrag von über 10.000 Euro, mit dem die Sanierung und der Ausbau der Schülertoiletten finanziert werden soll.





Vertiefte Zusammenarbeit vertraglich vereinbart: Schulleiter Christof Haering und VHS-Direktor Gerhard Jahn. Stehend: Jürgen Chien-Tasch (Stellv. LfG-Schulleiter), Frau Schie (Leiterin der Musikschule) und Robert Tonks (Stadt Duisburg, Referat für Europaangelegenheiten). Foto: © Stadt Duisburg

Landfermann vertieft Zusammenarbeit mit VHS und Musikschule

Die Volkshochschule will ihre Zusammenarbeit mit dem Landfermann-Gymnasium intensivieren. Bereits seit geraumer Zeit nutzt die VHS Unterrichtsräume im Gymnasium. Jetzt sollen Landfermann-Schüler VHS-Kurse nutzen und diese nachmittags in ihrer Schulzeit besuchen können. Schulleiter Haering freut sich, den Schülern durch diese Kooperation ein breiteres Programm bieten zu können: „Die Schüler müssen keine Veranstaltungen am Abend besuchen. Da wir eine Ganztagschule sind, finden die Kurse also während der Schulzeit statt.“

Dies können z.B. Sprachkurse in Fächern sein, die die Schule nicht anbietet. Eine Teilnahme an solchen Kursen würde dann auch auf den Zeugnissen vermerkt. Angedacht ist außerdem eine Kooperation im Bereich der politischen Bildung.

Ein weiteres Kooperationsprojekt führt die Schule mit der Musikschule durch: Im kommenden Schuljahr wird dadurch ein Schulorchester entstehen. Zunächst ist dieses zweigeteilt: Sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene sollen in entsprechenden Kursen betreut werden.

Der Umweltpreis der Stadt Duisburg 2015 geht an das Landfermann-Gymnasium



Die Neigungskurse "Zukunft leben" der Stufe 6 und 7 konnten die Jury für die Vergabe des Umweltpreises der Stadt Duisburg überzeugen. Unsere Schule erlang den ersten Preis!

Die 15 Schülerinnen und Schüler des Neigungskurses engagieren sich für eine fairere Welt. Sie lernen durch Experimente

und Exkursionen konventionelle und erneuerbare Energieträger kennen, haben im Unterricht die Temperatur von Glühbirnen gemessen und bleiben beim Thema Energiesparen weiter am Ball. Darüber hinaus haben sie sich mit der nachhaltigen Nutzung von Rohstoffen, fairem Handel und Kinderarbeit beschäftigt. Sie wis-

sen, unter welchen Bedingungen Kleidung hergestellt wird und haben die Angebote bekannter Modefirmen analysiert.

Im Juni 2015 übergab Bürgermeister Osenger den stolzen Schülern und ihren Lehrern, Frau Jäger und Herrn Kayser, die Urkunden und das Preisgeld in Höhe von 1000 Euro. Glückwunsch!

Projektwoche Sommer 2015

Wenn der Sommer kommt, dann will der Mensch raus aus der Schule, er will die Welt mit anderen Augen erleben, er will etwas schaffen und am besten soll dabei auch noch die Sonne scheinen. Das LfG hat darauf reagiert und auch im Sommer 2015 wieder eine Projektwoche durchgeführt, wieder im Klassenverband und wieder mit besonderen Projekten für die Oberstufe. Herausgekommen sind wunderbare Dinge – ein Römerprojekt, Sozialprojekte, Erkundung von pädagogischen Angeboten in unterschiedlichen Stadtteilen, Theater, Bandprojekte, Radtouren u.v.m. Gelernt wurde dabei eine ganze Menge – nur an anderen Orten und zu Themen jenseits der Schulbuchweisheit.

Herrad Anacker

Neues von den Altgriechen

Auch für das Jahr 2015 haben die Götter den Ἕλληνες am Landfermann-Gymnasium offenbar wieder viel Glück und Erfolg zugezadcht.

Gleich zwei der neun Kandidaten, die zur Endausscheidung des diesjährigen CERTAMEN CAROLINUM nach Aachen eingeladen wurden, stammen aus dem Griechischkurs Q2 des LfG. Miriam Kitschka und Dhana Kraft haben sich mit ihren Facharbeiten und einer 200 Wörter umfassenden mehrstündigen Übersetzungsklausur aus dem Altgriechischen für die Endauswahl dieses größten landesweiten Altsprachen-Wettbewerbs qualifiziert. Für die letzte Wettbewerbsrunde bereiten sich die beiden zur Zeit auf einen viertelstündigen Vortrag mit anschließendem Prüfungsgespräch vor. In ihren Vorträgen zeigen sie am Beispiel von zwei verschiedenen Stellen aus Tragödien des Aischylos, wie brandaktuell gesellschaftliche Probleme und auch Lösungsvorschläge sind, die der Tragödiendichter für die Athener des 5. Jh. v. Chr. auf die Bühne brachte.

Zur Preisverleihung am 21. November 2015 in der Aula des Kaiser-Karls-Gymnasiums in Aachen werden dieses Jahr nicht nur Verwandte und betreuende Lehrer der Kandidatinnen anwesend sein. Etliche Ex-Ἕλληνες werden als *theoroi* unsere Preisträgerinnen beglückwünschen, zahlenstark unterstützt durch den neuen Griechischkurs der Stufe 8.

Unsere neuen Griechisch-Schüler, die bereits eine eingeschworene Gemeinschaft bilden, haben übrigens ein besonderes fächerverbindendes Profil für das Altgriechische am LfG entwickelt, das durchaus mit Fächern wie Sport und Bio konkurrieren kann: „Griechisch/Hauswirtschaft“. Für jede Unterrichtsstunde versorgt ein Kursmitglied die zu später Nachmittagsstunde buffelnden Mittelstufler mit Kuchen. Kein Wunder also, dass sie sich auch schnell begeistert haben für eine Kursfahrt zum Certamen Carolinum – man muss sich ja frühzeitig ein Bild machen... Und natürlich auch den Aachener Weihnachtsmarkt testen!

Auch für das Jahr 2016 gibt der Griechischkurs Q1/Q2 bereits vielversprechende Ausblicke: Im kommenden Abitur werden erstmals seit langem wieder zwei Schüler/innen der Q2 in Griechisch ihre mündliche Abiturprüfung absolvieren. Eine Schülerin arbeitet zur Zeit an einer „Besonderen Lernleistung“ in Form einer längeren Facharbeit mit zusätzlicher mündlicher Abiturprüfung zum Facharbeitsthema. Sie untersucht die Rezeption des griechischen Tragödienchors in aktuellen Inszenierungen der Theater Krefeld-Mönchengladbach, Oberhausen und Mülheim.

2015/16 ist somit für die LfG-Griechen ein Schuljahr, das wenig zu wünschen übrig lässt. Mögen die Götter den LfG-Griechen weiter so gewogen sein!

Andrea Lindke



*Miriam Kitschka (oben)
und Dhana Kraft*

Landfermann erneut als 'Zukunftsschule NRW' zertifiziert

Das Landfermann-Gymnasium ist auch im Schuljahr 2015/2016 wieder als Zukunftsschule ausgezeichnet worden. Dazu brachte Henrike Hallmann, pädagogische Referentin im NRW-Schulministerium, am 7. September 2015 eine Plakette mit, die auf der Tafel im Eingangsbereich der Schule angebracht wurde.

Bereits seit November 2014 darf sich das LfG als erstes Gymnasium in Duisburg mit dem Titel "Zukunftsschule" schmücken. Vergeben wurde der Titel, weil die Schule sich im Bereich Schul- und Unterrichtsentwicklung in besonderer Weise hervorgetan hat. Damit wird unser Konzept der Neigungskurse in den Stufen 5 bis 7, die Implementierung der Unterrichtsentwicklung nach Professor Wahl, der Einsatz von Lerncoaches sowie die besondere Förderung von hochbegabten Schülerinnen und Schülern gewürdigt.



Weltweite Ausrichtung

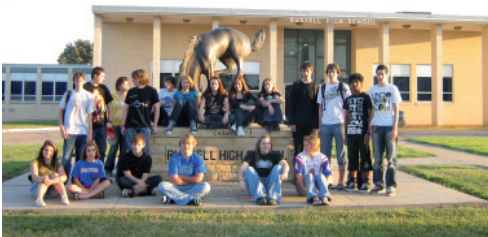
LfG-Austauschprogramme - jetzt auch mit den Niederlanden!



Roedean School for Girls, Brighton, East Sussex, Großbritannien



Colégio Visconde de Porto Seguro, Valinhos - São Paulo, Brasilien



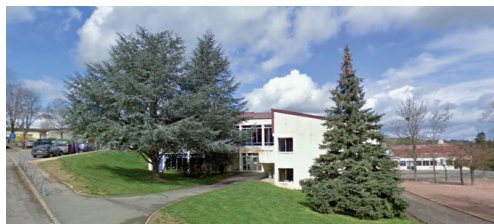
Russell High School, Russell, Kansas, USA



Experimental Foreign Languages School, Chengdu, China



Colegio Hélade bei Madrid, Spanien



Collège Prud'hon, Cluny, Frankreich



Agnieszka-Osiecka-Schule, Wroclaw (Breslau), Polen

Neu im Schuljahr 2015/16:



Dominicus College, Nijmegen, Niederlande

Warum denn in die Ferne schweifen ...?

Ein vielversprechender Anfang

LfG und Dominicus College Nijmegen vereinbaren regelmäßige gegenseitige Besuche

Am 16.11.2015 war es endlich soweit: Unsere drei neunten Klassen konnten am frühen Morgen mit sechs Lehrern des Landfermann-Gymnasiums zum Dominicus College in Nijmegen fahren, um dort gleichaltrige Schüler kennenzulernen, niederländischen Schulalltag mitzugestalten und die schöne Innenstadt von Nijmegen gemeinsam auf einer Rallye zu erkunden.

Nach einer sehr herzlichen und humorvollen Begrüßung durch Abteilungsleiter Herrn de Bond geriet für die Schüler in Lern-Tandems und Kleingruppen das erste Kennenlernen sehr kurzweilig: Schnell kamen alle Beteiligten im angeleiteten Austausch zu ihren Namen, ihrem Alter, ihren Hobbies, ihrem Heim und den Unterschieden sowie Gemeinsamkeiten zwischen beiden Schulen und Schulsystemen ins Gespräch, und schnell hörte man aus dem ein oder anderen Klassenraum herzhaftes Lachen schallen. Sehr hilfreich erwiesen sich dabei die anregenden zweisprachigen Materialien, die die niederländische Austausch-Koordinatorin Frau Dr. Hadamik zur Verfügung gestellt hatte. Kekse und Getränke erleichterten so manchen Einstieg in die lockere Runde.



Im weiteren Tagesverlauf wurden die Kontakte auf Orientierungsrunden durchs Schulgebäude vertieft, während sich die deutschen Begleiter mit ihren niederländischen Kollegen aus allen Verwaltungs- und Fachrichtungen bei Frau Krabbenborg, der Rektorin, über mögliche Perspektiven weiterer Kontakte austauschten.

Auch am Nachmittag wurde mit einer Stadtrallye, die erste Orientierung über Gestalt und Geschichte der Nijmegener Innenstadt bot und von deutsch-niederländisch gemischten Schüler-Kleingruppen bearbeitet wurde, ein anregendes Programm geboten.





Oben: Während der Stadtrallye in der Nijmegener Altstadt.
Mitte: Die Organisatorin der Begegnung, Frau Hadamik (3. v.l.), mit einigen deutschen und niederländischen Kollegen.
Unten: Bürgermeisterin Helmer-Englebert begrüßt die Duisburger und Nijmegener Schüler im Ratssaal der Stadt.

Den Abschluss fand der Begegnungstag in einem Empfang aller 90 Duisburger Besucher und ihrer niederländischen Begleiter durch die Beigeordnete und erste stellvertretende Bürgermeisterin Renske Helmer-Englebert sowie Stadtverwaltungsvertreter Henk Peereboom im "Stadhuis". Frau Helmer-Englebert würdigte die lange Planung des Begegnungstages und die Einbindung der Euregio Rhein-Waal in die Grundsteinlegung des Schulkontaktes zwischen dem Dominicus College und dem Landfermann-Gymnasium – auch sie zeichnete die Vision langfristiger, nachhaltiger und spannender Schüler- und Lehrerkontakte zwischen Nijmegen und Duisburg.

In einer sehr lebhaften Runde konnten unsere Duisburger und Nijmegener Schüler kundtun, was sie aus dem Tag an Erfahrungen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede, an Wünschen und Hoffnungen für die Zukunft mitnehmen. Beim Abschied waren sich alle einig: Es ist ein wunderschöner Tag gewesen, und hoffentlich war er Auftakt für viele weitere Begegnungen und Projekte ähnlicher Art.

Wir freuen uns nun zunächst einmal sehr auf den Gegenbesuch unserer Nijmegener Freunde vom Dominicus College an unserer Schule – am Mittwoch, den 13. April 2016 wird es soweit sein! Tot ziens!

Dorothee Lotz



Kurzmeldungen LfG global

Kansas-Austausch März 2015

Im März 2015 waren amerikanische Schülerinnen und Schüler der Russell High School, Kansas, in Begleitung von Mrs Barney zu Gast an unserer Schule. Ende April besuchten die deutschen Gastgeber ihre Partner in Russell. Traditionell beendeten die Landfermann-Schüler ihren USA-Aufenthalt mit einem dreitägigen New York Besuch. Dieser Austausch zwischen dem Landfermann-Gymnasium und der Russell High School wird bereits seit 2007 durchgeführt und hat inzwischen mehr als 70 unserer Schülerinnen und Schüler Gelegenheit gegeben, die "neue Welt" kennenzulernen.

**Skifahrt der Jahrgangsstufe 8 ins Ötztal**

Nach Aufhalten im Oberstdorfer Skigebiet (2011) und am Mölltaler Gletscher in Kärnten (2012) geht die Fahrt seit 2013 ins Ötztal, Südtirol. So auch im März 2015. Bei fast durchgängig schönem Wetter und guten Schneebedingungen erprobten und erlernten die 82 Schülerinnen und Schüler, aufgeteilt in Anfänger und Fortgeschrittene, das Skifahren. Die blaue Piste zum Ochsengarten, immerhin über zwei Kilometer lang, war das Ziel auch der Anfängergruppen - und fast alle Teilnehmer konnten die Piste meistern. Das Skilehrerteam (Bild) war mit den Fortschritten der Schüler sichtlich zufrieden.

**Landfermann-Schüler tanzen sich mit dem 'Halay' ins Guinness Buch der Rekorde**

Unter dem Motto "Duisburger aller Nationen tanzt an! zum Weltrekord" nahmen auch Landfermann-Schüler an dem Rekordversuch im Halay-Tanz teil. Der Halay ist ein türkischer Volkstanz. Die Tänzer setzten mit dieser Aktion im März 2015 auf dem König-Heinrich-Platz ein Zeichen für Toleranz. Geübt wurde in den Wochen zuvor mit dem Tanzlehrer Bülent Bozkurt in der LfG-Aula. Rund 1400 Duisburger Halay-Tänzer konnten den bisher von der türkischen Stadt Antalya gehaltenen Weltrekord brechen.

**Spanien-Austausch, März und Juni 2015**

Bereits in die dritte Runde ging in diesem Jahr unser Austausch mit dem "Colegio Hélade" in der Nähe von Madrid. Der Besuch unserer Schüler in Spanien verlief ereignisreich und freundschaftlich, war aber überschattet von der furchtbaren Germanwings-Katastrophe am 24. März. Unsere spanischen Partner erlebten im Juni eine interessante Woche in und um Duisburg.





Polen-Austausch

Über den Breslau/Wroclaw-Austausch hatten wir im letzten Jahr schon berichtet. Inzwischen fand im April 2015 der Rückbesuch unserer polnischen Gäste in Duisburg statt – wiederum bei bestem Wetter, bester Laune und mit wunderschönem Programm: Besuch im Rathaus, wo Bürgermeister Osenger wirklich vergnüglich durch die Geschichte Duisburgs führte, Besuch in Köln, im Schokoladenmuseum, im Düsseldorfer WDR-Studio und auf dem Fernsehturm, im Lehmbruck-Museum und im Zoo. Zum krönenden Abschluss konnten wir abends das Kajakfahren lernen – und keiner ist ins Wasser gefallen!

Was noch zu ergänzen ist: Der Austausch ist etwas für den kleinen Geldbeutel – das Deutsch-Polnische Jugendwerk unterstützte die Fahrt so generös, dass in diesem Jahr die kompletten Kosten bei nur €151,00 pro Teilnehmer lagen – eine Neuauflage der Fahrt ist nicht nur aus diesem Grund unbedingt wünschenswert, denn Wroclaw ist 2016 Kulturhauptstadt Europas und wird während unseres Aufenthalts im Juni besondere Programmpunkte für Teilnehmer der Austauschschulen anbieten.

Mit etwas Glück werden Schüler unserer Schule im nächsten Halbjahr sogar eine Polnisch-AG besuchen können.

Herrad Anacker



Europa-Aktionstag

Im August 2015 trafen sich Schüler der vier Duisburger Europaschulen, darunter auch eine Delegation des LfG unter der Ägide von Frau Hamm, zu einem Europa-Aktionstag im Konferenzzentrum „Der Kleine Prinz“. In sechs Arbeitsgruppen wurden Themen wie "menschengerechte Arbeit", "Migration" oder "Klimaschutz" unter den Fragestellungen "Was können wir Bürger tun?" und "Welche Forderungen haben wir an die Politik?" bearbeitet.

Bei der abschließenden Präsentation der Arbeitsergebnisse waren Bundes-, Landes- und Kommunalpolitiker anwesend, die die Forderungen der Schüler kommentierten und weitergehende Fragen der Teilnehmer beantworteten. Organisiert wurde der Tag von der JEF (Junge Europäische Förderalisten). Auch im nächsten Jahr soll wieder ein Europa-Aktionstag stattfinden.



Tagesausflug nach Lüttich

Im September 2015 unternahmen die Französisch-Kurse der Jahrgangsstufe 9 mit Frau Freude-Siering und Herrn Küppers einen Tagesausflug nach Lüttich. Mühelos erklimmen die Teilnehmer die 347 Stufen des „Montagne de Bueren“. Den wunderbaren Blick über die Stadt genoss man bei einem deftigen Picknick. Danach erkundeten die Schüler die Lütticher Altstadt in einer zweistündigen Stadtrallye, die sie so hungrig machte, dass sie sich anschließend erneut mit Pommes frites, Gaufres und anderen belgischen Spezialitäten stärken mussten. Im Gespräch mit Lütticher Jugendlichen konnten die Schüler ihre Französischkenntnisse testen und feststellen, dass Sprachkompetenz wertvoll und wichtig ist.

China-Austausch

Der achte Schüleraustausch mit unserer chinesischen Partnerschule in Chengdu im Oktober 2015 war wieder ein großartiger Erfolg! Zehn Schülerinnen und Schüler des LfG waren von der Andersartigkeit der chinesischen Kultur und der Freundlichkeit der Menschen begeistert.

Schon bei der staatsaktartigen offiziellen Begrüßungsfeier am Montagmorgen vor vertausend Schülern und mehreren hundert Lehrern wurde deutlich, dass die Chengdu Experimental Foreign Languages School (CEFLS) nicht nur andere Dimensionen, sondern auch andere Gepflogenheiten hat. Der Eindruck der Andersartigkeit bestätigte sich auch beim mittags anstehenden Besuch der Schulmensa, der eine erste kulinarische Bekanntschaft mit der überaus scharfen Sichuaner Küche gestattete.

Die Teilnahme am Unterricht der Austauschpartner eröffnete auch Einblicke in ein didaktisch, pädagogisch und organisatorisch völlig unterschiedliches Schulsystem: der Schultag geht von morgens bis abends bzw. nachts (7.20 bis 21.40 Uhr), die vorherrschende Unterrichtsmethode ist der frontale Lehrervortrag vor bis zu 60 Schülern pro Klasse, Hausaufgaben und Prüfungen werden i.d.R. sonntags gemacht etc. Wenn wir zukünftig den Begriff Ganzttag verwenden, werden wir ganz sicher nicht an die achte und neunte Stunde am LfG, sondern an die 70-Stunden-plus-Woche unserer Partnerschüler in Chengdu denken!

Neben schulischen Aktivitäten sah der Aufenthalt auch ein reichhaltiges kulturelles Begleitprogramm vor, in dessen Rahmen u.a. die imposante 71 Meter hohe Buddha-Skulptur in Leshan besichtigt wurde. Weitere touristische Höhepunkte waren das Bewässerungssystem von Dujiangyan, das älteste der Welt, der Berg Qingcheng mit seinen ehrfurchtgebietenden taoistischen Tempeln, Pavillions und Pagoden sowie die einzigartige



Die Landfermänner mit chinesischen Grundschulern vor dem Pandazoo

Pandaaufzuchtstation in Chengdu selbst, wo mehr Pandabären bewundert werden können als in allen zoologischen Gärten außerhalb Chinas zusammengenommen.

Nach tränenreichem Abschied folgte der Abflug nach Peking. Dort wurde ein intensives Pensum absolviert, welches viele der Hauptsehenswürdigkeiten der 25-Millionen-Metropole umfasste. So wurde die Verbotene Stadt betreten, die Große Mauer erklommen, der Platz des Himmlischen Friedens durchmessen, das Olympiastadion erlaufen, der Nordseepark mit dem weißen Stupa im Zentrum und der malerischen Pagode des Kohlehügels im Hintergrund umwandert, der Himmelstempel entlang der vom früheren Schulleiter Ulrich Tholuck bewunderten Süd-Nord-

Achse bis hin zum (aus chinesischer Sicht) Mittelpunkt der Welt vor der mysteriösen Echowand abgesritten. Selbst die berühmte Fressmeile mit ihrem Potpourri an Langnasen-Delikatessen wurde ohne bleibenden Schaden an Magen und Seele durchquert.

Nachdem die letzten Yuan in Souvenirs umgesetzt waren und der Flieger der Air China bereits am Flughafen wartete, hieß es Abschied nehmen von einer atemberaubenden Stadt und einer beeindruckenden Zivilisation – eine in jeder Hinsicht gelungene Bildungsreise! Auch die begleitenden Lehrer, Herr Höffkes und Herr Reuber, nahmen viele bleibende Eindrücke aus dem Reich der Mitte mit nach Hause.

Matthias Reuber



Peking – Besuch der Verbotenen Stadt

Bei Wikipedia „verschollen“ – hängt bei uns im Flur!

Anekdoten zur Erinnerungskultur

von Dieter Kunze



Drei Hintergründe des folgenden Artikels muss man kennen.

Erstens: Aus den Patenschäften, die das Landfermann-Gymnasium für die Friderizianer und das Steinbart-Gymnasium für die Löbenichter übernommen haben, resultiert die Sitte der Überreichung der „Alberten“ (Anstecknadeln) an die Abiturienten. Diese Anstecknadeln wurden im alten Ostpreußen als sichtbares Zeichen für die Studierreife verliehen.

Zweitens: Der Schreiber dieser Zeilen war von 1981 bis 1998 Lehrer am Landfermann und von 1998 bis heute am Steinbart. Er hat in diesen Jahren unzählige Male die Flure der entsprechenden Gebäude durchschritten.

Drittens: Die Albertus-Universität hat ihren Namen von ihrem

politischen Gründer, dem letzten Hochmeister des Deutschen Ordens, Markgraf Albrecht von Brandenburg-Ansbach.

Es begann damit, dass am Steinbart-Gymnasium das Schreiben eines Professors eintraf, in dem er um eine gute Fotografie des Siegels der alten Königsberger Universität bat. Die Patenschule des Löbenichter Realgymnasiums schien ihm dafür der geeignete Adressat. Der Schulleiter, Herr Buchthal, leitete das Schreiben an mich weiter mit der Bitte, nach einem solchen Foto zu suchen. Uns beiden war nicht viel mehr bewusst, als dass die Albertus-Universität einen bedeutenden Ruf hatte, schließlich war Kant dort Professor gewesen.

Ich begab mich in die Lehrerbibliothek, die eine Ostpreußen-

abteilung hat, fast ausschließlich Stiftungen der Löbenichter. Ich durchblätterte die vorhandenen Bildbände, fand etliche Bilder von der alten Universität, aber kein Siegel. Der Briefschreiber bekam eine bedauernde Antwort.

Einige Wochen später interessierte ich mich für den Mathematiker und Astronomen Johann Müller (Molitor), 1436–1476. Wikipedia verwies darauf, dass er seit der Reformationszeit den Beinamen „regio montanus“ erhalten habe in Anspielung auf seinen Geburtsort Königsberg in Unterfranken. Da hatte ich ein Deja-vu-Erlebnis. Ich sah mich im Flur zum Sekretariat im Steinbart stehen, links die Tür zur Lehrertoilette, vor mir die Tür zur Oberstufenorganisation und dazwischen etwa in Kopfhöhe ein tellergroßes Relief mit einer Ritterfigur im Harnisch und der Umschrift SIGILLUM ACADEMIÆ / REGIO MONTANÆ / 1544.

Ich hatte unzählige Male vor diesem Teller gestanden und mich manchmal gefragt, was das wohl für eine „bergische Akademie“ gewesen sein könnte. Ich beruhigte mich mit dem Gedanken, dass Duisburg ja auch einmal zu dem Herzogtum Cleve-Berg gehört hatte.

Nun aber, angeregt durch den Beinamen des Mathematikers und die Nachfrage des Professors, kam ich auf den Gedanken, dass bei dem Relief im Flur auch „Königsberg“ gemeint sein könne. Da ergab es sich, dass ein Treffen mit den Kollegen Euteneuer und Kloer stattfand, denen ich meinen Verdacht mitteilte. Der Kollege Kloer als gelernter Bildhauer löste das Relief von der Wand, worauf auf der linken Seite der Namenszug „J. Gümbel“ erschien. Gab man diesen Namen bei „Google“ ein, landete man sofort bei dem Wikipedia-Artikel über

die Albertus-Universität Königsberg. Dort erfuhr man, dass der Historiker Fritz Gause und der Kunsthistoriker Wolfram Noeske mit dem Töpfer Joachim Gümbel eine Tonmatrize des Siegels angefertigt und einen Bronzeabguss der Patenschule der Löbenichter, dem Steinbart-Gymnasium, geschenkt haben. Wikipedia belegt diese Darstellung mit einem Artikel im „Ostpreußenblatt“ vom 23. Dezember 1967, S. 11.

Damit sind wir aber nicht am Ende. Um das dreibändige Ostpreußen-Lexikon des besagten Historikers Fritz Gause auszuleihen, begab ich mich zum Landfermann-Gymnasium. Früher betreten wir – bis auf wenige Privilegierte – das Schulgebäude über den Eingang auf dem Schulhof. Durch den alten Haupteingang konnte man die Schule nur von innen verlassen. Das hat sich mittlerweile geändert. Normalerweise betritt und verlässt man heute die Schule durch den Haupteingang unter der Eule. So ist der Blick nicht abgelenkt von dem Cicero-Spruch der Friderizianer **PIETAS FUNDAMENTUM OMNIUM VIRTUTUM** und den Logos des Landfermann-Bundes und der Friderizianer über dem Ausgang. So ging es jedenfalls mir beim Betreten der Schule. Mein Blick streifte an der linken Flurwand ein etwa tellergroßes Metallrelief, das genau dem im Steinbart-Gymnasium entsprach.

Von dieser Entdeckung machte ich dem Kollegen Wolf vom Landfermann umgehend Mitteilung. Der begab sich sofort zur Schule, um meinen Fund zu verifizieren. Wenig später meldete er: Ich sehe kein Bronze-Relief. Er war offenbar dem Ablenkungsmechanismus des Innenportals zum Opfer gefallen. Ich beschrieb ihm daraufhin die Lage des Abgusses genauer, woraufhin auch der Kollege Wolf fündig wurde.

Seine Reaktion war ähnlich der meinen. Er war irritiert darüber, dass er über Jahrzehnte gedankenlos und unaufmerksam an ei-



Siegel der ehemaligen Albertina Universität Königsberg

nem Erinnerungsstück vorbeigegangen war, das unsere Vorgänger mit Bedacht gestiftet hatten, um Traditionen und historische Verbindungen für die Nachkommen lebendig zu halten. Diesem Erbe sind wir nur unzulänglich gerecht geworden. Auf der Internetseite der Patenschaft ist diese Nachbildung des Universitätssiegels der Albertus-Universität nicht verzeichnet, womit der offizielle Anlass für die Stiftung an das Landfermann-Gymnasium noch unklar ist.

Das Steinbart-Journal hat in seiner vorletzten Ausgabe auf den Abguss des Siegels aufmerksam gemacht, worauf sich aus Berlin ein Ullrich A. Gümpel, Sohn des Joachim Gümbel meldete:

„Mein Vater, natürlich ein ehemaliger Löbenichter, hat auf eigene Initiative und im Rahmen der Ehemaligenarbeit mit seinen Löbenichter Mitschülern im Laufe des Jahres 1967 das Wappensiegel angefertigt. Als Vorlage diente nur ein Lichtbild. Vom Tonmodell wurden mehrere Abgüsse angefertigt. 1967 hat das Steinbart-Gymnasium dann ein Exemplar erhalten. Das stimmt. Das Tonoriginal ist mittlerweile nicht mehr vorhanden.“

Aber entgegen der Beschreibung bei Wikipedia war mein Vater weder Töpfer noch aus Lobberich oder Löbenicht,

sondern Oberstleutnant der Bundeswehr, der mit Frau und Kindern in Bonn lebte und das Tonmodell für den Abguss in seiner Freizeit hergestellt hat.“

Der Sohn Ullrich A. Gümbel, ein im Pensionsalter stehender Berliner Architekt, besitzt noch einen Abguss, den er gerne einer sinnvollen Bestimmung, am liebsten im heutigen Kaliningrad, zuführen möchte.

Dr. Baumann vom Steinbart-Gymnasium hat versucht, den Wikipedia-Artikel zu korrigieren. Wikipedia hat auch teilweise darauf reagiert. Aber nach wie vor (Stand 6.10.2015) gilt die Siegelnachbildung bei Wikipedia als verschollen.

Kürzlich fand man beim Aufräumen im Steinbart noch zwei weitere Abgüsse des Siegels. Somit gibt es zur Zeit jeweils einen Abguss in den Fluren der beiden Gymnasien, einen im Privatbesitz eines Berliner Architekten und zwei im Archiv des Steinbart-Gymnasiums.



Unsere Jubilar-Jahrgänge 2016



Nach unseren Informationen sind Franz Haase (Mülheim) und Dr. Walter Surholt (Essen, beide Abiturientia 1941) unsere ältesten Ehemaligen. Sie feiern im nächsten Jahr ihr 75. Abiturjubiläum.

70-jähriges Jubiläum Abiturientia 1946

Hans Brors, Monschau
Prof. Dr. Theo Hahn, Aachen
Dr. Wilhelm Hufschmidt,
Würzburg
Dr. Heinrich Husmann,
Münster
Helmut Kortüm, Wiesbaden
Friedrich Langenberg, DU
Eberhard Pieper, Schlangen
Dr. Otmar Plein, New York, USA
Dr. Fritz Schröter, Rh'breitbach
Hans-Ulr. Walker, Saarbrücken
Horst Wiemer, Bruchsal
Heinrich Willems, Emmerich

60-jähriges Jubiläum Abiturientia 1956

Dietrich Ballhorn, Ettlingen
Gerd Boekhorst, DU
Dr. Eberhard Franßen, Berlin
Dr. Norbert Franßen, Erfurt
Dr. Wolfgang Giere, Tausenstein
Heinz Gohlke, Mülheim
Klaus Halsband, DU
Erwin Hanel, DU
Dr. Jürgen Hellner, Wyk a.F.
Dr. Peter Jeschke, Walluf
Heinz-Peter Kasper, DU
Dr. Karl-Herm. Klöttschen,
München

Hans-Olaf Lassen, Püttlingen
Franz-Josef Lützenkirchen, DU
Max Pannenbäcker, DU
Dr. Hans-Jürgen Poschet,
Riehen, Schweiz
Matthias Rothkranz, Mülheim
Dr. Onnen Schweers, Hennstedt
Horst Seiler, Menden
Günter Seul, Bad Neuensahr
Dr. Richard Wiemer, Hamm
Bernd Wolff, Essen

50-jähriges Jubiläum Abiturientia 1966

Hans-Wilhelm Aholt, DU
Robert Behling, Augsburg
Dr. Hans-Jörg Bettelhäuser,
Berlin
Rainer Biesenbender, Hamburg

Frank Bölke, Husum
Dr. Günter Bovermann,
Heitersheim
Reinhold Burger, Cuxhaven
Pfarrer Ulrich Caspers, Kaarst
Klaus-Peter Coura, Hülbingen
Klaus Dapper, DU
Wolfgang Deterding, Oberhausen
Peter Dittrich, Wuppertal
Hans Duffhaus, Werne
Dr. Klaus Esser, Düsseldorf
Wolfgang Esser, Rieden
Joachim Fries, Wuppertal
Dr. Joachim Gehrman, Berlin
Dr. Joachim Hanke, Mülheim
Prof. Andreas Immer, Freiburg
Albert Keupers, Gevelsberg
Wolfgang Klein, Mülheim
Wolfgang Kobold, Moers
Prof. Rolf Koenen, München
Dr. Thomas Lange, Brühl
Johannes Miß, M'gladbach
Hermann-Joseph Möller, Trier
Dr. Hubert Möller, Marsberg
Rudolf Morawietz, Saint-Louis-
et-Parahou, Frankreich

Dr. Hermann Peeters, Siegburg
Dr. Werner Rauen, DU
Horst-Malte Reuter, Münster
Pfarrer Axel Schröder, DIN
Peter Schwanenberg, Schermbeck
Burghard Settner, Essen
Dr. Jörg Steckhan, Wuppertal
Götz Stoberock, Hamburg
Dr. Christoph Straßmann,
Euskirchen
Herbert Walter, Brakel
Hans-G. Wilting, Oberhausen
Michael Wortberg, Köln
Hans-Ludwig Ziegion, DU
Reiner Zoeller, Much

25-jähriges Jubiläum Abiturientia 1991

Kristine Balzer *
Christian Bauhaus, Kamp-
Lintfort
Nathalie Berg *
Lars Bernhard *
Marc Brandner, DU
Anja Schürmann,
geb. Brinkmeier, DU
Simone Brockhaus *
Anja Buchloh, DU
Thomas Caspers *
Jana Britta Danneberg *
Michael Deinhard, Köln
Kerstin Ehrhardt, DU
Simone Eickeler *
Matthias Flake, Mülheim
Ursula Fleischer, geb. Beck *

Ulrich Florian, DU
Peter Christian Flügge, DU
Kerstin Gabriel, geb. Pape *
Andreas Gies *
Nancy Golub *
Birgit Grunert *
Deniz Güvenc *
Christian Haeser *
Gunilla Hammel *
Nicole Hannak *
Dirk Heinze, DU
Alexandra Hellmann, DU
Christoph Hendrichs, DU
Olaf Henkel *
Christiane Henning, DU
Julia Hermann *
Christian Hinrichs *
Christiane Hof, DU
Nadia Husseini, DU
Rainer Hustedt *
Guido Kalscheuer *
Barbara Kättnis *
Dennis Kipphardt, DU
Tina Klönne, DU
Ella Klucken *
Morten Klumb *
Carsten Kovalski, DU
Thorsten Kraus, DU
Tim Sven Krischat, DU
Daniela Kösling, geb.
Kroll, Darmstadt
Olaf Küppers, Mülheim
Jürgen Rudi Kurde, DU
Oliver Laabs *
Susanne Laufenberg *
Holger Lauterbach, DU
Susanne Lehnk,
geb. Dzendzalowski *
Florian Victor Leinemann *
Kirsten Lemke, DU
Janine Lex *
Kerstin Lichtecker,
Wesel
Christina Mai, geb. Fligge,
St. Augustin
Markus Mann *
Oliver Maruo *
Kathrin Edda Matull *
Christian Matzen, DU
Christian Georg Meiler *
Anja Montag *
Dirk Müller, DU
Kirsten Müller, Dover/GB
Stefan Napp *
Claudia Nickel *
Ivan Niksic *
Daniela Odri, geb. Hammer *
Dorothee Pakulat, geb. Irlé *
Doris Postonjski *
Astrid Verloop, geb. Pütz,
Nordhorn
Elke Radtke, DU

Ann-Christin Raschdorf, DU
Meike Reinhold, DU
Björn Richter, DU
Markus Schaeffers, Berlin
Sandra Scheidler *
Dr. Markus Schewe, Essen
Christian Schlochow, DU
Bastian Schmidt-Vollmer, DU
Michael Schneider *
Betтина Edith Schöler *
Daniela Scholten, DU
Nicole Schröder *
Holger Schulz, DU
Carsten Alex Schulze, DU
Rüdiger Soltyszeck, Köln
Christian Stark, DU
Vera Starker, DU
Christian Stellmach, DU
Anja Stiller, Neckargerach
Manfred Stromberg, DU
Najat Syagi *
Margarete Maria Teloh *
Michael Tietz, DU
Sonja Helene Töpfer, DU
Anja Warwel, DU
Nicole Weleda *
Jürgen Werner, Mülheim
Dr. Oliver Weyand *
Judith Will *
Sandra Wolski *
Dorothee Wolters, Mülheim
Runa Zeppenfeld, DU
Kathrin Ziermann *
Heike Zils, DU

**Bei Namen mit * fehlt dem
Bund die aktuelle Adresse.**

Die Jubilare sind herzlich zur Entlassfeier der Abiturientia 2016 eingeladen.

**Termin: 2. Juli 2016
10 Uhr Gottesdienst
12 Uhr Entlassfeier
Salvatorkirche, Duisburg**

**Sollten in unserer Auflistung der Jubilare Fehler sein, so bitten wir um Nachricht an:
Landfermann-Bund e.V.
Mainstr. 10
47051 Duisburg
oder an:
wolf48@t-online.de**

Abiturientia 1955



Nach 60 Jahren zurück am LOCUS DOCTRINAE, von links neben Herrn Haering: Herr Berstermann, Herr Neumann, Herr Faber, Herr Dr. Krott, Herr Hermann, Herr Ahlers

Abitur am LfG vor 60 Jahren

Rüstige Altschüler besuchten ihre alte Penne.

1955. Damals endete das Schuljahr noch zu Ostern und die Abiturprüfungen fanden im Februar statt. 60 Jahre später, am 24. Februar 2015 besuchten sechs Alumni der damaligen Oberprima a (O1a) unsere Schule, um dem GENIUS LOCI nachzuspüren.

Herr Haering führte sie durch das Gebäude. Der ehemalige Klassenraum 003 ist heute Büro der Oberstufenkoordinatoren, der ehemalige Karzer, die Arrestzelle im Keller, ist jetzt Papierlager. Erfreulich rüstig stiegen die inzwischen 80-Jährigen bis unter das Dach der Schule in die Bibliothek (Foto), um die Überreste der alten Aula wiederzufinden, die bis in den 1960er Jahren im Bereich der heutigen Räume 205-207 verortet war – damals ein prachtvoller Raum!

Im Anschluss an die Führung, bei der die alten Herren mit erstaunlich präzisiertem Erinnerungs-

vermögen viele Anekdoten ihrer ereignisreichen Schulzeit am LfG von 1946 bis 1955 austauschten und auffrischten, setzten sie ihre Gespräche bei einem gemeinsamen Mittagssmahl im CityPalais-Restaurant Palazzo fort.

Das LfG ist stolz auf seine Tradition und freut sich, dass sich so viele Alumni auch nach mehr als einem halben Jahrhundert mit der Schule verbunden fühlen.

Werner Wolf



Abiturientia 1965

Leider waren einige Abiturienten des Jahrgangs 1965 daran gehindert, der Einladung der Schule zur Entlassungsfeier 2015 am 20.06.2015 zu folgen. Die dort Erschienenen der Abiturientia 1965 waren sich indessen sehr schnell einig, dass sich alle noch Lebenden (Hans Werner Lerche, seinerzeit Schülersprecher, ist leider vor einigen Jahren verstorben) möglichst vollständig zusammenfinden sollten.

Dr. Fritz Eich – bis vor drei Jahren Chefarzt im Krankenhaus Saarburg – bot sich an, die Zusammenkunft an seinem Wohnsitz Saarburg zu organisieren. Das stieß um so mehr auf Zustimmung, als Saarburg von uns schon bei der Klassenfahrt der Unterprima heimgesucht worden war.

Tatsächlich fanden sich dann auch zwischen dem 29.09. und 01.10.2015 bis auf Gerd Leder, der schon kurz nach dem Abitur nicht mehr erreichbar war, alle in Saarburg ein. Sie scheinen das herrliche Wetter, das uns während dieser Tage begleitet hat, geahnt

zu haben. So war das von Dr. Fritz Eich initiierte Besichtigungsprogramm ein Genuss: Natürlich die Saarburg, die Sommerrodelbahn, die Glockengießerei, die Wasserfälle und vor allem die Schifffahrt auf der Saar. Saarburg mit seiner reichen Geschichte kann allen Reiselustigen nicht nur empfohlen werden.

Der gemeinsamen Erinnerung und der Auffrischung der Kontakte dienten ein Abend im Hause von Dr. Fritz Eich, das sehr schön über Saarburg gelegen ist, sowie am folgenden Tag ein Dinner im Haus Keller an der Saar.

Es wurde festgehalten, dass von den Lehrern der Klasse – bis auf Spürck, der aber lediglich einige, die die Klasse „gewechselt“ haben, unterrichtet hat – keiner mehr lebte. Hauptgesprächsperson war jedoch nicht der unvergessliche Rudolf Kinder, genannt „Konni“, sondern der Direktor des Gymnasiums von 1952 bis 1965, Dr. Herbert Zimmermann, genannt „Zeus“. So war allen im Gedächtnis geblieben, dass er als Griechischlehrer in der Mittelstu-

fe – mehr gleich Ares – Michael Wortberg aus nichtigem Anlass durch die Klasse „befördert“ hat – die Erinnerungen wichen allerdings voneinander ab: die einen behaupteten, mit Stuhl, die anderen ohne Stuhl, aber bis zur Klassenwand.

Unvergesslich geblieben ist ferner die 400-Jahrfeier der Schule 1959, als wir in der Tertia waren.

Die Schilderung der Lebensläufe war für ein humanistisches Gymnasium typisch: eine Hälfte Medizin, die andere Hälfte Jura bzw. artverwandte Bereiche.

Naturgemäß sind wir nun alle in Rente, pensioniert bzw. nicht mehr in Vollzeit selbständig tätig. Keinem konnte man aber vorhalten, er sei im „Ruhestand“. Alle berichteten, dass sie jetzt das tun könnten, was sie schon immer tun wollten. Das Sprichwort „Non scholae sed vitae discimus“ bedeutet also noch mehr weit über das 65. Lebensjahr hinaus.

Wir haben verabredet, uns regelmäßig weiterhin zu treffen.

Dr. Manfred Cuypers



Auf der Saarburg von links: Ulrich Mühlen, Karl Daniel, Detlev Gang, Dr. Henrik Reuter, Dr. Fritz Rohde, Dr. Fritz Eich, Hans-Günter Herbrand, Günter Gehentges, Dr. Harald Möller, Dr. Manfred Cuypers. Der Fotograf Axel Weimann ist leider nicht auf dem Foto.

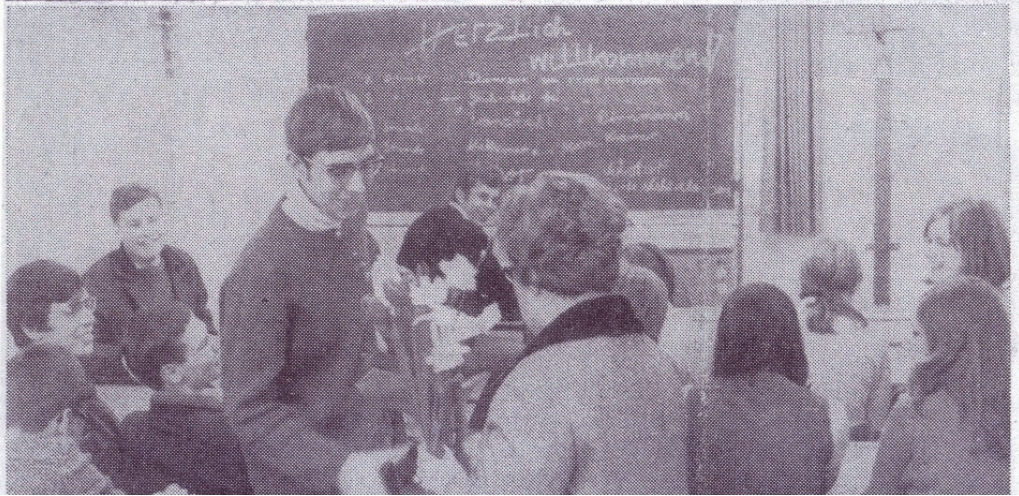
Aprilscherz 1968

Koedukation als Aprilscherz

Bernhard Mirtschink (Abi 1969) erinnert sich ...

Wie die Zeiten sich ändern! Was wir 1968 als generalstabsmäßig geplanten Aprilscherz veranstaltet haben, würde heute selbst am bischöflichen Sankt-Hildegardis-Gymnasium niemanden mehr interessieren. Doch vor fast 50 Jahren war unsere "Demonstration alternativer Unterrichtsformen" eine derart spitzfindige Provokation, dass diese Aktion sogar ein breites – wenn auch nicht ganz korrektes – Presse-echo fand. Lesen Sie bitte zuerst den Bericht der NRZ an RHEIN und RUHR vom 2. April 1968, sodann meine korrigierenden Anmerkungen dazu, niedergeschrieben aus meiner Erinnerung als Beteiligter.

NRZ an RHEIN und RUHR



Durch die Blume sagte es der Klassensprecher der "Landfermänner" der verdutzten Lehrerin: "April, April!" Nach dieser Begrüßung fand sich die Oberstudienrätin denn

auch mit den ungebetenen Gästen ab. Und immerhin konnte sie im Verlauf der Stunde feststellen, daß die 13 Besucher eine Menge Lerneifer mitgebracht hatten.

NRZ-Fotos: Chapalain

Aprilscherz stiftete Verwirrung

Zwei Schulklassen auf Abwegen

a.b./rr. Duisburg. In Windeseile hatte es sich herumgesprochen: Im Landfermann-Gymnasium drückten Mädchen und im Hildegardis-Gymnasium Jungen die Schulbank. In aller Stille hatten die Obersekundanerinnen und Unterprimaner den Plan ausgeheckt. Und die Überraschung gelang, noch dazu offenbar kein Lehrer das Datum im Kopf hatte. So traf sie das "April, April!" der Schüler ziemlich überraschend und sie nahmen es mit Humor. Nach zwei Stunden allerdings saßen sie wieder auf ihren angestammten Plätzen und diskutierten mit den Lehrern über die Vor- und Nachteile der Koedukation.

Treffpunkt König-Heinrich-Platz um 7.45 Uhr. Eine letzte Lagebesprechung. Und kurz vor acht Uhr trennte man sich. Auf ungewohnten Schulwegen steuerten sie ihrem Ziel entgegen: die Mädchen dem Landfermann-

Gymnasium und die Jungen dem Hildegardis-Gymnasium.

Im Nu umzingelt

"Los." Ein Unterprimaner gibt das Startzeichen. Mit wehenden Haaren

und wippenden Röcken rannten die Obersekundanerinnen die letzten zwanzig Meter über den Schulhof. Ebenso schnell, doch nicht ganz unbemerkt, huschen sie in die Klasse und schließen die Fenster. Der Hausmeister hat sie gesehen. Schmunzelnd hört er sich die Geschichte an und versichert: "Ich habe nichts gesehen."

Geschichte steht auf dem Stundenplan. Doch der Lehrer hat Wind von dem Streich bekommen und ist nicht weiter verwundert, als ihn 22 junge Damen mit einem lauten "guten Morgen" empfangen. Auch er hält dicht. Als Verbündeter verläßt er die Klasse.

Die Schulglocke bimmelt. Deutsch. "Psst". Nur mit äußerster Mühe können die Mädchen sich das Lachen verkneifen. Die Tür geht auf, wieder zu und wieder auf. "Nanu, wo kommt ihr denn her?" Verdutzt blickt die Lehrerin in die Runde.

Ein paar klärende Worte der Schülerinnen, die noch mehr Verwirrung stiften. "Und was ist die Absicht des kühnen Unternehmers?" will sie wissen. "Wir wollen einmal ein Jungengymnasium von innen kennenlernen." "Und was ist mit meiner Unterprima?" Langsam dämmert es bei der Lehrerin. "Alles Eigeninitiative? Dann steigen Sie in meiner Achtung", schmunzelt sie, holt ein Buch hervor und liest eine Kurzgeschichte vor. Brav sitzen die Mädchen in ihren Bänken, melden sich, versuchen die Erzählung zu interpretieren.

Pause. Die Jungs schleichen am Fenster vorbei. In Windeseile hat es sich herumgesprochen. Und im Nu sind die Mädchen umringt. Die dritte Stunde. Der Mathematiklehrer betritt die Klasse. "Ich würde Sie ja gerne unterrichten, meine Damen. Aber leider müssen Sie jetzt zurück in Ihre Schule."

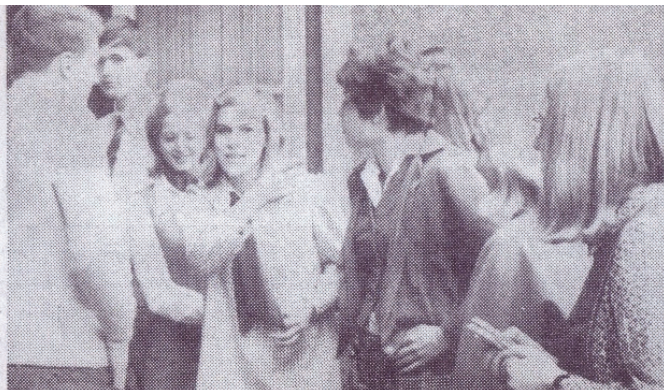
Die Mädchen sind nicht minder betrübt. Mit gemischten Gefühlen packen sie ihre sieben Sachen. Doch die befürchtete Strafpredigt bleibt aus. Grund genug, gleich neue Pläne zu schmieden – denn der nächste 1. April kommt bestimmt.

Blumen zur Begrüßung

"Herzlich willkommen!" stand auf der Tafel, und ein Dutzend aufgeregter Untersekundanerinnen empfing die 23 "Landfermänner", die heimlich, still und leise über die hintere Treppe ins St.-Hildegardis-Gymnasium geschlichen kamen. Die Parallelklasse der Mädchen, die zur selben Stunde das Jungengymnasium unsicher machten, wollte es sich nehmen lassen, die Gaudi aus nächster Nähe mitzerleben. Aus Platzgründen teilte man sich in zwei "gemischte Klassen", und mit teils finsternen, teils optimistischen Prognosen verstrich die erste Freistunde.

Zwei Schulklassen auf Abwegen

Doch der Zeitpunkt, da die Deutschlehrerin in der Tür erscheinen mußte, kam immer näher. Eine "Spionin" verkündete schließlich das nahende Ungemach, und einer der Unterprimaner ließ schnell seine Hausaufgaben unter der Bank verschwinden. Die Tür ging auf, und herein kam – niemand. Eini-



In Windeseile hatte sich die Sensation herumgesprochen: Mädchen im Landfermann-Gymnasium. Im Nu waren die Obersekundanerinnen in der Pause von Kavaliere umzingelt. Doch schon wenige Minuten später hatte der Spaß ein Ende.

NRZ-Fotos Patzold

ge Sekunden verstrichen in atemloser Stille, dann hatte sich die verstörte Oberstudienrätin offenbar wieder in der Gewalt. "Das ist ja lustig! Ich muß sagen: weiß Gott, ein Fortschritt!" Zögernd erhob sich Klassensprecher Wilfried und überreichte "mit den besten Grüßen des Landfermann-Gymnasiums" einen Blumenstrauß, den die Mädchen vorher schnell besorgt hatten. "So, so", meinte die Lehrerin, "und was spielt sich jetzt in Ihrer Schule ab?" Schlagfertig konterte der Klassensprecher: "Hoffentlich das gleiche!" Die Oberstudienrätin wurde von so viel Charme restlos besiegt. Und tapfer gestalteten die 13 Landfer-

männer den Deutschunterricht, indem sie mit ihrer neuen Lehrerin über aktuelle Schulprobleme diskutierten. Jedoch, die andere Hälfte hatte sich weniger gut betragen, der Direktor war aufmerksam geworden und hatte die restlichen 10 hinausgeworfen. Kurz vor der Großen Pause erschien der Schulleiter dann beim "koedukativen Deutschunterricht", erfuhr hier vom Verschwinden seiner anderen Untersekunda, zog sich aber mit einem günstigen Eindruck wieder zurück. Und auf dem Schulhof konnte man später 13 Hähne im Korb entdecken.



Privatfoto: Bernhard Mirtschink

Koedukation als Aprilscherz

Bernhard Mirtschink (Abi 1969) erinnert sich ...

Zu dem NRZ-Bericht über unseren Aprilscherz "Koedukation" kann ich noch ein Privatfoto beisteuern (vorige Seite unten), welches die „Pausenmischung“ auf dem Hildegardis-Schulhof dokumentiert; die ernsthafte DiskutantIn in der Bildmitte war übrigens schülerinnenseits sozusagen die "Ober-Hildegarde" (vulgo: Schulsprecherin) Inge Hander.

Das große Zeitungsfoto im Kopf des Artikels zeigt unseren damaligen Klassensprecher Wilfried Karrasch beim Überreichen eines Blumengrußes; links von ihm sind zwei Manfreds (Dümmmer u. Ernst) sowie ganz links mit Brille Elmar Giemulla zu sehen; vor der Tafel sitzend erkenne ich Carl-Otto Meyer-Tonndorf.

Was den Inhalt des Artikels angeht, so enthält er etliche Auslassungen, Ungenauigkeiten, ja sogar gravierende Fehler. Zum Beispiel konnte die Idee eigentlich nur durch den Umstand relativ problemlos in die Tat umgesetzt werden, dass die Mädels erst zur zweiten Stunde Unterricht hatten, so dass wir ihren Klassenraum während der ersten Unterrichtsstunde heimlich und von den anderen Schülerinnen un bemerkt aufsuchen konnten. Andererseits hatten wir den Lehrer, der uns in der 1. Stunde unterrichten sollte – es war nach meiner Erinnerung Herr Maxwitat – im Vorfeld eingeweiht, um nicht ein verfrühtes Auffliegen zu riskieren.

Der in der Zeitung zitierte Aufruf von Frau Schievekamp „Und was ist mit meiner Unterprima?“ hatte nach meiner Erinnerung einen etwas anderen Wortlaut: "Und wo sind meine Jungens!"

Der ehrliches Bedauern äußernde Mathematiklehrer der 3. Stunde war der Kollege Mülle-jans, der später uns gegenüber in ähnlichem Tenor sinngemäß seinen Frust äußerte, etwa mit einer

Bemerkung, endlich passiere mal etwas Nettes und da habe er die Damen wegschicken müssen.

Die Behauptung, eine Hälfte der nur partiell erwünschten Hildegardis-Besucher habe sich „weniger gut betragen“, entbehrt jedoch nachweislich jeglicher Grundlage. Als stellvertretender Klassensprecher gehörte ich dieser Gruppe an. Ich hatte der leider ziemlich unsouverän agierenden jüngeren Mathe-Lehrerin den halben Blumenstrauß in eine Vase aufs Pult gestellt. Tatsache ist, dass diese Dame uns von vornherein mit einem beinahe hysterischen „1-2-3-raus!“ des Klassenraums verwies und jeglichen koedukativen Ansatz gänzlich vermissen ließ.

Es soll jedoch auch nicht verschwiegen werden, dass ich „zur Strafe“ die Blumen wieder mitnahm und einer der Mitschüler beim darauffolgenden Durchstreifen der Flure den zufällig des Wegs kommenden stellvertretenden Schulleiter mit dem Hausmeister verwechselte und sein joviales Schulterklopfen wohl als wenig angemessene Begrüßung empfunden wurde. Zur Ehrenrettung der wohl leicht überzogenen Reaktion (Hinauswurf nach der großen Pause) ist anzumerken, dass sich die Schulleiterin, Frau Dr. Mittelstädt, an diesem Montag dienstlich außer Haus befand – ebenso wie unser Schulleiter Dr. Domagalla.

Ganz falsch liegt der Bericht mit der (ziemlich zweckoptimistischen) Aussage: „Nach zwei Stunden allerdings saßen sie wieder auf ihren angestammten Plätzen ...“. Richtig hingegen ist, dass ein Großteil der beiden Klassen zur informellen weiteren Koedukation den restlichen Vormittag in einem zentral gelegenen Eiscafé verbrachte. Denn schließlich hatten wir unseren Spaß und vor allem in weiser Voraussicht



zur Vermeidung bzw. Verminderung möglicher disziplinarischer Sanktionen die Presse bestellt!

In der Tat beließ man es zumindest auf der Landfermann-Seite – vielleicht wegen einer befürchteten öffentlichen Reaktion – angesichts dieser kollektiven „Untat“ bei mündlicher Missbilligung (womöglich mit leicht zuckenden Mundwinkeln), zumal den Beteiligten ja schwerlich der Vorwurf des Schulschwänzens gemacht werden konnte – man hatte schließlich sogar weitere Schulwege in Kauf genommen, um sich einer Beschulung auszusetzen. Ob die „Hildegarden“ nachsitzen mussten, entzieht sich meiner Kenntnis, ist aber kaum anzunehmen.

Hinsichtlich der konkreten Urhebererschaft dieser hochkarätigen „Schnapsidee“ schwant mir heute, dass wir möglicherweise durch Rühmanns „Feuerzangenbowle“ (1944) inspiriert wurden.

Abiturientia 1970, 1971, 1972

Perfekt organisiert von Joachim Dings (Abi 1970), trafen sich etwa 40 Ehemalige der Abi-Jahrgänge 1970-1972 am 13. Juni 2015 – 45, 44 und 43 Jahre nach dem bestandenen Abitur – zu einer Führung durch die Schule. Herr Dings hatte sogar Namensschilder vorbereitet, die sicherlich bei der Wiedererkennung der alten Klassenkameraden hilfreich waren.

Die meisten Alumni brauchten ein wenig Zeit, um die enormen baulichen Veränderungen am Landfermann-Gymnasium nachzuvollziehen. Sie kannten weder den naturwissenschaftlichen „Neubau“, noch das architektonische „Meisterwerk“ der Siebzigerjahre, unsere „neue“ Turnhalle und Aula. Sie suchten vielmehr (vergeblich) nach der alten Aula im Obergeschoss des Altbaus und nach dem Fahrradkeller, der schon vor Jahrzehnten dem Kunstraum U3 zugeschlagen wurde.

Die Ehemaligen zeigten sich verwundert, dass sie die Schule tatsächlich durch das schöne Hauptportal von der Mainstraße aus betreten durften. Dies war den Unter- und Mittelstufenschülern zu ihrer Zeit nicht gestattet. Sie berichteten, dass sie sich vor dem Unterricht und am Ende der Pausen auf dem Schulhof

klassenweise aufstellen und auf das Signal eines Lehrers warten mussten, bevor sie – geordnet in Zweierreihen – das Gebäude betreten durften. Sie berichteten aber auch von heute unvorstellbaren Freiheiten für die Oberstufenschüler. Sie durften während der Pausen in ihrem Klassenraum bleiben und dort sogar rauchen.

Die Alumni erzählten besonders lebhaft von den vielen Streichen, die sie ihren Lehrern gespielt hatten. Und von den Strafen, die dann anstanden. Körperliche Züchtigung? Natürlich! Und wenn sie dies den Eltern erzählten, dann erhielten sie vom Vater zusätzliche Backpfeifen, weil ungeprüft feststand, dass die Strafe sicherlich berechtigt war.

Zum Schüler-Lehrer-Verhältnis befragt: „Wir hatten nicht nur Re-

spekt, wir hatten Angst vor den Lehrern!“

Zum Abschluss des Rundgangs durch die Schule versammelten sich die Ehemaligen vor dem Mahnmal für die Toten der Schule auf dem Schulhof. 21 der insgesamt 119 Abiturienten der Jahrgänge 1970-72 sind bereits verstorben. Pfarrer Traugott Weber (Abi 1970) verlas ihre Namen. Die Anwesenden verharrten anschließend in stillem Gedenken an ihre verstorbenen Klassenkameraden.

Am Abend trafen sich die Ehemaligen im Duisserner „Fahrenholz“ zu Speis und Trank – und zum weiteren Austausch von Erinnerungen an eine Schulzeit am Landfermann-Gymnasium, die – so der Eindruck des Berichterstatters – alle Alumni entscheidend geprägt hat.

Werner Wolf

Einige Teilnehmer kamen mit ihren alten Fotoalben.



Abigag 1982

Das fand „Bodo Westhölter“ gar nicht lustig ...



Friedrich (Fritz) Jousen (Abi 1982, Bild links) ist heute TUI-Vorstandsvorsitzender. Er lebt mit seiner Familie nach wie vor in Duisburg. Herr Jousen fühlt sich dem Landfermann-Gymnasium bis heute verbunden.

Christian Kramer (Abi 1982) lebt in Leipzig, **Martin Bock** (Abi 1982), Sohn des langjährigen Bund-Vorsitzenden Dr. Burkhard Bock, lebt in Berlin.

Abiturientia 1985



Foto: Marion Eberle-Herrmann

Treffen der Abiturientia 1985 am 7. November 2015 im Café Museum

Weit über fünfzig Prozent des Abijahrgangs 1985 trafen sich in fast schon vertrauter Umgebung im Café Museum. Es war nach dem 20- und 25-jährigen Treffen bereits das dritte Mal, dass dieser so aktive Jahrgang zusammenkam. Möglich ist dies nur dank der hartnäckigen Bemühungen von Elke Overländer (früher Richter-Reichhelm), bei der die Organisation der Jahrgangsstufe in allerbesten Händen ist.

Der Jahrgang hat mit www.lfg85.de sogar eine eigene Homepage, die von Markus Siepmann gepflegt wird.

Auch einige Lehrer dieses Jahrganges nahmen teil, wofür Karsten Müller-Weiske zu danken ist.

Die wirklich große Zahl derjenigen, die der Einladung regelmäßig folgt, spricht Bände und offenbart, dass es tatsächlich ein Bedürfnis gibt, sich immer wieder mit Freunden und Bekannten aus alten Schultagen auszutauschen. Auch wenn die größten Veränderungen der Physiognomie bereits vor zehn Jahren zu bestaunen waren, so gibt es doch immer wieder viel aus dem Leben zu berichten.

Und es gibt Überraschungen: So konnte Theo Stallmeister seinen charmanten Wiener Dialekt



auch nach mehreren Stunden nicht abstellen – verstehen konnten wir ihn trotzdem.

Über die Abwesenden wurde natürlich ebenfalls diskutiert, nach dem Motto „Was macht eigentlich der X und die Y?“

Beim harten Kern der Truppe hielt die Neugier aufeinander bis in die frühen Morgenstunden. Um vier Uhr morgens unternahm der verbleibende Rest vom Fest einen Fußmarsch in Richtung Friedrich-Wilhelm-Platz, wo der spontan aufkommende Hunger mit Currywurst rot-weiß gestillt



wurde. Um fünf Uhr löste sich dann auch diese allerletzte Runde auf, nicht ohne Vorfreude auf das nächste Treffen, das in spätestens fünf Jahren geplant ist.

Erfreulich war, dass einige zum allerersten Mal kamen und sich nicht minder amüsierten. Ganz im Gegenteil: Ein alter Mitschüler und Novize blieb bis zum Morgengrauen, auch wenn er sich ob des guten Duisburger Bieres vielleicht nicht mehr an die allerletzten Stunden erinnern mag.

Abgerundet wurde der Abend durch ein von Stephan Decher organisiertes Brunch im Seehaus an der Duisburger Wedau am Sonntagvormittag. Auch hier wurde deutlich: Der Bedarf, sich weiter auszutauschen hielt nach wie vor an. Bei so viel Geselligkeit sollte man fast schon an ein jährliches Treffen denken.

Nach dreißig Jahren hat sich in unseren Leben bereits so einiges abgespielt. Wir haben uns verändert und dennoch ist es schön, ein altbekanntes Lächeln, eine gewohnte aber lange nicht mehr



gehörte Stimme wieder wahrzunehmen. Jugenderinnerungen sind wohl das, was Heimat am stärksten ausmacht.

Und so vermittelt Duisburg, auch wenn viele heute weit entfernt von diesem Ort leben, zu jedem Abi-Treffen dieses schöne und wohlige Gefühl, mal wieder zu Hause zu sein. Wenigstens für einen Abend. Danke euch allen!

Jorgo Chatzmarkakis



Anzeige



APOTHEKE 
BRÜSSERMANN
AM LUTHERPLATZ

Georg Brüssermann
Apotheker für Offizin-Pharmazie

Mülheimer Straße 123a • 47058 Duisburg
Telefon: 02 03 / 33 22 99 • Fax: 02 03 / 33 32 62
www.apotheke-bruessermann.de

Hier könnte ab 2016 auch Ihre Werbeanzeige erscheinen.

Angesichts der ständig steigenden Portokosten für den Versand der "Blätter" möchten wir einen (kleinen) Teil der Vertriebskosten durch Werbeanzeigen von Ehemaligen ausgleichen.

Interesse? Dann kontaktieren Sie uns.

Abiturientia 1990



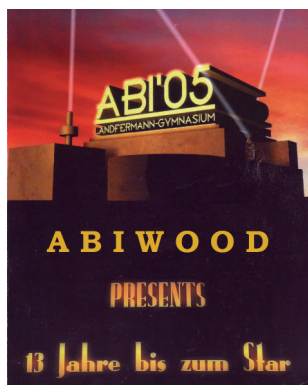
9. Mai 2015:
Ehemalige des LfG-Abijahrgangs 1990
treffen sich nach 25 Jahren zu einer
Führung durch die Schule.

Abiturientia 2005

Lieber Herr Wolf,
unser Jahrgangstreffen am 24.05.2015 im "Steinbruch" war tatsächlich sehr schön. Es galt viele Geschichten aus der Erinnerung zu kramen, und eigentlich war ein Abend zu kurz, um all die Gespräche zu führen, die sich anboten.

Ich habe nun noch einmal nachgeforscht, aber leider keine Bilder vom Treffen auftreiben können. Wir waren an dem Abend wohl mehr mit direktem als mit fotografischem Austausch beschäftigt.

Beste Grüße
Lina Dittrich



Vorschau auf 2016:

Die Jubilare der Abiturjahrgänge 1956, 1966 und 1991 sind herzlich zur Entlassfeier der Abiturientia 2016 am 2. Juli 2016 in der Duisburger Salvatorkirche eingeladen.

Leider hat der Landfermann-Bund besonders von den älteren Ehemaligen oft keine korrekten Adressdaten mehr.

Ein Brief, ein Fax oder eine E-Mail an die Schule kann schnell Abhilfe schaffen!
Kontaktadressen siehe Impressum.

LfG-Stammtisch in München

Seit Juli 2013 organisiert Peter Cremers (Abi 1982) den Stammtisch der ehemaligen Landfermänner im Raum München. Treffpunkt ist jeweils der Augustiner-Biergarten in der Nähe des Münchner Hauptbahnhofs.

Das letzte Treffen fand am 19. September 2015 statt. Wie das Foto zeigt, kamen nicht nur ältere Semester in den Biergarten, sondern auch junge Landfermänner der Abi-Jahrgänge 2012 und jünger. Nach dem Treffen im Augustiner-Biergarten zogen einige Teilnehmer noch weiter auf die Wiesen: es war der erste Tag des Oktoberfestes.

*Nächster Termin für 2016:
25. Juni 2016*



Warum eigentlich nur in München?

Warum nicht auch in Berlin, Hamburg, Frankfurt und im Ruhrgebiet?

Nicht nur die Teilnehmer am Münchner LfG-Stammtisch, auch andere Ehemalige richteten in den letzten Monaten diese Frage an uns.

In der Tat! Warum treffen sich, dem Münchner Beispiel folgend, nicht auch die im Raum Berlin, Hamburg oder Frankfurt lebenden Landfermänner gelegentlich zum

Austausch von Erinnerungen bzw. zum Knüpfen neuer Kontakte?

Eine Auswertung unserer Ehemaligendatei ergab, dass im Raum Hamburg (PLZ 20xxx bis 29xxx) 58 Ehemalige wohnen, davon 9 Bund-Mitglieder. Im Raum Frankfurt (PLZ 60xxx bis 65xxx) sind es 39, davon 4 Bund-Mitglieder, und im Raum Berlin

(PLZ 10xxx bis 16xxx) sind es 32, davon ebenfalls 4 Bund-Mitglieder.

Der Bund stellt interessierten Ehemaligen, die an der Organisation solcher Stammtische Interesse haben, gerne die Kontaktdaten der betreffenden Ehemaligen zur Verfügung.

Einladung zum

LfG-Ehemaligentreffen 2016

Schon wieder sind bald zwei Jahre vergangen seit dem letzten zwanglosen Ehemaligentreffen in der LfG-Aula.

Ein neuer Termin steht inzwischen fest, am besten sofort notieren:

**Freitag, den 11. März 2016
von 19 bis 23 Uhr
LfG-Aula**

Damit wir eine gewisse Planungsübersicht haben, bitten wir um formlose Anmeldung per E-Mail an wolf48@t-online.de.



Auch "ältere Semester" fühlten sich sichtlich wohl bei letzten Treff im April 2014

Versuch einer Auflösung des Bilderrätsels in den letzten Blättern

Wir fragten: „Wer kennt diese Personen?“



Die Resonanz auf die beiden Fotos war groß. Wir erhielten bereits wenige Tage nach Versand viele Emails - mit teilweise doch sehr unterschiedlichen Erinnerungen. Hier eine Auswahl:

From: moellerh147@freenet.de
Date: Mon, 8 Dec 2014 17:36:42
Subject: Blätter 2014
To: wolf48@t-online.de

Sehr geehrter Herr Wolf,

meiner Meinung nach handelt es sich beim unteren Bild um eine Aufnahme während der Kommersveranstaltung der UIIb im Club Raffelberg, also aus dem Jahr 1963.

Der Herr, der zurückschaut, war Studienrat Kindler, genannt Conny, weiter erkenne ich Lothar Dehen, Carsten Bakker, und Peter Schwanenberg.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Sauerland

Dr. Hubert Möller

From: gls-buecker@arcor.de
Date: Tue, 9 Dec 2014 19:06:33
Subject: Blätter 2014
To: wolf48@t-online.de

Sehr geehrter Herr Wolf,

Zu Ihrer Bilderanfrage kann ich Auskunft geben. Es handelt sich um den Kommers anlässlich des „Einjährigen“ nach Abschluss der damaligen Untersekunda b im Frühsommer 1965 in einem Lokal im Schatten der Ludgerikirche, in der unser Schulgottesdienst bis zum Wechsel in die neu erbaute Liebfrauenkirche damals allwöchentlich stattfand.

Als Sextaner sind wir 1959 im LfG eingeschult worden.

Unser damaliger Klassenlehrer war nach meiner - ungesicherten - Erinnerung Herr OStR Reiß, damals stv. Direktor des LfG, der die Schule etwas später verließ, um Schulleiter eines Gymnasiums am Niederrhein zu werden.

Zum oberen Bild: Vorne links Wolfgang Gierke, darüber vermutlich Klaus Rulle, rechts daneben (mit Handgeste) Klaus Laniado, in der Bildmitte der erwähnte OStR Reiß, bei den Mitschülern rechts versagt meine Erinnerung.

Zum unteren Bild: Zweiter von links unten ist Gerhard Bück, rechts neben ihm Wolfgang Gierke im Gespräch mit Klaus Laniado. Der beeindruckende Herr in der linken Bildmitte mit ausdrucksstarkem Blick zum Fotografen ist OStR Kindler, der berühmte „Konni“, unser damaliger Mathelehrer. Direkt über Konni Ludger Bückers im Gespräch mit Dagobert Allhorn (mit Brille), rechts außen oben vermutlich OStR Westrup, unser damaliger Englischlehrer.

Ich würde mich über ein Echo mit dem Ergebnis Ihrer Aufklärungsbemühungen freuen, zu denen ich hiermit beizutragen versucht habe.

Mit Dank für Ihre Bemühungen, vor allem für die spannenden Landfermann-Blätter und besten Grüßen,

Dr. Ludger Bückers

Auch Dr. Bückers Bruder Wigbert (Abi 1967) erkannte auf Bild 2 den "meistgefürchteten Lehrer am LfG!"

Er fügt in seiner Zuschrift hinzu: "Mich wundert, dass der extrem distanzierte 'Konni' überhaupt am Kommers der Jugendlichen teilgenommen hat."

From: ey-mi@t-online.de
Date: Tue, 9 Dec 2014 18:14:32
Subject: Blätter 2014
To: wolf48@t-online.de

Sehr geehrter Herr Wolf,

mit Interesse blättere ich jedesmal durch die interessanten Berichte aus der schulischen Jetztzeit, stoße gelegentlich sogar auf Namen (oder gar Bilder) von ehemaligen Lern- oder Lehrkörpern, jedoch leider immer öfter auch auf diverse Verstorbene - und das nicht nur auf Lehrerseite.

Mein Abiturjahrgang 1969 war einer der letzten mit ausschließlich männlicher Bestückung; immerhin durften wir in Person von Frau Reischert, damals noch Schievekamp (Deutsch/Philosophie) in der Oberstufe schon ein wenig weibliche Beschulung schnuppern.

Das erklärt auch, weshalb auf den beiden Fotos (vmtl. in Unter- oder Obersekunda, also 1966/67 aufgenommen) nur „Herren“ abgebildet sind. Hier meine Vorschläge zur Identifizierung:

Auf dem oberen Foto links erkenne ich mit einiger Sicherheit

Herrn Wagener (Deutsch), ihm gegenüber sitzt Josef Brüggemann (unser Klassenprimus), daneben vmtl. Heribert Kampmann. In dem Herrn am Tischende in der Bildmitte wählte ich zunächst erfolglos irgendeinen Lehrkörper - es könnte sich jedoch auch um meinen Mitschüler Elmar Maria Giemulla handeln. Der gestikulierende Nachbar könnte Georg Kreyermann sein, auf dem unteren Bild sind seine markanten Gesichtszüge noch eindeutiger zu erkennen. Auf beiden Fotos erkenne ich Boris Walitza, jeweils im Rücken zum vermeintlichen Georg Kreyermann.

Gaaaanz sicher bin ich beim unteren Foto, was den dritten Herrn von links angeht. Es ist der damals von so ziemlich allen Schülern (auch ob seiner „schlagkräftigen“ Argumente) gefürchtete „Konny“ Kindler (Mathe u. Physik), der im außerschulischen Bereich ausgesprochen umgänglich sein konnte. Zu Mittel- oder Schlußbällen von Tanzschulen brachte er gerne auch seine durchaus liebenswerte Gattin mit.

Der „Stiftekopp“ links von ihm ist mit ziemlicher Sicherheit Mi-

chael Jurisch, links davon könnte Klaus-Peter Schattauer sein. Unterhalb von „Konny“ ist mit Sicherheit ein Mitschüler namens Halfmann, beim Vornamen bin ich unsicher (Peter?), was übrigens ein bezeichnendes Licht auf die damalige Kommunikation der Schüler untereinander wirft: man(n) rief sich mit dem Familiennamen, allenfalls in abgekürzter Form, oder auch mit mehr oder minder freundlichen Spitznamen, wobei auch die Lehrer nicht anders verfuhrten.

Zur Vervollständigung meiner erinnerten Zuordnungen noch Folgendes: Rechts oberhalb des unverwechselbaren Schädels des Ex-Boxers Rudolf Kindler im Profil Manfred Dümmer. Der Herr mit Pilsglas unten rechts dürfte jedenfalls ein Lehrer sein, eventuell Herr Reiß, aber ohne jede Gewähr.

Ich hoffe, ein wenig zur Aufklärung beigetragen zu haben und verbleibe - in leicht nostalgischer Stimmung - mit den besten Wünschen für eine besinnliche Adventszeit und friedliche Festtage,

Bernhard Mirtschink

From: Boris Walitza
Sent: Sun, 14 Dec 2014 9:11 AM
Subject: „Blätter“, S.71
To: wolf48@t-online.de

Hallo Werner,

beim zweiten Foto kann ich helfen. Es handelt sich um den Abi-Jahrgang 1970. Ich erinnere mich jedoch nicht mehr, bei welcher Gelegenheit wir dort zusammen gesessen haben.

Ich erkenne oben von links unseren Schatzmeister Klaus-Peter Schattauer, daneben sitzt Michael Jurisch, dann Rudolf „Konny“ Kindler, ein Mann, der niemals hätte Lehrer werden dürfen und etliche Schülerseelen auf dem Gewissen hat, dann Peter Kutter und ich (dunkle Brille). Mir gegenüber Bernd Martinius (Gesicht halb verdeckt).

Ein herzlicher Gruß

Boris Walitza

From: Joachim Dings
Sent: Sat, 13 Dec 2014 1:30 PM
Subject: „Blätter“, S.71
To: wolf48@t-online.de

Hallo Herr Wolf,

inzwischen habe ich mir die beiden Fotos noch einmal genauer angesehen. Im oberen Foto habe ich nur Herr OStR Strauss erkannt. Ich habe 1971 Abitur gemacht.

Da auf dem Foto Herr OStR Kindler noch zu sehen ist, muss das Foto etwa 1968 oder 1969 gemacht worden sein, kurz bevor „Konny“ die Schule verließ und in die Erwachsenen-Bildung nach Wuppertal wechselte.

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Dings

From: Richard Westhaus
Sent: Fri, 19 Dec 2014 5:55 PM
Subject: Blätter, S. 71
To: wolf48@t-online.de

Liebes Blätter-Team,

in der Tat datieren die beiden Photos aus den 60er Jahren, und zwar nach 1966.

Der korpulente Herr auf dem unteren Bild, der sich zur Kamera dreht, ist unser ehemaliger Mathe-Lehrer Konrad Kindler, ein wahrlich harter Brocken, wie man uns glauben machen wollte, aber im Grunde ein sehr liebevoller Mensch, den manche von uns auch privat näher kennenlernen sollten. Der Lehrer oben in der Mitte könnte Dr. Reis sein.

Frohe Weihnacht dem ganzen Team und einen guten Start ins Neue Jahr,

Dr. Dr. med. Richard Westhaus

Alumni der Abiturientia 1968 tauschen Erinnerungen aus

Auch eine Form der "Vergangenheitsbewältigung"

Wohl auch ausgelöst durch das Foto mit dem ehemaligen Lehrer Rudolf "Konny" Kindler in der letzten Blätter-Ausgabe, begann im Februar 2015 ein interessanter Email-Austausch zwischen den Ehemaligen unseres Abi-Jahrgangs 1968, der hier nur stark gekürzt wiedergegeben werden kann:

Montag, 2. Februar 2015

Der Lehrer auf dem unteren Bild [...] ist zweifelnd Herr Rudolf Kindler – Mathematik, Physik und möglicherweise Erdkunde – der 'Schulschreck', unter dem wir litten. Er war auch ein Leidender, hatte er doch in Dresden beim Angriff seine Familie verloren. Er soll sich als Boxer Geld verdient haben. Immer, wenn ein Starfighter über unsere Schule flog, sagte er mit starrer Mimik und folgendem kurzen Innehalten ein bitteres ironisches 'Selbstverständlich für den Frieden'. [...]

Auf jeden Fall ruft die von dem Bild ausgehende Stimmung einen *flashback* hervor!

Rüdiger Lorenz

Freitag, 6. Februar 2015

Meine Erinnerungen an meine Lehrer sind doch sehr verblasst. Nur meine Erinnerungen an Conny Kindler verblasen nie. Er hat alle Schüler, die in meiner Klasse waren, fast jeden Tag niedergemacht. Das ist auch durch seine Erlebnisse nicht zu entschuldigen. Sein mieses Verhalten war ein Grund für mich Lehrer zu werden. Ich habe immer gedacht, man könnte auch mit menschlichem Verhalten Schüler für das entsprechende Fach begeistern. Das hat mich 40 Jahre in meinem Beruf geprägt.

Michael Reischert

Montag, 9. Februar 2015

Ja Michael, daran erinnere ich mich gut, und ich bin bis heute beschämt, dass KEINER so richtig dagegen gehalten hat. Wohl aus Angst vor dem Schläger und aus damals noch nicht entwickeltem Solidaritätsgefühl. Sorry dafür!

Meine Mutter ist damals übrigens sehr gut mit Kindler ausgekommen, sie haben sich Geschichten aus dem Krieg erzählt, Bombennächte, Angst, aber auch eine gewisse Faszination des Faschismus, die hat er ja uns gegenüber auch gelebt.

Ich erinnere mich gut an manche Lehrer und wäre fast selbst Lehrer für Naturwissenschaften und Mathe geworden. Da waren doch recht viele Nazis. Hölzer: Jede Griechischstunde konnte verkürzt werden, wenn man ihn nach seinen Erlebnissen als Funker fragte. Dann erzählte er ungehemmt: „Der Russe war doch SEHR aggressiv“ – sprach jemand, der das Land überfallen hat!

Dann ein pädophiler Lateinlehrer, der mehrfach kleine Jungs verführte, so auch Bernd Arens und mich, gleich neben der Schule. Wir konnten uns zwar wehren, haben es den Eltern erzählt. KEIN Skandal! Das Schwein wurde dann an eine Mädchenschule versetzt.

Ich finde es immer noch sehr erstaunlich, dass, von solchen Schulerlebnissen geprägt, viele von uns doch sehr anständige, politisch engagierte, humanistisch im besten Sinne geprägte Menschen geworden sind.

Vielleicht waren es die vielen GUTEN Lehrer, Strauss in Mathe, ein gerechter Mensch, was damals auffiel in der Schule; Fries, ein junger Referendar in Erdkunde, der uns Probleme der „dritten Welt“ nahebrachte, auch ein Kunstlehrer, aber so viele waren es nicht.

Peter Schröder

Samstag, 14. Februar 2015

Zunächst einmal zu Conny: Natürlich hat er uns getriezt. Einen positiven Aspekt hat die Sache allerdings: Das Einpacken des Kopfrechnens hat mir später im Beruf sehr genutzt.

Nun zu meinem "besten Freund": Dr. Domagalla. Wir schrieben das Jahr 1966, ein Kurzsuljahr war angesagt. [...] Was hatte ich zu der Zeit – ich war 18 – im Kopf: Mädchen, Mädchen, Partys, Hockey – und dann erst die Schule. Es kam wie es kommen musste: ein Blauer Brief lag im Kasten, Mahnung in vier Fächern (Deutsch, Mathe, Griechisch und Erdkunde). An ein Aufarbeiten war auf Grund der Kürze der Zeit nicht mehr zu denken. Eine Strafrunde war also angesagt. Auf freundliche Intervention von OstR Reis [...] kam ich in eine neue Klasse mit anderen Lehrern vor allem in meinen Problemfächern. Nach vier Wochen musste ich mir von Dr. D. sagen lassen: Es passt mir überhaupt nicht, dass ich Sie unterrichten muss. Die Folge war die Standardnote 5 bis zum Abitur. [...] Die Krönung war jedoch der Lebenslauf und Bildungsgang, den wir als Voraussetzung für die Zulassung zum Abi schreiben mussten. Mit Hilfe einer Deutschlehrerin war diese Arbeit sehr gut ausformuliert, was mir Dr. D. während eines Besuches des Lehbruck-Museum bestätigte: 'Ich müsste Ihnen hierfür eine 1 geben.'

Dann die schriftliche Deutschklausur. Dr. D. hatte die Themen an die Tafel geschrieben und fragte mich nach einigen Minuten, ob ich schon ein Thema gewählt habe. Dies verneinend riet er mir, Thema 1 zu nehmen – ich könne dann meinen Lebenslauf und Bildungsgang niederschreiben. Na, wenn das kein guter Tipp war, dachte ich und habe munter

losgeschrieben. Das Ergebnis: "Diese Arbeit ist zu sehr Sachbericht. Sprachlich ist sie sehr klar – übrigens die beste, die ich vom Verfasser seit zwei Jahren erhalten habe: mangelhaft".

Herr Wagener sagte mir damals, er habe meine Arbeit als Korreferent mit 3+ bewertet, sich aber gegen Dr. D. nicht durchsetzen können.

47 Jahre danach kräuseln sich bei mir noch die Nackenhaare, wenn Dr. D. irgendwo positiv erwähnt wird.

Hans-Gerd Schlochow

Dienstag, 17. Februar 2015

Hier ein kleiner Beitrag zu unserem aktuellen Erinnerungsblog: Ich verdanke OstiD Dr. Leo Domagalla einiges und habe wahrscheinlich auch deshalb andere Erinnerungen an ihn als Hans-Gerd Schlochow. Er war nicht immer einfach und berechenbar, aber extrem intellektuell mobil und der erste – wohl von den Altvorderen der Schule hart bekämpfte – Schulleiter, der nicht der binnenreferentiellen Welt des altsprachlichen Gymnasiums verhaftet war und belebende Impulse aus dem politischen und geistigen Aufbruch der sechziger Jahre mit hoher Qualität in seine Fächer, Deutsch und Geschichte, brachte. Domagalla hatte über den Simplissimus promoviert. Er ist übrigens nicht sehr alt geworden.

Dieter Nellen

Dienstag, 17. Februar 2015

Peter Schröders persönliche Erlebnisse tun mir sehr leid – ich wusste davon nicht. – Was den pädophilen Lehrer angeht, meinst du damit P.K. (Griechisch/Latein), der damals plötzlich versetzt wurde? Deine Erlebnisse mit Conny teilen sicher die meisten. Ich hatte noch zusätzlich Pech, dass meine Freundin über ihm wohnte: "War es denn herzlich, mein Freund?"

Bedrohlich waren für mich aber auch Schläger wie Hölcher,

Öllerich und Reich, mit denen man in der Mittelstufe zu tun bekam. Meinem Bruder und einigen Mitschülern wurden wochenlang die Abschlusszeugnisse verweigert wegen der Herausgabe einer Bierzeitung, die m.E. harmloser als unsere war. Öllerich zu meiner Mutter im Elterngespräch: "Wenn ich einen Vehreschild nur sehe, sehe ich schon rot." Ich war erst erlöst von dem Druck und der Dauerfünf bei Öllerich, als wir in der Oberstufe sehr viel menschlichere Lehrer hatten, und ich hatte dann unseren Klassenlehrer Strauss als Schutz und auch als Vorbild!

Norbert Vehreschild

Donnerstag, 19. Februar 2015

Liebe Leidensgenossen (?), gerne will ich später auch eine ausführlichere Retrospektive loslassen. Dies mag für Euch insofern interessant werden, da ich wohl als einziger von uns noch fünf Jahre das Vergnügen hatte, am "anderen Ende der Nadel" die Hand zu haben (1972-1977). Da gab es immer noch genügend der Leute, über die wir gerade reden, aber eben aus einer anderen Perspektive (Konny's Generalschlüssel zum alten naturwissenschaftlichen Trakt halte ich als wertvolle Reliquie). Die einzige Ohrfeige meiner Schulzeit, von ebendiesem, die ich mir in der Quarta gefangen habe - er war da noch nicht für uns zuständig; es war anlässlich Pausenaufsicht vor dem Zeichensaal – habe ich als Ritterschlag empfunden: Willkommen im Club! – Norbert, wenn ich Deine Bemerkung zu P.K. richtig deute, muss ich dich korrigieren: Nicht er, sondern E.B. Ich spreche aus Erfahrung und weiß auch noch von anderen.

Martin Hoffmann

Montag, 23. Februar 2015

Liebe Mitschüler! [...] Zunächst aber bitte ich diejenigen von uns, die sich bei den Klassentreffen bisher nicht sehen ließen, diese

Haltung noch einmal zu bedenken.[...] Es sind ja nun Dinge ans Licht kommen, die uns alle angehen. Ich spürte jedenfalls immer eine Unruhe, wenn es um unsere Klassentreffen ging, spürte, dass sie mir in einer Weise wichtig waren wie nicht erwartet. Sie waren stets beglückend für mich – glücklicherweise! Aber neben diesem Beglückenden ist da noch viel anderes! Dass da aller Anlass zur Unruhe ist, sehen wir nun auch.

Was sich alles abspielte, wird jetzt deutlich, und dass das immer noch wütend macht und quält. Manchmal sind es ja Kleinigkeiten, die das Schreckliche deutlich machen: Dass es Lehrer gibt, die wir nur mit Abkürzungen ihrer Namen benennen können wegen dessen, was sie taten, und wie alleine die standen, denen etwas getan wurde! Ich wünsche mir, dass sich niemand unseren Begegnungen entzieht. Sprachlosigkeit damals sollte nicht Sprachlosigkeit heute sein, wenigstens nicht im vertrauten Rahmen.

Und auch andere Fragen sind wichtig. Wie sollen wir uns heute solchen Leuten wie "Conny" Kindler gegenüber stellen? Mit dem Versuch, auch sie in ihrer Biographie zu verstehen? Und damit etwas von der Wut zu nehmen, die wir über ihn empfinden? Oder bei der Wut stehen bleiben? Beides hat seine Schwächen! Jeder muss das entscheiden. Aber dazu brauchen wir uns!

Also: Ich brauche diese Auseinandersetzung und wünsche mir, dass das, was jetzt aufgebrochen ist, nicht unter dem Teppich landet und eine Episode bleibt.

Sehr begrüße ich den Vorschlag, 2018 (100 Jahre nach dem Ersten Weltkrieg, das passt!) eine Schrift mit Beiträgen möglichst vieler von uns herauszugeben.

Rüdiger Lorenz

Schülerzeit in den 60er Jahren am Landfermann-Gymnasium – wie ich sie erlebte, was sie bewirkte

Erinnerungen und Reflexionen von Dr. Rüdiger Lorenz (Abi 1968)

Schon der obige Titel fällt mir schwer, sonst finde ich die Worte leichter. Ob das was zu sagen hat?

Leichter fällt es mir, den Anlass, diesen Brief zu schreiben, zu benennen: "Wer kennt diese Personen?" heißt es auf Seite 71 der Landfermann-Blätter 2014. Und schon ist es da, ein Herzklopfen, eine recht starke Emotion im 47. Jahr nach dem Abitur – wohl einem *flashback* vergleichbar. Zu dem 'was sie bewirkte' in der Überschrift eine Einschränkung: es ist hier nicht der Ort, dem Leser Rechenschaft abzulegen, was des Bewirkten Ergebnis einer außerschulischen, was einer schulischen Sozialisation ist und was einer Genetik geschuldet.

Auf dem unteren Bild blickt uns der Lehrer Rudolf Kindler, Conny genannt, an. Nicht zu fassen: er wird schon nicht mehr erkannt! Und das, wo er der 'Schulschreck' war – gleich aber kommt noch eine andere Seite! Er unterrichtete Mathematik, Physik und Erdkunde. Es litten Generationen von Schülern unter ihm, und er war selbst ein Leidender. Flog ein Starfighter über unsere Schule, unterbrach er den Unterricht, sagte mit starrem Gesicht, unter dem die Anspannung zu spüren war: 'Selbstverständlich für den Frieden', hielt inne, fuhr dann fort, als sei nichts geschehen. Er hatte seine Angehörigen bei den Angriffen auf Dresden verloren. Angst hatte er erlebt, und er ängstigte. Gebrochen war er durch Kriegserfahrungen, und wir Schüler schutzlos. An ihn denkend fällt mir Brechts Gedicht 'An die Nachgeborenen' ein: 'Gedenket unserer mit Nachsicht'. Aber es stellt sich auch die Frage, warum uns niemand schützte!

Keineswegs gut sind meine Erinnerungen an Alfred Meyer (Mathematik, Chemie). Für mich war die Diskrepanz erschreckend: am Donnerstag spielte Herr Mey-

er im evangelischen Schulgottesdienst auf dem Klavier Kirchenlieder und in der restlichen Zeit verletzte er Seelen von Kindern und Jugendlichen. 'Bist halt ein bisschen dumm', 'Ein blindes Huhn findet auch mal ein Korn'. Bei einem Klassentreffen einige Jahre nach dem Abitur las Herr Meyer aus seinem Philologenkalender Noten vor – bei dem Namen Lorenz machte er nur eine wegwerfende Handbewegung. Nun studierte ich zu dieser Zeit bereits – mit guten bis sehr guten Leistungen in den Naturwissenschaften – Medizin. Was sagte Herr Meyer, als er davon erfuhr? 'Rüdiger, von Dir würde ich mir nie eine Spritze geben lassen'. Witzig? Oder vielmehr allzu geringes Vertrauen eines Lehrers in die Entwicklungsmöglichkeiten seines Schülers? Stärker zu werden durch Belastungen oder zu zerbrechen an ihnen – oft ist beides nur durch einen schmalen Grat getrennt.

Ähnlich verletzend, aber noch bössartiger, war Herr Hardtmann. Er war ein Mensch, der entwertete, dass ich mich heute noch frage: Warum hat uns niemand geschützt? Er vertrat die Fächer katholische Religion und Erdkunde. Bei diesem Eiferer hatten es die Evangelischen auch in Erdkunde schwerer als die Katholischen. Subtiler als Norbert Vehreschild es sagte, kann niemand es sagen: 'Und Hardtmann sah, dass es gut war – und siehe, es war nicht gut'.

Anders war da der evangelische Pfarrer Schulzke, der von den Katholischen als den 'Kameraden von der anderen Feldpostnummer' sprach. Er konnte den Krieg zum Thema machen, aber, wenn mich meine Erinnerung nicht trügt, so sprach er von ihm wie von einem Abenteuer. Bei Conny dagegen war der



Krieg ein Trauma, das sprachlos machte. Insgesamt aber waren die Kriegszeiten ein Thema, das umgangen wurde. Wir besuchten die Schule zu einer Zeit, in der das, was Ralph Giordano als 'zweite Schuld' bezeichnete, gang und gäbe war, nämlich dass die Täter des Nationalsozialismus – ich rede nicht von den Mitläufern! – in allen Berufen Fuß gefasst hatten, oft ohne Einsicht in ihre Schuld. Wohl gemerkt, ich rede nicht mit der Arroganz des Nachgeborenen, der nicht beweisen musste, dass er es besser gemacht hätte; ich vermisse bloß das Eingeständnis einer Schuld. Haben andere andere Erinnerungen daran?

Es gab sehr gute Lehrer. Ich weiß, dass ich mit den Namen, die ich jetzt nenne, zu Recht auch Widerspruch ernten werde, und ich weiß, dass die Liste nicht vollständig ist. Ich denke an Herrn Strauß (Mathematik und Chemie, gute Laune, wenn er eine Fliege trug, schlechte, wenn es die Krawatte war), an Herrn Spürck (Griechisch, der in meinem Rückblick der Lebenswelt der Schüler am nächsten stand – anderen war diese fremd oder, noch schlimmer, sie täuschten nur vor, dieser nahe zu stehen), an Herrn Maxwita (Erdkunde), Herrn Deinhard (Deutsch, Geschichte), Herrn Fries (Altphilologie, der uns in Philosophie unterrichtete), Herrn

Wagener (Latein, doch am meisten zu Thomas Mann hingezogen; er stellte einmal fest, er komme sich in unserer Klasse wie in einem Kabinett zur Pflege surrealistischer Witze vor, oft sehr schwer nehmend). An wirklich erzieherische Bemerkungen erinnere ich mich bei Herrn Wagner, Herrn Strauß und Herrn Spürck – auch wenn diese kritisch waren, hatten sie eine ganz andere Qualität als die der Herren Meyer und Hardtmann!

Die alten Sprachen waren meine Lieblingsfächer. Ich möchte diesen Unterricht nicht missen. Meine Argumente für diese Fächer sind nicht die in meinen Augen etwas schwafelnden, dass die alten Sprachen das Denken schulten. Das vermag die Mathematik besser. Und doch: die alten Sprachen haben zu meiner Liebe zur Sprache überhaupt, auch der deutschen, beigetragen.

Das Römische ist mir fremd geblieben, war mir zu streng, und ganz aus war es für mich damit, als ich mir die Geschichte von Titus Manlius Torquatus anhören musste: der Feldherr bestraft seinen eigenen Sohn mit dem Tode, weil der sich über seinen Befehl hinweggesetzt hatte. Für mich Barbarei und keineswegs *virtus*. Petron war mir da schon näher und auch Juvenal bewahrte mich manchmal mit seinem *Difficile est, satiram non scribere* davor, mich unterkriegen zu lassen.

Nebenbei: Auch der Musikunterricht bei Willi Steiner ("Wenn alles schläft und einer spricht, dann hat der Willi Unterricht!") konfrontierte uns mit den mir näher stehenden – die gab es auch – römischen Einsichten: Catulls 'Odi et amo' gehörte in der Orff'schen Vertonung zum regelmäßigen Repertoire, auch wenn der des Nachdenkens werte Gehalt des Textes je thematisiert wurde.

Aber die Griechen: Sokrates, der wissen will, der weiß, dass philosophisches Gespräch nicht

belehrt, sondern bereits Angelegtes ans Licht holt wie es die Hebamme tut. Sophokles, dessen Weltsicht, dass auch Gegensätzliches seine je eigene Wahrheit und Berechtigung hat, war und ist mir bei medizinischen Fragen, und auch bei politischen, Richtschnur geworden. Wir redeten aber nicht darüber, was die durch Sokrates vertretene Aufklärung an mythischer Verwurzelung nahm! Der Rationalismus ist eben nicht nur ein Gewinn.

Die mich immer mehr beschäftigende Frage ist die: Warum hat die christliche und humanistische Tradition nicht die Verbrechen der Nazizeit verhindern können?

Ganz wichtig sind die Mitschüler, und ich stelle bei allen Klassentreffen fest, wie verbunden wir sind, selbst denen, die uns in der Schulzeit gar nicht so nahe standen. Wir haben viele Fragen aneinander und hören uns zu. Die Photos auf Seite 61 der letzten Landfermann-Blättern geben Zeugnis davon. Hans-Gerd Schlochow tut viel für unseren Zusammenhalt!

Bemerkenswert finde ich, dass auch die Schulzeit uns die Befähigung gegeben hat, fragend und mit Interesse an unsere Welt heranzugehen, dass auch bei einem Schüler, der an einem altsprachlichen Gymnasium nicht gerade mit größtem Erfolg durch die Naturwissenschaften ging, das Interesse geweckt und die Voraussetzungen geschaffen wurden, dass er ein Berufsleben lang mit naturwissenschaftlichem Rüstzeug und einem humanistischen Menschenbild und Freude am Narrativen Arzt sein konnte. Ich entsinne mich an die Zeiten des Vorphysikums. In unserer Lerngruppe befand sich ein Inserkandidat, der mich irgendwann einmal fast genervt anging: "Warum fragst du immer 'warum'? Das ist eben so!" Ich denke, dieses Fragen ist Ergebnis auch unserer Schule. Das ist eine wichtige Botschaft an die Lehrer: Ein gu-

ter Lehrer – und die gibt es auch neben den schlechten! – sät, was oft erst lange nach der Schulzeit geerntet wird!

Wir verließen die Schule im Jahre '68. Unvorbereitet waren wir. Von mir kann ich sagen: Es wurde schwierig, weil mir der Weg nach außen, in die Aktion, verwehrt war. Einer von uns aber, der Ferdinand, zu Schulzeiten ein ausgleichender Mensch, oft mit einem Lächeln, konnte gar nicht mehr leben.

Neulich war ich in einem Gymnasium in Bad Arolsen als Zeitzuge der '68er Jahre. Ich sprach über das Schweigen in der Schule und im Elternhaus. Der junge Geschichtslehrer griff wie selbstverständlich die Ablösung auch als Thema der Kursteilnehmer auf. Ich fragte mich, ob es eine solche Fokussierung auch in unserer Schulzeit gegeben hätte. Zu meinem Bedauern musste ich verneinen.

Dieser, im Herbst etwas gekürzte, Artikel, ging über Hans-Gerd-Schlochow bereits im Frühjahr unserem Jahrgang zu. Die vielen lebhaften Reaktionen – nicht nur zustimmend – zeigen, wie sehr uns unsere nun ein halbes Jahrhundert zurückliegende Landfermann-Zeit noch beschäftigt, dass wir ihr manches verdanken, aber dass wir manchmal auch schutzlos im Regen stehen gelassen wurden – und dies nicht nur durch verletzende Worte, diese aber schlimm genug!

Über eine Reaktion würde ich mich freuen: RLBW@gmx.de

Mit herzlichen Grüßen

Rüdiger Lorenz

Dr. Lorenz ist Kinderarzt. Er hat sich bereit erklärt, am nächsten "Tag der Berufe" unsere Oberstufenschüler über das Medizinstudium und das Berufsfeld des niedergelassenen Kinderarztes zu informieren.

Aus der Fotokiste von Eberhard Hander (Abi 1971)

Erinnerungen an meine Schulzeit am LfG (1962-1971)



Wanderwoche 1963 oder 1964

Ein Ziel war Xanten, das Amphitheater, damals noch in Schutt und Asche. Hinten links [1] steht „Conny“ Kindler (Mathe, Physik, Chemie) – streng, gefürchtet! Unseres Erachtens wurde er in der Untertertia eingesetzt, um die Klassen zu sieben. Zur Demonstration der Schwerkraft schleuderte er das Klassenbuch vom Tisch. Er prophezeite auch mal einem Klassenneuen in der ersten Stunde: „Du kriegst Deine Sechs, da kannst Du machen, was Du willst!“ In heftigem Affekt mit der Faust an die Tafel hämmern, fiel ihm selbige ins Kreuz, er konnte sich ohne Hilfe nicht wegbewegen, keiner traute sich zu helfen. Während des Unterrichts ereilte ihn ein Herzinfarkt – wieder traute sich lange keiner, Hilfe zu holen. [2] Ulrich Reinhard (Abi 1971).

Altphilologe Josef Spürk, am LfG von 1958-87, die notwendigen Einführungen gebend.

Unten:

Wanderwoche 1967

- [1] Klassenlehrer Spürk
- [2] Jochen Crönlein (Abi 1972)
- [3] Manfred Mürmann (Abi 1972)



Links:

Wanderwoche 1968

In der Obersekunda (!) erste Klassenfahrt mit Fremdübernachtung (JH Cochem und Koblenz-Ehrenbreitstein) mit Klassenlehrer Dr. Hamm, genannt Fischkopp, im hellen Mantel; daneben ein mir namentlich nicht mehr erinnerlicher altphilologischer Referendar.



Aus der Fotokiste von Eberhard Hander (Abi 1971)

Studienfahrt Rom, Herbst 1970

Unsere Parallelklasse – eigentlich während aller Schuljahre von den Lehrern als die bravere wahrgenommen – hatte bei ihrer Fahrt nach Moskau so viel betrunkenen Unsinn angestellt, dass Direktor Domagalla alle Klassenfahrten für die Zukunft verbieten wollte. Erst nach langen Verhandlungen mit ihm durften wir dann doch fahren.

Rechts: Besuch in Ostia antica:

- [1] Heinz Fonteyn
- [2] Christoph Knemeyer,
- [3] Horst de Haan
- [4] Hans-Gerd Dormagen
- [5] Ulrich Joppich

Darunter: Unsere Darstellung der Laokoon-Gruppe:

- [1] Joachim Dings
- [2] Horst de Haan,
- [3] Hans-Gerd Dormagen

Unten, zur Gedächtnisauffrischung, das Original (Vatikanisches Museum):

**Aus der Zeit der Abprüfungen, Frühjahr 1971**

Der Schulhof um 1970

Aus der Fotokiste von Eberhard Hander (Abi 1971)

Planung für die Abifeier,
Tafelanschrieb:

- 1.) Abifeier
- 2.) 100 oder 50 Liter?
- 3.) Blumen für Frau „R.“

Stehend Hans-Gerd
Dormagen,
am Pult Horst de Haan

Unten: In den Pausen
kloppten wir regelmäßig
Skat.



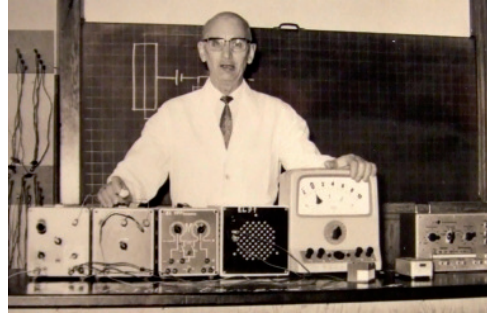
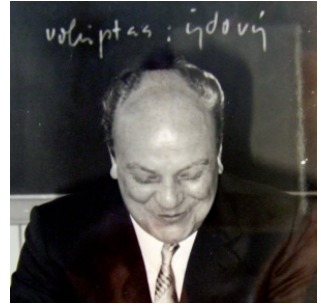
Hausmeister Schulz, ent-
rüstet, nach Yoghurtbecher-
wurf von oben (im Erdge-
schloß vor dem Brunnen)

Der versiegelte Umschlag mit den Prüfungsthemen wird geöffnet.

Georg Kremer blickt zu Beginn seiner Abiklausur recht zuversichtlich in die Kamera.



Aus der Fotokiste von Eberhard Hander (Abi 1971)



Markante Lehrer, oben: Herr Maxwitat, Herr Thiel, Herr Dungs; unten: Herr Strauß, Herr Feldberg, Herr Meyer



Stolze Abiturienten:
Joachim Dings, Michael Steffen, Eberhard Hander



Schule geschafft und Ende:
die LfG-Abiturklasse OIa
von 1971

Feedback erwünscht!

Erinnerungen und Bilder
schicken Sie bitte an:

Landfermann-Bund e.V.,
Mainstr. 10, 47051 Duisburg
oder per E-Mail an
wolf48@t-online.de

Wir sind dann mal weg ...



"13 Jahre Schule, davon neun am LfG, das reicht," so dachten wohl die meisten Abiturienten, "ich bin dann jetzt mal weg!"

Sie zelebrierten den Weggang gründlich. Letzter Unterrichtstag vor den Prüfungsklausuren: die Schule wurde gestürmt! Abi-Gag nach den mündlichen Prüfungen: Übernachtung in der LfG-Aula, anschließend Frühstück und Spektakel auf dem Schulhof! *

Dann das traditionelle Fußballspiel Abiturienten gegen Lehrer: meistens siegte Routine gegen jugendliche Spielfreude!

Und schließlich, so pflegte es Schulleiter Tholuck zu formulieren, "der abschließende Drei-

klang von Abi-Gottesdienst, Entlassfeier und Abi-Ball".

Und danach waren sie weg, die Schöehler! Nicht ganz. Viele Jahrgänge hinterließen ein Andenken im Schulgebäude. Eine Kachelwand. Im hektischen Schulalltag hetzen Lehrer wie Schüler zu meist achtlos an diesen Kacheln vorbei zur nächsten Unterrichtsstunde.

Der Chronist – nunmehr als Pensionär mit Muße ausgestattet

– verweilte jüngst im Treppenhause des "Neubaus" und entdeckte die Kacheln neu. Teilweise vom Zahn der Zeit stark in Mitleidenschaft gezogen, bezeugen die liebevoll angefertigten "Kunstwerke" ganz unaufdringlich: Sie sind doch noch nicht ganz weg, die Schöehler!

Als ich mich einzelnen Kacheln näherte, hörte ich es flüsternd singen: "Ich hab' noch eine Kachel im LfG ...!"



*) Es gab sogar Jahrgänge, die die gesamte Schüler- und Lehrerschaft mit Reisebussen in die Eis-sporthalle [1996] oder auf die Go-Kart-Bahn [1998] transportierten.



Bitte um Aufklärung:
Wir kennen DALI, aber wer ist DAGI – obere Reihe, Mitte?

Wigbert Bucker
Am Södrath 11
40885 Ratingen

11.12.2014

Klaus Hermann
Langeworth 129
48159 Münster

3.3.2015

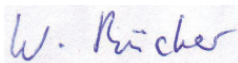
Liebe Redaktion!

Zum Leserbrief des "abtrünnigen" Ehemaligen Richard Köchling (Abi 1966) auf S. 63 der letzten "Landfermann-Blätter": Ich stimme Köchlings Ausführungen voll zu, besonders was das unverlierbare Potential der Kenntnis alter Sprachen anbetrifft. Meine Frau, die nie Latein hatte, lernt es nun mit unserer Enkelin von Anbeginn, und ich frische es – die beiden begleitend – mit Freude wieder auf.

Auch die Unterrichts- und Lehrerkritik Köchlings ist zutreffend: Damalige Lehrer waren wahrlich keine Pädagogen. Der Unterricht verlief in der Tat öde. Zu motivieren, Interesse am Lernstoff zu wecken und zu erhalten, hielten die meisten Lehrer für überflüssig. Schüler erlebten i.d.R. keinerlei Empathie, keine persönliche Zuwendung. Typisch jugendliche Lebensäußerungen wurden als abwegig, unreif missbilligt und z.T. maßlos bestraft. [...]

Mit den Friderizianern konnten wir als Schüler damals wenig bis nichts anfangen. Die Veranstaltungen zum periodischen Stemmen der Partnerschaft mit den alten Herren aus dem fernen Osten ersparte uns lediglich die 6. Unterrichtsstunde. Es hieß: Morgen wieder Aula – Königsberger Klopse kommen! Die feierliche Übergabe eines gespendeten Kontrabasses wurde von uns mit ironischem Applaus bedacht. Ist das inzwischen endlich mal anders geworden ...???

Es grüßt Sie alle recht herzlich



Duisburg, den 30.01.2015

Lieber Vorstand des Landfermann-Bundes,

Für die Gründungsmitglieder der Schülerfirma **COMPURATION SG** geht es nun in die heiße Phase unserer Schullaufbahn, die Abi-Klausuren stehen vor der Tür. Das bedeutet für uns auch, "Tschüss" zu sagen. Ein wichtiges Kapitel unserer Schulzeit, nämlich unser Engagement in der Schülerfirma, geht zu Ende.

Nach Episoden voller Höhepunkte, zum Ende hin leider auch Tiefpunkte, möchten wir uns noch einmal für Ihre großartige Unterstützung bedanken, mit der Sie unsere Schülerfirma angeschoben haben.

Wir wurden konfrontiert mit technischen, strukturellen und menschlichen Problemen, die in jedem starken Team auftreten. Wir haben sehr viele Erfahrungen sammeln dürfen über Technik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Früchte unserer Arbeit werden wir nicht mehr ernten können, aber wir haben gelernt, dass jedes großartige Projekt [...] wie ein kleiner Setzling mit Geduld gehegt und gepflegt werden muss. Der Setzling ist gesetzt, nun hoffe ich, dass Sie dem Pflänzchen recht bald beim Blühen zusehen und die Früchte Ihrer freundlichen Unterstützung ernten können.

Dafür noch einmal einen ganz herzlichen Dank. Mit freundlichen Grüßen



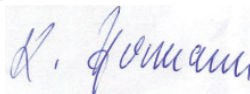
Lieber Herr Wolf!

Es war uns [i.e. den Alumni der Abiturientia 1955] ein Vergnügen, von Ihnen und Herrn Haering so freundlich und locker empfangen und noch einmal durch die immer noch vertrauten Hallen und Räume des guten alten "Landfermann" geführt zu werden. Neun gemeinsam verbrachte Jahre an einem inzwischen schon ehrwürdigen Ort hinterlassen doch ihre Spuren. Ich persönlich habe mich z.B. sofort wieder an die unvergessene und sehr erfolgreiche Aufführung der "Antigone" von Sophokles durch Schüler der Klassen über uns in den 50er Jahren erinnert. Ob so etwas heute noch möglich ist? Warum eigentlich nicht?

Erfreulicherweise macht das Gebäude trotz aller Umbauten im Vergleich zu vielen anderen Schulen (und Universitäten) immer noch einen sehr ordentlichen und gepflegten Eindruck. Das gilt übrigens auch für die Schüler, die wir zu Gesicht bekamen. Für den "unterfinanzierten Abi-Ball" haben wir noch am gleichen Tag eine Geldspende einem Mitglied des Lehrerkollegiums, Herrn Reuber, übergeben.

Ihnen und dem Landfermann-Bund wünsche ich weiter eine erfolgreiche und traditionsbewusste Arbeit und dem Landfermann-Gymnasium – zu unserer Zeit ein Leuchtturm unter den Gymnasien – eine hoffentlich glänzende Zukunft. Das gilt besonders für die Pflege der so genannten alten Sprachen, deren Bedeutung auch für das Erlernen moderner Sprachen leider immer noch von vielen – z.B. der derzeitigen Kultusministerin NRW – dümmlicherweise unterschätzt bzw. ignoriert wird.

Mit freundlichen Grüßen



Christoph Stauder (Abi 1970) dankt seiner alten Schule

Großzügige Spende für die Sanierung der Bühnentechnik in der LfG-Aula

Das von Joachim Dings (Abi 1971) organisierte Klassentreffen der Abi-Jahrgänge 1970-1972 am 13. Juni in Duisburg hat einen der Teilnehmer so beeindruckt, dass er sich auf der Stelle entschloss, dem Landfermann-Gymnasium mit einer Spende von 5.000 Euro unter die Arme zu greifen und sich für die erstklassige Bildung, die er dort von 1962 bis 1970 erhalten hat, zu bedanken.

„Wie wertvoll und kostbar mir das am Landfermann Gelernte war und ist, wurde mir eigentlich erst jetzt so richtig klar“ sagt der seit 1970 in den USA lebende Christoph Stauder. „Die intensive Auseinandersetzung mit der humanistischen Tradition und ihren Werkzeugen (Texten in den alten und neuen Sprachen, Geschichte und Geistesgeschichte, Mathematik und Naturwissenschaft, Philosophie und Religion) sowie die Konfrontation – im Geschichts-, Deutsch-, Philosophie- und Religionsunterricht – mit den Ideologien des 20. Jahrhunderts, die Einführung in die bildende Kunst und die klassische Musik, exemplifiziert von Michelangelo und Mozart, zudem die praktischen und geistigen Erfahrungen auf Klassenwanderungen und -fahrten in Deutschland und Europa haben mich zu dem gemacht, was ich heute bin.“

Hinzu kam für Christoph die großzügige Unterstützung seiner Eltern, die ihm in den Sommerferien die europäischen Hauptstädte und Museen zeigten, ihm zu einem Duisburger Jugendabonnement für Oper, Theater, Orchester- und Kammermusik verhalfen, ihn zum Konfirmationsunterricht schickten, und es ihm ermöglichten, an monatlichen Wanderungen und Jugendherbergsaufenthalten mit der evangelischen Jungschar in Duissern teilzunehmen. „Es war, rückblickend, eine behütete und elitäre Schulzeit, und dazu noch an einer öffentlichen, damals staatlichen Schule“, meint Christoph heute. „Es war auch nicht immer alles reiner Zuckerguss. Viele Mitschüler – oft aus nicht-bürgerlichen Familien – sind während meiner Gymnasialzeit auf der Strecke geblieben und haben das Abi am Landfermann nicht geschafft. In den beiden Parallelklassen traten 36 zum Abitur an, von denen es letzten Endes nur 28 fertigbrachten.“

Pädagogisch gesehen, denkt Christoph, sind die heutigen Lehrer vielleicht geschickter als ihre Vorgänger: „Manche unserer Lehrer waren nicht gerade die allerbesten Pädagogen. Andererseits waren wir auch nicht gerade die reinsten Musterschüler.“ Auf seine langjährige, präzise Tätigkeit als Tafel-



abwischer und Klassenbuchführer der B-Klasse ist Christoph noch heute stolz.

„Was ich dem Landfermann-Gymnasium am meisten verdanke, ist die Fähigkeit, Tradition sowohl zu schätzen als auch kritisch zu hinterfragen, die Zuversicht, ein zielbewusstes und produktives Leben führen zu können, und die Freude, das Schöne, Gute und Wahre am Menschen und der Welt zu schätzen und zu lieben. Das sind Werte, die im Landfermann-Gymnasium auch heute fest verankert sind.“

Christoph hofft, dass sich andere Abiturienten ihm anschließen und das Landfermann-Gymnasium finanziell unterstützen. „Es bleiben uns im Leben eigentlich nur das Verschenkte und die Dankbarkeit für das, was wir von anderen erhalten haben.“

Christoph Stauder folgt mit seiner großzügigen Spende einer guten angelsächsischen Tradition, die in Deutschland leider noch wenig sehr ausgeprägt ist. Angesichts unseres steuerfinanzierten schulgeldfreien staatlichen Bildungssystems sehen viele Bürger keine Veranlassung, die Schulen finanziell zu unterstützen, während sich in England und den USA die Alumni ihrer ehemaligen Schule verpflichtet fühlen.

Wir wünschen uns, dass sich diese Haltung auch in Deutschland stärker durchsetzt. Das bedeutet nicht, dass wir den Sinn und den Erfolg unseres staatlichen Bildungssystems in Frage stellen. Es bedeutet aber, dass wir angesichts permanenter Finanzprobleme der öffentlichen Schulträger neue, zusätzliche Wege finden müssen, um erreichte Bildungsstandards zu erhalten und zu verbessern.

Christoph Stauders Beispiel – ebenso wie die Stiftung unseres Ehemaligen Dr. Klaus Ulsenheimer (Abi 1959), mit der Anreize zum Erlernen der alten Sprachen geschaffen werden sollen – sollte allen Ehemaligen ein Vorbild sein. Der Vorstand des Bundes steht in regelmäßigem Kontakt zur Schulleitung. Wir kennen die täglichen Probleme des Hausherrn und sind deshalb auch in der Lage, spendenwillige Ehemalige zu beraten, wenn es um die Frage geht, für welchen Zweck eine beabsichtigte Großspende eingesetzt werden soll.

Der Vorstand hat auch beschlossen, dass künftig auf solche Spender mit einer in der Schule angebrachten Plakette hingewiesen werden soll. Gleichzeitig werden fortan jedes Jahr zwei oder drei dieser Spender in einer feierlichen Zeremonie zu "LfG-Senatoren/Senatorinnen" ernannt.

90 Jahre Landfermann-Bund e.V.

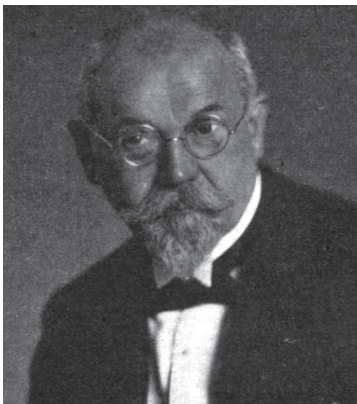
Eine bewegte und bewegende Geschichte

Vorgeschichte

Bereits vor dem 1. Weltkrieg hatte der bei seinen Schülern allgemein geschätzte Studienrat Dr. Josef Müller einen Zusammenschluss der Schulentlassenen des Duisburger Gymnasiums angeregt.

Diesem Ruf folgten einige Tuzend Ehemalige. Man traf sich regelmäßig zu zwanglosem Plaudern und Austausch von Schulerinnerungen. Es darf vermutet werden, dass diese Herrenabende den Zusammenkünften der studentischen Burschenschaften ähnlich waren, wenn auch ohne Mensur.

Gleichzeitig gab es seit 1913 eine Duisburger Ortsgruppe des "Deutschen Gymnasialvereins", der den Wert der Gymnasialbildung "für die Erziehung tüchtiger Kräfte zum Dienst an den kulturellen und nationalen Aufgaben" propagierte.



Dr. Max Wiesenthal
 Direktor des Landfermann-Gymnasiums in Duisburg
 1911-1932

Die politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen nach 1918 ließen das humanistische Gymnasium in Lebensgefahr geraten. Der damalige Direktor des nunmehr "Staatlichen Gymnasiums", Dr. Wiesenthal, organisierte eine Unterschriftenaktion

für den Erhalt des humanistischen Gymnasiums, die 1160 Unterzeichner fand. Das Motto des Gymnasialvereins kann auch heute noch überzeugen:

„Erzieht ganze Menschen, die an allgemeiner Bildung und Lebensform auf der Höhe des Völkerlebens und der zivilisierten Gesellschaft stehen, und macht aus diesen dann Berufsmenschen“.

Gründung 1926

Spiritus rector des am 19. April 1926 gegründeten "Landfermann-Bundes" war sicherlich Schulleiter Dr. Wiesenthal. In der Gründungsversammlung, die laut Protokoll von 8.40 bis 9.30 Uhr in der Aula des Gymnasiums stattfand, wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die neugegründete Vereinigung führt den Namen „Landfermann-Bund“ mit dem Untertitel „Vereinigung der alten Schüler, der früheren Lehrer und der jetzigen Lehrer und der Freunde des Landfermann-Gymnasiums in Duisburg“.
2. Die Satzungen werden beraten und angenommen, etwaige Änderungen in der Form dem Vorstande übertragen.
3. Als Mindestbeitrag für das Jahr sollen 3 Mark gelten; hierfür wird den Mitgliedern das Bundesblatt („Der Landfermann“) in zwangloser Folge geliefert.

Der Name des ersten Bundesblattes war dann aber nicht "Der Landfermann", sondern schlicht "Das Blatt". Die Nummer 1 erschien im Juli 1926.

Interessant und bis auf den heu-

tigen Tag zutreffend ist die in der ersten Ausgabe von seinem langjährigen Schriftleiter formulierte Ausrichtung und Zielsetzung des Blatts. Dr. Walter Ring, Studienrat am Landfermann-Gymnasi-



Dr. Walter Ring

um, zugleich Duisburger Stadtarchivar, formulierte sie so:

Jeder alte Student wird bestätigen, daß er die Semesterberichte seiner Verbindung stets mit Interesse liest. Sollte es nicht möglich sein, durch ein ähnlich geartetes Nachrichtenblatt für die Schule, die doch in unserem Leben jahrelang eine maßgebende Rolle – im Guten wie im Bösen – gespielt hat, Teilnahme zu gewinnen und zu erhalten?

Nicht als ob damit ein Organ für die Schule geschaffen werden sollte, das ihr ausschließlich zu dienen hätte. Aber die Schule soll darin zu Wort kommen, und uns scheint, als müßte die Klärung mancher durch den Reformeifer der jüngsten Vergangenheit aufgeworfenen Schulprobleme im Gedankenaustausch von Fachmann und Laien zu den vornehmsten Aufgaben des Blattes gehören. [...]

Ferner sind die mannigfachen Beziehungen zwischen

humanistischem Gymnasium und Leben ein fast uner-schöpfliches Gebiet; über sie hat der junge Student ebenso wie der gereifte Mann seine eigenen Gedanken, die kennen zu lernen sicher die Mühe lohnt.

Wie oft und in welchem Umfang ein solches Mitteilungsblatt erscheinen kann, muß die Erfahrung erst lehren.

[Das Blatt, Nr. 1, Juli 1926, S. 3]

Vorsitzender des Bundes wurde Rechtsanwalt Paul Rauchholz (Abi 1902), der jedoch bereits 1927 von Dr. Wilhelm Altland (Abi 1894) abgelöst wurde. Altland wurde im folgenden Jahrzehnt immer wieder als Vorsitzender bestätigt, zuletzt auf der Jahreshauptversammlung 1939.

Die für die Arbeit des Bundes wichtigeren Persönlichkeiten waren jedoch sicherlich der Schulleiter Dr. Wiesenthal und der bereits oben zitierte Schriftleiter Dr. Walter Ring, der "Das Blatt" bis 1935 und dann wieder ab 1940 redigierte.

Wiesenthal war der eifrigste Artikelschreiber für "Das Blatt". Er nahm auch nach seiner Pensionierung (1931) regelmäßig an den Veranstaltungen des Bundes teil, dem Schul- und Bundesfest im Herbst und dem "Herrenabend" im Dezember jeden Jahres.

Die Zahl der Mitglieder wuchs beachtlich schnell. Bereits im Juli 1929 waren es über 300. Unter den Mitgliedern der ersten Stunde finden sich so illustre Namen wie Prof. Dr. Heinrich Averdunk (1840-1927), Lehrer am Gymnasium und Verfasser von *Geschichte der Stadt Duisburg (1894/95)* sowie *Geschichte des Duisburger Gymnasiums (1909)* und der Fabrikbesitzer Dr. Max Vygen (1864-1928, Abitur 1885) – übrigens das erste von insgesamt neun Mitgliedern der Familie, die am Landfermann-Gymnasium ihr Reifezeugnis erwarben.

Die Tätigkeiten des Vereins spiegeln seine unterschiedlichen Väter wider. Von Anfang an war die finanzielle Unterstützung der Schule wichtiges Anliegen. Die erste Spende (1927) war für ein Ruderboot.

Ebenso wichtig war geselliger Zusammenhalt. Manche Zusammenkunft – zunächst in der Societät, später im Festsaal des Duisburger Hofes – begann mit einem gelehrten Vortrag, doch – so zu lesen in der Einladung zum Herbsttreffen 1937 – nicht ohne den Hinweis, dass man nicht zu fürchten brauche, "der feudale Duisburger Hof entspreche dem Geldbeutel nicht. Wer will, kann sich mit seinen alten Genossen auch hinter einen Krug Bier setzen. Die Alten mögen von der Schulzeit schwärmen und die Jungen dazu das Tanzbein schwingen".

"Das Blatt" erschien bisweilen bis zu vier Mal im Jahr, bis zur Nr. 57 im März 1941. Danach erschien von Juli 1941 bis April 1943 ein "Feldpostbrief für die Mitglieder des Landfermann-Bundes e.V." in vier Ausgaben – traurige und erschütternde Dokumente der Zeitgeschichte, in denen der "Heldentod für Führer

und Vaterland" zahlreicher Alumni angezeigt wurde.

und gelangten nach dem Krieg unversehrt in die Schule zurück. Die Bombenzerstörungen am Schulgebäude konnten – auch durch den unermüdlichen Einsatz vieler aus dem Krieg zurückgekehrter Lehrer und Schüler – notdürftig so

Ein neuer Start

Und nach 1943? Im Archiv des Bundes findet sich wenig, keine weiteren Publikationen, keine Vereinsaktivitäten. Erst im Dezember 1952 erscheint eine neue Ausgabe von "Das Blatt". Der neue Schriftleiter, Studienrat Oelerich, gibt ihm die Nummer 1 – bezeichnend! Ein neuer Start.

Darin berichtet OstD Neuschroer über die Zerstörung der Schule durch Fliegerangriffe im Mai 1943, erneut und verheerender im Oktober und November 1944. Bereits seit 1939 waren in Teilen des Schulgebäudes Wehrmachtsverbände einquartiert. Für Schüler der Unter- und Mittelstufe hieß es dann: KLV = Kinderlandverschickung nach Obbladis/Tirol. Sekundaner wurden Flakhelfer, die Primaner erhielten einen (vorzeitigen) Reifevermerk und wurden zur Wehrmacht eingezogen oder meldeten sich freiwillig, um dadurch Einfluss auf die Abstellung zur gewünschten Waffengattung zu haben. Die wertvolle Schulbibliothek und die Münzsammlung konnten sicher ausgelagert werden



hergerichtet werden, dass der neue Schulleiter, Herr Dr. Kock, mit fünf (!) Lehrern bereits ab dem 15. Oktober 1945 den Schulbetrieb wieder aufnehmen konnte. Im Januar 1946 bestanden 104 "Sextaner" die Aufnahmeprüfung für das nächste Schuljahr. Erst nach der Währungsreform (1948) begann das Hochbauamt mit dem Wiederaufbau der Schule, der 1953 einen vorläufigen Abschluss fand. Inzwischen hatte – nach einem Interregnum (1951/52) OStD Dr. Zimmermann die Schulleitung übernommen.

Aber was machte der Landfermann-Bund? Die Chronik erwähnt eine Mitgliederversammlung im Jahre 1949. Ein Versammlungsprotokoll existiert leider nicht mehr. Im oben bereits erwähnten neuen "Blatt Nr. 1" lädt der Vorstand zu einer ordentlichen Mitgliederversammlung am 9. Januar 1953 ins Hotel Prinzregent. Hier – so das Protokoll – wird Dr. Fritz Klönne zum Vorsitzenden gewählt.



Dr. Fritz Klönne

Der Landfermann-Bund – in seiner Mitgliederzahl erheblich geschrumpft – nimmt seine Arbeit wieder auf. Mitgliedsbeiträge, aber vor allem Spenden der Alumni, ermöglichen die regelmäßige und großzügige Unterstützung der Schule gemäß der satzungsmäßigen Verpflichtung, "die Belange des Landfermann-Gymnasiums und die Vermittlung des humanistischen Gedankens von der Würde des Menschen und

seinen Aufgaben in der Gemeinschaft zu fördern."

Unter dem Vorsitz von Dr. Burkhard Bock (Abi 1951, Vorsitzender von 1977-93) veranstaltet der Bund über viele Jahre die "Abende am Landfermann-Gymnasium", an denen Ehemalige aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern den Oberstufenschülern Orientierung zur Berufsfindung und Informationen aus ihrer Berufspraxis vermittelten. (Inzwischen hat die Schule diesen Auftrag der Berufsorientierung aufgegriffen. Seit einigen Jahren – wir berichteten – veranstaltet das LfG den "Tag der Berufe / Tag der Ausbildung", für den der Bund erfreulicherweise zahlreiche Alumni als Referenten gewinnen konnte.)

Auch die Pflege des geselligen Zusammenhaltes blieb Aufgabe und Anliegen des Vereins. So lud der Bund nach der Festwoche zum 450. Geburtstag der Schule (2009) regelmäßig zu zwanglosen Ehemaligentreffen in die LfG-Aula – das nächste findet am 11. März 2016 statt (siehe Einladung auf S. 71).

Ein Blick ins Archiv des Bundes zeigt aber auch, dass es immer mal wieder Phasen gab, in denen es recht still um den Bund war. Zwischen 1957 und 1960 erschienen die Blätter gar nicht, danach wieder im jährlichen Rhythmus unter dem Titel "Blätter des Landfermann-Bundes e.V. Duisburg und der Königsberger Friderizianer". In den 1970er Jahren waren einige Ausgaben von handwerklich recht dürftiger Qualität. Mit dem Siegeszug der elektronischen Text- und Bildverarbeitung wurden in dieser, aber auch in inhaltlicher Hinsicht vom damaligen Vorsitzenden Peter Hoffmann unter der Ägide der Schriftleiter

Michael Euteneuer und Dieter Kunze deutliche Verbesserungen sichtbar. Der heutige Schriftleiter der "Blätter" ist bemüht, die somit gesetzten Standards zu halten.

1990 veröffentlichte der Bund das von Heinrich Kubeneck nach jahrelangen akribischen Recherchen erstellte „Verzeichnis der Abiturjahrgänge 1910-1989, der Lehrerinnen und Lehrer und des Freundeskreises des Landfermann-Gymnasium zu Duisburg“, das bis heute die Grundlage für unsere – inzwischen digitalisierte – Ehemaligendatei bildet.



2010 erarbeiteten Bund und Förderverein gemeinsam mit der "Festschrift zur 450-Jahr-Feier" der Schule ein wichtiges Kompendium, in dem Averdunks *Geschichte des Duisburger Gymnasiums (1909)* gleichsam fortgeschrieben wurde.

Bund und/oder Förderverein?

Die Satzung des Landfermann-Bundes erschwerte die Aufnahme der Eltern aktiver Schüler, wenn diese nicht zugleich ehemalige Absolventen unseres Gymnasiums waren. Deren Einbeziehung er-

möglichte Ulrich Tholuck, Schulleiter in den Jahren 1997-2009, durch Gründung eines Fördervereins, der unter dem Vorsitz von Thomas Petermöller (Abi 1974) seine sehr erfolgreiche Arbeit für unser Gymnasium im Jahr 2004 aufnahm. In wenigen Jahren konnte der Förderverein mehr als 250 Mitglieder gewinnen.

Das Nebeneinander zweier Vereine, die sich der Förderung der Schule verschrieben haben, führte aber zu Problemen. Es war auf Dauer nicht haltbar, dass Bund und Förderverein bei der Werbung um neue Mitglieder in Konkurrenz zueinander traten, obwohl sie der Förderung ein und derselben Schule dienten. Seit 2011 trafen sich deshalb die Vorstände beider Vereine zu Gesprächen, die in ihrem glücklichen Verlauf zur rechtlichen Verschmelzung beider Vereine führten. 2013 konnte der "Landfermann-Bund – Förderverein des Landfermann-Gymnasiums e.V." mit modernisierter Satzung seine Arbeit aufnehmen.

Wer ist Mitglied?

Der frühere Landfermannbund konnte viele Jahre auf eine Bedarfssicherung durch die großzügige Spendenbereitschaft der oft sehr arrivierten Ehemaligen vertrauen und betrieb in der Folge eine eher lockere Mitgliederverwaltung: viele Ehemalige spendeten bereitwillig und weit über Beitragshöhe hinaus, vielfach bestand nicht einmal zweifelsfreie Gewissheit über die Mitgliedschaft des spendenden Ehemaligen. Die Mitgliederverwaltung des alten Bundes änderte sich mit der Verschmelzung. Der neue Bund hat mit der Neuordnung seiner Mitgliederverwaltung größere Planungssicherheit gewonnen, ohne dass sich die anfängliche Befürchtung bewahrheitet hätte, Beitragsverpflichtungen könnten sich nachteilig auf die Spendenbereitschaft auswirken. Dazu Ihnen

unseren allerherzlichsten Dank!

Es sind zur Zeit etwa 400 eingeschriebene Mitglieder, deren Beiträge der Bund – selbstverständlich – ausschließlich für den Satzungszweck "Förderung der Bildungsarbeit am Landfermann-Gymnasium" verwendet.

An dieser Stelle sei daher die Bitte an alle Ehemaligen wiederholt, durch Mitgliedschaft im Bund (Aufnahmeantrag siehe Seite 4) ihre Verbundenheit mit der alten Schule zu bekräftigen.

Vereinsleben

Sprechen wir es offen aus: ein Vereinsleben vergleichbar mit dem eines Karnevals- oder Kleingartenvereins kann der Bund nicht vorweisen, will er auch nicht. Wir verstehen uns als Netzwerk für das Landfermann-Gymnasium, wir pflegen die Kontaktdaten

unserer Ehemaligen und vermitteln Kontakte für Klassen- und Jahrgangsstufentreffen, für auswärtige "LfG-Stammtische" (wie den in München und hoffentlich bald auch in anderen deutschen Metropolen, siehe Seite 49), wir unterstützen die Schule in ihrem Bemühen "Aus Tradition die Zukunft [zu] gestalten" (Leitbild des LfG), wir nehmen an schulischen Veranstaltungen teil, wir organisieren die zwanglosen Ehemaligentreffen und informieren alle "Landfermänner" mit der jährlichen Veröffentlichung dieser "Blätter".

Zum 75. Geburtstag des Bundes vor 15 Jahren formulierte der damalige Schulleiter Tholuck in seinem Grußwort den "höchst eigennützigsten Wunsch: **vivat, crescat, floreat ad multos annos!**"

Dem ist auch im 90. Lebensjahr nichts hinzuzufügen.

Werner Wolf

Sie prägten entscheidend das Wirken des Bundes

Die 1. Vorsitzenden:

1926-1927	Paul Rauchholz (Abi 1902)
1927-1945	Dr. Wilhelm Altland (Abi 1894)
1953-1965	Dr. Fritz Klönne (Abi 1928)
1966-1977	Dr. Ernst Vogt (Abi 1950)
1977-1993	Dr. Ing. Burkhard Bock (Abi 1951)
1993-1999	Peter Hoffmann (Abi 1967)
1999-2001	Marcus Brinkmeier (Abi 1990)
2001-2010	Dr. Manfred Cuypers (Abi 1965)
ab 2010	Marcus Brinkmeier (Abi 1990)

Langjährige Schriftleiter von "Das Blatt" bzw. der "Blätter" waren Dr. Walter Ring (1926-35 und 1940-43), Jonny Oellerich (1952-57), Dr. Hans-Peter Hoffmann (1960-64), Klaus Wagneer (1965-68), Egon Strauß u. Heinrich Kubeneck (1972-91), Dieter Kunze u. Michael Euteneuer (1992-97), Klaus Vorrath u. Werner Wolf (1998-2002).

Besonders wichtig, mit klarem Blick auf Einnahmen und Ausgaben des Bundes, unsere Schatzmeister Werner Contzen (1959-67), Dr. Eberhard Fischer (1968-77), Wilhelm Berstermann (1977-91), Egon Strauß (1991-97), Michael Schmitz (1997-2007), Dr. Thomas Lange (2007-10) und Klaus-Peter Schattauer (seit 2010).



Der "Bund" will noch mehr für das Landfermann-Gymnasium tun.

Deshalb werben wir um Sie als Mitglied im Landfermann-Bund e.V.

Über Spenden, wie sie nach jedem Versand der „Landfermann-Blätter“ fließen, freuen wir uns sehr. Für eine verlässliche Planung unserer Förderprojekte für das Landfermann-Gymnasium ist es jedoch nötig, dass wir gestützt auf sichere Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen der Schule konkrete Finanzierungszusagen machen können, wie z.B. die Finanzierung von Arbeitsverträgen für Herrn Basler (Medienwartung u. Fahrradwache) und Herrn Klein (Bibliotheksbetreuung).

Erfreulich viele Ehemalige sind in den letzten Jahren unserem Aufruf gefolgt und haben durch Rücksendung des Aufnahmeantrags (siehe Seite 4) ihre Mitgliedschaft im Landfermann-Bund beantragt.

Die Mitgliederstruktur des neuen Landfermann-Bundes hat sich durch den Zusammenschluss mit dem Förderverein verändert. Dem neuen Bund gehören nunmehr nicht nur Ehemalige an, sondern auch Eltern unserer aktiven Schüler sowie ehemalige und aktive Lehrer der Schule.

Auch im letzten Jahr konnten wir wieder neue Mitglieder gewinnen. Das ist gut – aber es ist bei weitem noch nicht gut genug! Unsere jährlichen Beitragseinnahmen liegen jetzt bei etwa 16.000 Euro.

Um die mit der Schulleitung vereinbarten Fördermaßnahmen finanzieren zu können, brauchen wir mindestens 20.000 Euro pro Jahr!

Deshalb unsere Bitte: WERDEN SIE MITGLIED IM LANDFERMANN-BUND E.V.

Als neue Mitglieder im Landfermann-Bund e.V. begrüßen wir

(Eintritt nach dem 01.11.2014, Stand: 01.10.2015):

Angelika Alava Pons, Duisburg
Herrad Anacker, Duisburg
Hüсниye Basyurt, Duisburg
Dr. Karl Behler, Garching
Dr. Nikolaus Bross, Bonn
Sebastian Buch, Duisburg
Gudrun Burwitz, Duisburg
Jochen Dienst, Duisburg
Dr. Friedrich Eich, Saarburg
Dr. Günter Gilly, Solingen
Reinhold Gilson, Krefeld
Louis Goldschmidt, Duisburg
Arno Granzeuer, Duisburg
Dr. Horst de Haan, Hünstetten
Eduard Henkel, Duisburg
Maja Jakov, Duisburg
Hans-Joachim Kall, Isenbüttel
Julia Kleinfeld, Duisburg
Detlef Kleinschnellenkamp, Ratingen
Dr. Matthias Kretschmer, Duisburg
Jürgen Labudda, Duisburg
Dorothee Lotz, Duisburg
Dr. Hubert Möller, Marsberg
Josef Muth, Duisburg
Anja Neumann, Duisburg
Dr. Elmar Niehoff, Warendorf

Sebastian Pahl, Duisburg
Janine Pletz, Duisburg
Moritz Proff, Duisburg
Kerstin Redmer-Jäkel, Duisburg
Pascal Rütten, Duisburg
Dr. Rainer Schmitt, Duisburg
Christoph Stauder, Beaverton, Oregon, USA
Anja Steinbach, Duisburg
Bernd-Michael Stoephasius, Duisburg
Rabea Tummes, Duisburg
Olga Unruh, Duisburg
Julia Volchkova, Duisburg
Oliver Vos, Duisburg
Nina Walheim, Duisburg
Traugott Weber, St. Blasien
Silke Wiedenbruch, Duisburg
Ulrike Williges, Heidelberg
Hans-Norbert Wilzek, Duisburg
Peter Zimmermann, Bremen



Wir danken den Spendern

Alljährlich erhalten wir – insbesondere in den Wochen nach Versendung der Landfermann-Blätter – großzügige Spenden von unseren Ehemaligen. So auch 2014/15, Stand 01.10.2015.

Wir bedanken uns bei ...

Dr. Tilo Ahrens, Duisburg (Abi 1953)
 Walter Amann, Rees (Abi 1943)
 Klaus-Eberhard Bach, Düsseldorf (Abi 1974)
 Joachim von Bergen, Emmerich (Abi 1947)
 Günter Bargenda, Esslingen (Abi 1952)
 Martin Becker, Duisburg (Abi 2000)
 Wilhelm Berstermann, Mülheim (Abi 1955)
 Dr. Hans-Jörg Bettelhäuser, Berlin (Abi 1966)
 † Georg Bock, Düsseldorf (Abi 1941)
 Dr. Rainer Bohn, Duisburg (Abi 1957)
 Winfried Bohn, Duisburg (Abi 1963)
 Frank Bölke, Husum (Abi 1966)
 Dr. Günter Bovermann, Heitersheim (Abi 1966)
 Marianne Boyen-Kowaski, Duisburg (Schulmensa)
 Hans-Ulrich Brackmann, Eichenau (Abi 1957)
 Horst Brockmeier, Duisburg (Abi 1970)
 Dr. Klaus Broicher, Krefeld (Abi 1960)
 Johann Brors, Monschau (Abi 1946)
 Victor Brüssermann, Duisburg (Abi 1943)
 Dr. Ludger Bücker, Duisburg (Abi 1968)
 Wigbert Bücker, Ratingen (Abi 1967)
 Dr. Günther Buhlmann, Mönchengladbach (Abi 1951)
 Wolfram Buhrow, Duisburg (Abi 1961)
 Hartmut Busch, Duisburg (Abi 1977)
 Melisa Cecen, Duisburg (Abi 2001)
 Peter Cremers, München (Abi 1982)
 Bernd Dincklage, Voerde
 Peter Dittrich, Wuppertal (Abi 1966)
 Hans-Jürgen Doerth, Moers (Abi 1963)
 Dr. Kristian Dorenberg, München (Abi 1959)
 Manfred Dümmer, Bielefeld (Abi 1969)
 Karl Dungs, Duisburg (ehem Lehrer)
 Hans-Jürgen Dütemeyer, Iserlohn (Abi 1959)
 Marion Eberle-Herrmann, Bad Soden (Abi 1985)
 Dr. Adelheid Eiselin, Duisburg (Abi 1955)
 Jochen Engelen, Merzhausen 1960)
 Helga Erdmann, Duisburg, (ehem. Lehrerin)
 Dr. Klaus Esser, Düsseldorf (Abi 1966)
 Ernst Fengler, Düsseldorf (Abi 1957)
 Stephan Frank, Duisburg (Abi 1994)
 Dr. Norbert Franßen, Erfurt (Abi 1956)
 Peter Friedek, Ennigerloh (Abi 1957)
 Dr. Helmut Frommhold, Schwanewede (Abi 1958)
 Dr. Volker Frommhold, Duisburg (Abi 1961)
 Dr. Hans-Jürgen Fuchs, Bonn (Abi 1952)
 Leonhard Gehring, Duisburg (ehem Lehrer)
 Joachim Gehrman, Berlin (Abi 1966)
 Hannes Gerbaulet, Hamburg (Abi 1974)
 Michael Giere, Wennigsen (Abi 1962)
 Prof. Dr. Wolfgang Giere, Taunusstein (Abi 1956)
 Dr. Wolfgang Gierke, Meckenheim (Abi 1967)
 Hermann Giesecke, Bovenden (Abi 1953)
 Dr. Günter Gilly, Solingen (Abi 1947)
 Dr. Ute Götz-Henrich, Baden-Baden (Vertraute von
 † Bert Ledwoch, Abi 1946)
 Elmar Gras, Alpen (Abi 1972)
 David Gräbel, Aachen (Abi 1985)
 Dr. Tilo Grüttner, Frechen (Abi 1960)
 Claudia Grziwotz, Duisburg (Abi 1984)
 Dr. Horst de Haan, Hünstetten (Abi 1971)
 Wolfram Hahn, Stuttgart (Friederizianer)
 Dr. Wilhelm Heimann, Beckum (Abi 1968)
 Dr. Jürgen Hellner, Wyk a.F. (Abi 1956)
 Elmar Hensen, Stuttgart (Abi 1959)
 Horst Herlitz, Voerde (Abi 1959)
 Klaus Hermann, Münster (Abi 1955)
 Dieter Heuwig, Essen (Abi 1957)
 Carl-Dieter Hinnenberg, Xanten (ehem Lehrer)
 Marcus Hölz, Duisburg (Abi 1989)
 Josef Hornung, Duisburg (Abi 1960)
 Dr. Wilhelm Hufschmidt, Würzburg (Abi 1946)
 Klaus Hühn, Mülheim (Abi 1960)
 Dr. Heinrich Husmann, Münster (Abi 1946)
 Julia Job, Duisburg (Abi 2011)
 Linda Job, Duisburg (Abi 2012)
 Dr. Inga Jousen, Berlin (Abi 1988)
 Fritz Jousen, Duisburg (Abi 1982)
 Markus Kappert, Duisburg (Abi 1986)
 Manfred Keller, Sasbach (Abi 1975)
 Thomas Kempecke, Brühl (Abi 1978)
 Maximilian Kirsch, München (Abi 1982)
 Klasse 9a am LfG, Duisburg (Schuljahr 2013/14)
 Dr. Horst Klönne, Duisburg (Abi 1960)
 Wolfgang Klose, Münster (Abi 1972)
 Dr. Hans-Jürgen Klüppel, Düsseldorf (Abi 1965)
 Wolfgang Kobolt, Moers (Abi 1966)
 Bernhard Kolbe, Duisburg (Abi 1961)
 Dr. Lothar Köller, Oberkirch (Abi 1962)
 Andreas Korieth, Mülheim (Abi 1981)
 Prof. Dr. Hans-Jürgen Krebber, Hamburg (Abi 1964)
 Peter Krommweh, Neukirchen-Vluyn (Abi 1973)
 Prof. Dr. Hugo Krott, München (Abi 1955)
 + Heinrich Kubeneck, Duisburg (Abi 1951)
 Alphons Kuchler, Krefeld (Abi 1949)
 Dr. Ingrid Kudielka, Wien (Abi 1985)
 Raimund Küpper, Bochum (Abi 1967)
 † Hubertus Ledwoch, Baden-Baden (Abi 1946)
 Prof. Dr. Jochen Lüdicke, Düsseldorf (Abi 1977)
 Detlev Majewski, Mülheim (Abi 1973)
 Christof Mantell, Mülheim (Abi 1982)
 Bernd Martinus, Bonn (Abi 1970)
 Josef Micha, Münster (Abi 1964)
 Christopher Michiels, Düsseldorf (Abi 2002)
 Johannes Miß, Mönchengladbach (Abi 1966)

Hans Morawietz, Seewen (Abi 1957)
Dr. Andreas Motzek, Duisburg (Abi 1983)
Kerstin Müller, Duisburg (Abi 1987)
Manfred Multhaupt, Hürth (Abi 1950)
Karl-Dietrich Nehring, Bonn (Abi 1955)
Prof. Dr. Eckart Nehring, Iserlohn (Abi 1958)
Dr. Wolfgang Neumann, Worpswede (Abi 1961)
Marc Neumann, Bishopsheim (Abi 1983)
Dr. Gerd Neyen, Duisburg (Abi 1953)
Tim Ockert, München (Abi 1993)
Hans-Henning Ottermann, Mechemich (Abi 1962)
Andrea Ottersbach, Duisburg (Abi 1987)
Andreas Pape, Duisburg (Abi 1990)
Gregor Pattberg, Oberhausen (Abi 1975)
Dr. Franz Peters, Remag (Abi 1952)
Hartmut Peters, Duisburg (Abi 1971)
Ulrich Pfeffer, Wiesbaden (Abi 1985)
Dr. Robert Piepenbrock, Ratingen (Abi 1961)
Dr. Rolf Pilgrim, Neumarkt (Abi 1960)
Joachim Pitsch, Duisburg (Abi 1988)
Dr. Heinz Platt, Karlsruhe (Abi 1944)
Klaus Plein, Weinstadt (Abi 1971)
Dr. Gilbrecht Puls, Bad Driburg (Abi 1957)
Bettina Quirrenbach, Heidelberg (Abi 1983)
Malte Reuter, Münster (Abi 1966)
Dr. Michael Rychlik, Mettmann (Abi 1976)
Prof. Dr. Michael Sachs, Köln (Abi 1969)
Ralf Sauerborn, Moers (Abi 1990)
Peter Schäfer, Salzkotten (Abi 1967)
Carsten Scheuch, Duisburg (Abi 1980)
Uwe Schmidt, Baienfurt (Abi 1962)
Andreas Schmitz, Duisburg (Abi 1992)
Holger Schmitz, Duisburg (Abi 1984)
Oliver Schöpe, Duisburg (Abi 1987)
Heinrich Schrader, Herdecke (Abi 1962)
Manfred Schubert, Duisburg (Abi 1960)
Dr. Matthias Schulte-Stemmerk, Seefeld (Abi 1968)
Dr. Joachim Schulz, Eching (Abi 1953)
Dieter Schwagereit, Ratingen (Abi 1950)
Lothar Schwarz, Duisburg (Abi 1953)
Dr. Onnen Schweers, Hennstedt (Abi 1956)
Egon Seul, Bad Neuenahr (Abi 1955)
Frank-Michael Smejkal, Duisburg (Abi 1983)
Wilhelm Sommer, Siegburg (Abi 1950)
Christoph Stauder, USA (Abi 1970)
Dr. Thilo Sticht, Ingolstadt (Abi 1959)
Ekkehard Stier, Münster (Abi 1959)
Bernd-Michael Stoephasius, Duisburg (Abi 1995)
Hans-Rüdiger Straßburger, Duisburg (Abi 1979)
Fa. Styrolution Köln GmbH
Dr. Walter Surholt, Essen (Abi 1941)
Andreas Tarter, Bordesholm (Abi 1989)
Doris Thiel, Mülheim
Sarah Thissen, Duisburg (Abi 2002)
Dr. Frank Thomas, Bergisch Gladbach (Abi 1954)
Prof. Dr. Kurt-Udo Tiedjen, Bochum (Abi 1960)
Ludger Toups, Essen (Abi 1970)
Johannes Trippelsdorf, Herne (Abi 1960)
Manfred Ukras, Waldbronn (Abi 1972)
Christian Uliczka, Mülheim (Abi 1951)
Hans Ulsenheimer, Miesbach (Abi 1958)
Dr. Klaus Ulsenheimer, Hechendorf (Abi 1959)
Dr. Rolf Versen, Duisburg (Abi 1968)
Karl Vogt Duisburg, (Abi 1952)
Dr. Jens Vygen, Bonn (Abi 1986)
Boris Walitz, Oberhausen (Abi 1970)
Helmut Weber, Frankfurt (Abi 1961)
Ludwig Weber, Kronprinzenkoog (Abi 1963)
Dr. Jochen Weck, Moers (Abi 1982)
Jörg Weck, Moers (Abi 1979)
Dr. Heribert Weiland, Freiburg (Abi 1961)
Axel Weimann, Krefeld (Abi 1965)
Wolfgang Weitz, Mainz (Abi 1985)
Herman G. Wens, Ratingen (Abi 1957)
Dr. Thomas Werhahn, Kronberg (Abi 1973)
Dr. Ralf Westermann, Hamburg (Abi 1965)
Kay Westermann, Pulheim (Abi 1982)
Dr. Philipp Wiesehöfer, Königstein (Abi 1964)
Dieter Wiesmann, Cham (Abi 1958)
Lars Wittig, Stuttgart (Abi 1986)
Oliver Wittig, Stuttgart (Abi 1985)
Ralf Wüstkamp, Aachen (Abi 2002)
Reha Yildirim, Mülheim (Abi 1995)
Franz Joseph Zimmermann, Köln (Abi 1940)
Heribert Zimmermann, Moers (Abi 1963)
Peter Zimmermann, Duisburg (Abi 1981)

Liebe Mitglieder und Spender!

Durch Ihre Mitgliedschaft und Spenden unterstreichen Sie Ihre Verbundenheit mit dem Landfermann-Gymnasium. Der Vorstand des Landfermann-Bundes bedankt sich auch am Ende dieses Jahres für Ihre Unterstützung unserer Arbeit.

Bitte beachten Sie die beiliegenden Überweisungsvordrucke.

Falsche Angaben bei den Namen bzw. Abi-Jahrgängen der Spender?

Dies kann mehrere Gründe haben: Die Angaben auf den Überweisungsbelegen sind oft fehlerhaft oder unvollständig. Bei einem Abgleich der Namen mit unserer Ehemaligendatei kann es leicht zu Verwechslungen kommen. Es gibt auch Spender, die wir überhaupt nicht als Ehemalige identifizieren konnten.

Wer Irrtümer aufklären möchte, der wende sich bitte an den Landfermann-Bund e.V.

Der amtierende Vorstand des Landfermann-Bundes e.V.:

1. Vorsitzender:

Marcus Brinkmeier,
Düsseldorf

2. Vorsitzender:

Thomas Petermöller,
Duisburg

Schatzmeister:

Klaus-Peter Schattauer,
Moers

Schriftführer:

Werner Wolf,
Duisburg

Weitere Mitglieder:

Veronika Menzebach,
Duisburg

Matthias Reuber,
Düsseldorf

Eva-Maria Wiekert,
Mülheim

Kassenprüfer:

Niklas Wiskandt,
Düsseldorf



Einladung zur

**Mitgliederversammlung
des Landfermann-Bundes e.V.**

am Donnerstag, 10.11.2016 um 19 Uhr in der LfG-Aula

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Formalia
2. Berichte des Vorsitzenden, des Schatzmeisters, der Kassenprüfer
3. Anträge auf Entlastung des Vorstands
4. Wahlen: Neuwahl des Vorstands und der Kassenprüfer
5. Perspektiven für die weitere Arbeit
6. Sonstiges

Aus Kostengründen erfolgt keine weitere schriftliche Einladung.

Wir werden alle Mitglieder im Oktober 2016 nochmals per E-Mail zu dieser MV einladen. Bitte richten Sie Anträge zur Tagesordnung bis zum 31.10.2016 postalisch oder per E-Mail an den Landfermann-Bund (Kontakt siehe Impressum auf Seite 2).

Mit freundlichen Grüßen

*Marcus Brinkmeier
1. Vorsitzender*

Unser Rätselbild 2015: Welcher Abi-Jahrgang frühstückt hier?



Wichtige LfG-Termine im nächsten Jahr auf einen Blick:

- Sa, 12.12.2015 Tag der offenen Tür am LfG
Fr, 11.03.2016 Zwangloses Ehemaligentreffen, 19-23 Uhr in der LfG-Aula – siehe Einladung auf S. 49
Sa, 21.05.2016 „Tag der Berufe / Tag der Ausbildung“ am LfG
Sa, 25.06.2016 Münchner LfG-Stammtisch im Augustiner-Bierkeller (14 Uhr) – siehe S. 49.
Sa, 02.07.2016 Entlassfeier der Abiturientia 2016, Salvatorkirche, Duisburg (10 Uhr) – Jubilare siehe S. 38.
Mi, 24.08.2016 Beginn des Schuljahres 2016/17
Do, 10.11.2016 Mitgliederversammlung des Landfermann-Bundes e.V., 19 Uhr (siehe Einladung oben auf dieser Seite)
Mo, 05.12.2016 Postversand der "Blätter 2016"
Sa, 10.12.2016 Tag der offenen Tür am LfG (ab 9.00 Uhr)

Kontakt zur Redaktion:

Artikel, Fotos oder Leserbriefe an die „Blätter“ richten Sie bitte an:

**Landfermann-Bund e.V.,
Mainstraße 10
47051 Duisburg**

**Telefon: 0203-363540
Fax: 0203-3635425**

E-Mail: wolf48@t-online.de

Für die Meldung von Adressänderungen nutzen Sie bitte ebenfalls diese Kontaktmöglichkeiten.

Landfermann-Blätter

LANDFERMANN-
GYMNASIUM

2015/

2016

Europa-Schule

Duisburg



Alle Kinder aus
verschiedenen Ländern
können kommen.
Wir haben im
Landfermann-Gymnasium
für alle die Tür
offen.

seit 1559 -
Also seit 456
Jahren gibt es

LF G

"Wir sind als mündige Europäer überzeugt, dass dem Weltoffenen die Welt offen steht", heißt es im Leitbild des Landfermann-Gymnasiums. Die Schülerin Esra Korkmaz, Klasse 6d, zeigt mit diesem schönen Bild, dass das Landfermann-Gymnasium eine weltoffene Schule ist.